

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich A. Wetterfeld, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Windau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Plankusch & Co., Magdeburg, Gr. Wöhrstr. 2. - Fernsprecher: Amt Norden 28481 bis 28485, Nachtruhe ab 19 Uhr 22051 bis 22055. - Postzeitungsliste Seite 210. - Bezugspreis: Monatlich 2,30 zweimonatlich 4,10, Abholer 2,00 Mk. Einzelpreis 15. Sonntag 20 Pf. Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 10 Pf., ausw. 15 Pf. Kommissionsanzeigen u. Stellenangebote 8 Pf. Vertriebskalender 1 mm Höhe 25 Pf., Melde 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., ausw. 90 Pf. Kabaki geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 20 Pf. Aufschlag. Für Platzvorrat keine Gewähr. Erfüllungsort: Magdeburg. Postkontonr. 122 Magdeburg.

№. 104

Sonntag den 5. Mai 1929

40. Jahrgang

Zweihundzwanzig Todesopfer für Moskau

Neue Kämpfe in Neukölln

Berlin, 4. Mai. Die Hoffnung, daß die kommunistische Partei von sich aus den nutzlosen Kämpfen ein Ende machen würde, hat sich im Laufe des Freitag als eitel erwiesen. Während am Wednesday auch die Nacht vom Freitag zum Sonnabend völlig ruhig verlief - es ist dort kein Schuß mehr gefallen - ist es am Freitag nachmittag in Neukölln zu neuen Zusammenstößen gekommen, die sich in den Abendstunden bis tief in die Nacht hinein wiederholten. Bis gegen 2 Uhr morgens wurden Schüsse auf Polizeibeamte abgegeben, die das Abwehrfeuer der Polizei auslösten.

Die Folgen waren neue Tote und neue Verletzte: vier Frauen und sechs Männer wurden erschossen, eine noch unbekannt Anzahl sind verwundet. Bei der Polizei sind vier Leichtverwundete gemeldet, außerdem sind mindestens 20 Schwer- und Leichtverletzte in die Krankenhäuser eingeliefert worden.

Die Gesamtzahl der Toten der Kämpfe beträgt jetzt schon 22, doch muß mit dem Ableben einiger Schwerverwundeter gerechnet werden.

Unter den Toten befindet sich ein englischer Journalist, der in Ausübung seines Berufs fiel, und unter den Verwundeten auch ein Redakteur der „Vossischen Zeitung“, Paul Wegener, der durch einen Weinschuh schwer verwundet wurde.

Tragisch ist der Tod der Frauen. Drei Frauen erhielten auf dem Balkon ihrer Wohnung die tödliche Kugel: die 50jährige Witwe Marie Koepfer, die 25jährige Frau Erna Kreppen, die 61jährige Frau Elise Scheibe, alle drei in der Hermannstraße, im Zentrum des Aufruhrs. Die vierte (noch unbekannt) Frau wurde mit einem Kopfschuss tot in ein Krankenhaus gebracht. Von den in der Nacht getöteten Männern sind zwei bis jetzt unerkannt. Der 42jährige Vertreter Alfred Dohn wurde außerhalb des Sperrgebietes getroffen, der Arbeiter Otto Scherwat erhielt in der Hermannstraße einen Bauchschuß und verstarb auf dem Transport ins Krankenhaus. Der englische Journalist wurde in der Hermannstraße tot angetroffen.

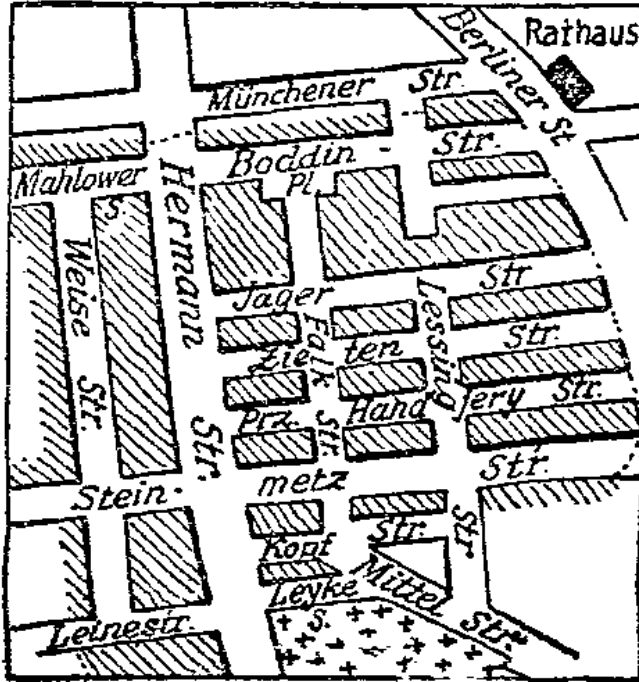
Die ganze Nacht über ließ die Polizei in der Hermannstraße und Umgebung zahlreiche Scheinwerfer spielen, welche die Häuserfronten ablichteten. Gegen die wiederholten Versuche, Barrikaden zu bauen, wurden Panzerwagen eingesetzt, die Straßen selbst wiederholt unter Maschinengewehr- und Karabinerfeuer genommen, um Ansammlungen zu zerstreuen bzw. einzelne Schützen zu verjagen. Um endlich Ruhe zu schaffen, wurde schließlich das ganze Viertel hermetisch abgeschlossen und jeder Verkehr unterbunden.

Im Laufe des Sonnabendvormittag ist auch in Neukölln kein Schuß mehr gefallen. Da sich die Gesamtsituation ohne Zweifel gebessert hat, will Polizeipräsident Göringebel allmählich die Sperrmaßnahmen in den Unruhegebieten mildern. Besonders am Wednesday soll der nor-

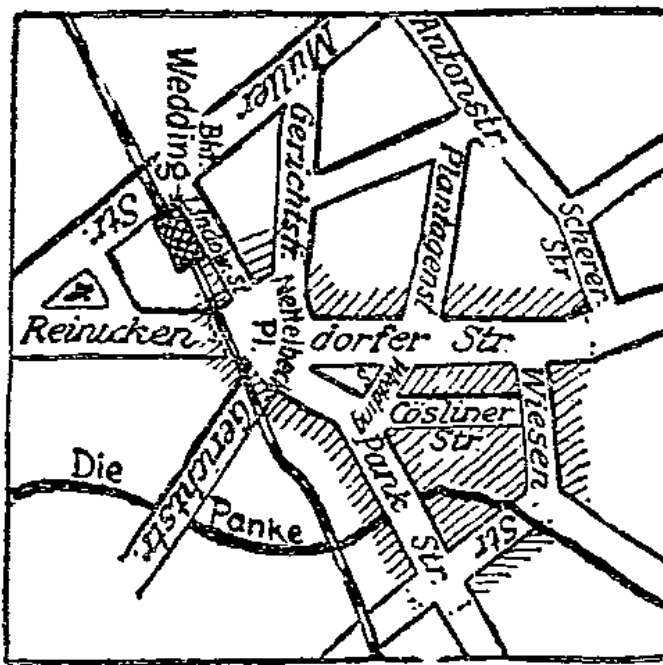
male Straßenverkehr nach Möglichkeit wiederhergestellt werden. Für den Abend bleibt es jedoch bei der Sperre der vom Polizeipräsidenten als Unruhegebiet bezeichneten Straßen. -

Streikpropaganda erfolglos

Berlin, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die kommunistische Streikparole hat auch am Sonnabend in der Mehrzahl der Berliner Betriebe keinen Erfolg gehabt. Lediglich an einigen Baustellen, so beim Bau der Untergrundbahn, beim Neubau des Neuköllner Warenhauses usw., ist die Arbeit stillgelegt.



Kampfgebiet Neukölln.



Kampfgebiet Wedding.

In den Großbetrieben streikt nur ein verschwindend geringer Bruchteil der organisierten Arbeiterschaft. Als Ersatz für die „Rote Fahne“ wurden die Abonnenten heute mit dem Hallischen Organ der kommunistischen Partei, dem „Klassenkampf“, beliefert. Außerdem wird in den Straßen eine illegal hergestellte Ausgabe der „Roten Fahne“ verbreitet. -

In Haverlands Festkälen in der Neuen Friedrichstraße fand eine Konferenz der oppositionellen Betriebsräte und Betriebsdelegierten Groß-Berlins statt. Aus den Berichten der Vertreter der verschiedenen Betriebe ergab sich, daß nur in verhältnismäßig wenig Betrieben ein politischer Streik zustandekommen ist. Bemerkenswert war, daß überhaupt keine Vertreter der Großbetriebe der Berliner Metallindustrie anwesend waren. Einige Betriebsdelegierte erklärten, daß die Arbeitsniederlegung infolge des Widerstandes der S. P. D. Funktionäre nicht erreicht werden konnte und andre betonten, daß sie sich nur dann dem Streik anschließen könnten, wenn auch die Verkehrsbetriebe und die großen Werke der Metallindustrie mitstreifen würden.

In verschiedenen Gegenden Berlins versuchten am Sonnabend kommunistische „Rasentreiber“ ohne Erfolg, Arbeiter mit Gewalt an der Arbeit zu hindern. Vereinzelt wurden auch Sabotageversuche an den Gleisen der Straßenbahn und der Untergrundbahn festgestellt. Auch das blieb ohne Erfolg. Der Verkehr ist regelmäßig. Die großen Betriebe arbeiten vollzählig. In den Aufrührergebieten weisen die Straßen ebenfalls ein alltägliches Bild auf. Einige kleinere von den Kommunisten beherrschte Betriebe haben zwar einen 24stündigen Proteststreik beschlossen, doch ist es zweifelhaft, ob die Beschlüsse durchgeführt werden.

Auch in Hamburg ist trotz der größten Anstrengung die Streikparole verpufft.

Die im Hamburger Bezirk seit Freitag unter dem Druck der kommunistischen Verzweigungen Teilstreike sind schließlich zusammengebrochen. Ein Teil der Streikenden kehrt bereits am Freitag abend zur Arbeit zurück. -

Hamburger Rotfronttag verboten

Hamburg, 4. Mai. Der Hamburgische Senat hat beschlossen, daß seit dem 11. März d. J. die kommunistische Partei und die Nationalsozialistische Partei bestehende Demonstrationsverbote aufrechtzuerhalten. Damit ist auch der für Pfingsten in Hamburg geplante Rotfrontkämpfertag verboten.

Die staatliche Pressestelle teilt dazu mit: Trotz des bestehenden Demonstrationsverbots sehen die kommunistische Partei und der Rotfrontkämpferbund die Vorbereitungen zu einem Rotfrontkämpfertag in Hamburg fort. In der Anweisung der Leitung der kommunistischen Partei Deutschlands und des Bundesauschusses des Rotfrontkämpferbundes zur Vorbereitung des Treffens zu Pfingsten in Hamburg heißt es ausdrücklich, daß mit gigantischen Straßenkämpfen zu rechnen sei, die von der kommunistischen Partei und dem Rotfrontkämpferbund zu einem bewaffneten Aufstand gesteigert werden müßten. Wie derartige Ankündigungen aufzufassen sind und werden, hat der Verlauf der ersten Maitage in Berlin gezeigt. Der Senat hat sich daher veranlaßt gesehen, zum Schutze des Lebens und der Sicherheit der Hamburger Bevölkerung das Demonstrationsverbot vom 11. März in vollem Umfang aufrechtzuerhalten und jede Veranstaltung zu verhindern, die diesem Verbot zuwiderläuft. Der Senat vertraut darauf, daß die überwältigende Mehrheit der Hamburger Bevölkerung diesen Maßnahmen volles Verständnis entgegenbringt. Sie gelten dem Schutze der verfassungsmäßigen Freiheit, die durch Mißbrauch gefährdet ist. -



Eine nächtliche Kampfszene in Neukölln



Die Reste einer Barrikade in Neukölln

Wedding und Neukölln Sperrgebiete

Der Polizeipräsident von Berlin teilt mit: Um die Unruhezentren Wedding und Neukölln, in denen es auch am Donnerstagabend und im Laufe der Nacht zum Freitag zu schweren Zusammenstößen gekommen ist, zu beseitigen, habe ich folgende Maßnahmen getroffen: Von 21 Uhr abends bis 4 Uhr früh ist jeder Verkehr in den näher bezeichneten Straßen verboten. Ausnahmen gelten nur für Ärzte, Hebammen und Sanitätspersonal. Jedes Herumstreifen in den Hausfluren oder Hausnischen, Torfahrten usw. ist verboten. Die Straßenvorwärts gelegenen Fenster müssen in der angegebenen Zeit geschlossen bleiben. Auch darf in den straßenvorwärts gelegenen Räumen während der angegebenen Zeit kein Licht brennen. Zuwiderhandelnde Wohnungsinhaber setzen sich der Gefahr aus, daß die Fenster von der Straße aus von der Polizei unter Feuer genommen werden. Am Tage darf in den in Betracht kommenden Bezirken und genannten Straßen, sowie in den Hausfluren, Hausnischen und Torfahrten keine Person verbleiben. Die Polizei wird besonders darauf achten, daß sich niemand länger auf der Straße aufhält, als unbedingt erforderlich ist. Personen, die sich ohne festes Ziel auf der Straße bewegen, werden festgenommen. Zusammengehen von drei und mehr Personen ist nicht gestattet. Von diesen Maßnahmen werden folgende Bezirke betroffen: Im Bezirk Wedding der von den nachfolgenden Straßen eingeschlossene Raum, wobei diese Straßen selbst als Sperrgebiet anzusehen sind: Rietzelbühl, Pantstraße bis zur Wiesenstraße, Wiesenstraße selbst, Heimgartenstraße bis zur Wiesenstraße und Rietzelbühl. Im Bezirk Neukölln der Raum um die Prinz-Handjery-Straße, der eingeschlossen wird von Bobbinstraße, Weddingplatz, Plahower Straße, Weisestraße, Leinestraße, Lenestraße, Koppstraße, Steinmetzstraße und Berliner Straße. Bestgenannte Straße ausschließlich, alle ändern einschließend. Alle Personen, welche die Anordnungen nicht befolgen, setzen ihr Leben aufs Spiel. —

Arbeitermörder

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben: Der „revolutionäre“ Blairauich ist verfloren. Die kommunistische Fraktion sah am Freitag mittag bedrückt auf ihren Bänken. Es kam keine Kampfstimme auf, wie wohl sich Pöck die größte Mühe gab, sie anzumachen. Er wollte das Verbot der „Roten Fahne“ als ersten Punkt im Reichstag verhandelt wissen. Sowie er in der Begründung zu kämpfen begann, wurde er von Vöbe häßlich, aber bestimmt aufgefordert, zur Sache zu sprechen. Und der „Revolutionär“ sagte sich. Er witterte nur gegen die bürgerliche Presse und den „Vorwärts“. Die Presse lügt, wenn sie die kommunistischen Dichtgeier mit der Blutschuld belastet. Die Polizei hat angegriffen; das „Berliner Proletariat“ hat sich nur gewehrt, und diese Notwehr wird von der kommunistischen Partei gebilligt. Nur die Notwehr! Von Angriffserwidmung war keine Rede mehr. Wird schlug sich damit selber ins Gesicht. Aber solche Kleinigkeiten merkt ein Pöckelkämpfer nicht, der um jede Parodie in weitem Bogen herumfliehet und deshalb nicht in Gefahr kommt. Natürlich wurde dem kommunistischen Antrag widerstanden. Nicht von sozialdemokratischer Seite. Uns wäre es sehr recht gewesen, wenn auf jenes Tat, von der Tribüne des Reichstags herab die Blutschuld der Arbeitermörder umfänglich und altentwürgt festgesetzt worden wäre. Aber aus dem Heizen der Volkspartei kam Widerspruch, und nach der Geschäftsordnung ist eine Umstellung der einmal festgesetzten Tagesordnung nicht möglich, wenn auch nur ein einziger Abgeordneter widerspricht. Die kommunistische Fraktion nahm die Verzettelung ihres Vortrags verhältnismäßig ruhig auf. Nur einzelne

Das Gesicht von Berlin

Sie sehen einen Menschen täglich, häufig glauben sein Gesicht bis in die kleinsten Falten und Strichen zu kennen, und plötzlich — bei einer Trennung oder einer Geburt, und es erregt uns unendlich, was Zug um Zug das wohlvertraute Gesicht verliert. Auf einmal kommt ein Bildnis eben dieses Menschen in unsere Hände, und da ist alles verloren, und doch wissen wir eine Welt des Fremden, doch nie Erstaunen zu haben, so daß wir uns zweifelnd fragen, ob wir bisher blind aneinander vorbeigegangen sind, und es diese Dinge wirklich so unheimlich sind. Wenn es uns schon mit Menschen so geht, wieviel mehr dann mit einer Stadt, zu der wir gehören, und von der wir doch immer nur einen Auschnitt sehen: eben den Teil, die Straßen, die wir beschreiten, mit Hunderten von unbekannten Menschen, täglich durchziehen, nicht mit der Fingertipps des Fremden, nicht mit dem erlebnisreichen Zuge des Fremden, sondern gewöhnlich, gleichgültig, höchstens einmal ärgert sich auf, wenn wir uns unter den Gedanken, wenn etwas ganz Unheimliches sich um uns herum begibt. Es war deshalb ein glücklicher Gedanke des Vereins Berliner Künstler, uns einmal in einer schönen Berlin vorzuführen, wie es uns lebendig umgibt, und das gutaussehende, amerikanische Berlin, in das eine spätere Generation hineinzuwachsen wird. Vor allem sind wir überrascht von der Schönheit und Klar der Farben, um die wir nicht wachen, und die uns auf den Bildern von Karl Groszberg („Reichsadler Platz“), Hans Hartig („Die Spree bei Siegenburg“), Hans Jochim („Lügenstrahlen“), Bremer („Strömung in der Kaiserallee“), H. R. („Berliner Straße an der Fächerbrücke“), oder an den Bildern von Schmidt-Casselle zum Erlebnis wird. Die räumlichen Sprechweisen von Leo Geinrich ammen noch etwas von der beglückten Auge des Berliners, während der „Reichsadler Platz“ von W. Jochim alljährlich in das hübsche Licht gebracht erscheint, das seine Erinnerung unlosbar mit Paris verknüpft. Die moderne Sachlichkeit bringt Anstalten Berliner Hinterhäuser, mathematisch, aber dekorativ und fastig, erhellend (während wir nicht um all das Glend, das diese Häuser bergen!). Auch die Altmeyer Berliner Kunst sind vertreten. Richard Eichels Werkstätten und das feinfarbige große Elektrizitätswerk in Rummelsburg suchen den Berliner bei der Arbeit auf, während das Bild des Domes und das große Straßenbild von V. Jochim doch eigentlich nichts spezifisch Berlinisches geben, wenn auch diese Werke mit ihrem lebendigen Spiel von Licht und Schatten künstlerisch wohl die hervorragendsten Bilder der ganzen Ausstellung sind. Berlin, wie es gegenwärtig unter unseren Augen wächst und sich neu gestaltet, zeigen die Entwürfe moderner Architekten, die in einem besonders Saale vereinigt sind. Koelziges neues „Zentralhaus“, Punzners großes Warenhaus, das in Friedenau erbaut wird, Villen- und Siedlungsentwürfe von Gropius und vor allem die Entwürfe für die Umgestaltung des Alexanderplatzes sind hier zu sehen. Stahl, Eisen und Glas sind das Material für diese Riesenbauten, die in ihrem gewaltigen Schwunge den Rhythmus modernen Lebens spiegeln.

Im nationalen Zirkel.



„Schießen sie noch?“ — „Jostlob, ja!“ — „Famose Jungens, die Kommunisten: jeden Schuß, den sie gegen diese Republik abfeuern, sparen wir!“

Frankfurterkrieg gegen die Republik! Wenn sie uns doch verbieten würden! Zwischen diesen beiden Richtungen geht der Kampf, welche die Mehrheit erringen wird, hängt von Moskau ab. Ein „Turkstaner“, ein Abgesandter Moskaus, ist ja in Berlin anwesend. Er wird übermitteln, was Zar Stalin befehlt. Die Wahrschlagigkeit der kommunistischen Fraktion wird hieraus hinlänglich erklärt. Mit den Todesopfern ihres planmäßigen Verbrechens hat diese Schwächkammer nichts zu tun. Menschliche Umwandlungen werden als sentimental beschrien von den Burichen, die sich sorgfältig hüten, in die Schußlinie zu geraten. Sie spielen die starken Männer, wenn andre für sie ins Feuer gehen. Genau wie Wilhelm, der tausendmal den Tod fürs Vaterland als den herrlichsten pries, und prompt ausriß, als das Sterben in seine Nähe kam. Wenn es sich aber um sie selbst handelt, dann werden sie klein und demütig. In die Erinnerung wollen wir zurückrufen den Herrn Münzenberg, M. d. R., der Vöbe mit „Werter Genosse“ ansprach und ihn bat, ihm den Weg durch den polnischen Korridor zu bahnen. Nachdem seine Bitte erfüllt war, kam der Dank von den kommunistischen Bänken: „Hausknecht der Bourgeoisie!“ Ein andres Beispiel. Pöck brüllte in den letzten beiden Tagen seine Beschimpfungen gegen die Sozialdemokratie und führende Sozialdemokraten in den Saal. Vor einiger Zeit kam derselbe Pöck mit einer dringenden Bitte zu einem sozialdemokratischen Minister. Auf die Frage: Glauben Sie denn das, was Sie auf der Tribüne verzapfen?, kam von Pöck schmerzhaft die Antwort: „Klappern gehört zum Handwerk!“ Pöck hat wieder einmal „geklappert“. Seine Mitarbeiter haben „geklappert“, und schon klappern ihnen die Fäuste, nun es an die Erörterung der Schuldfrage in der Öffentlichkeit geht und nun sie sehen, daß die eigenen Anhänger ihnen nicht mehr folgen. Sie werden die Ernte ihrer Saat erleben. Den Arbeitermördern sprüht die Verachtung aller rechtschaffenen Klassenkämpfer entgegen! —

lärmlen, die Mehrheit blieb stumm. Es gab noch ein kurzes Wortgeplänkel zwischen den Unentwegten und einzelnen Sozialdemokraten. Dann wurde es ruhig und die sachliche Beratung des Stats des Landwirtschaftsministeriums begann. Der kommunistische Kleinmut hat zwei Ursachen. Erstlich ist ihr Aufruf zum Generalstreik kläglich gescheitert. Die Angaben schwanken. Nimmt man die für die Verbrecher günstigen Zahlen, so sind höchstens 5000 am Freitag morgen nicht angetreten oder von der Arbeitsstelle wieder verschwunden. In einer Vier-Millionen-Stadt 5000 Befehrer! Wahrlich, das sieht einem Generalstreik so ähnlich, wie ein Sandkorn dem Straußenei. Auf der gleichen Linie der niederdrückenden Enttäuschung liegen die Meldungen aus den großen Städten des Reiches. Von der Zentrale waren die telegraphischen Befehle in die Provinzen ergangen, die Aktion zu verbreitern. Überall Massenemonstrationen gegen den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten und die Sozialdemokratie! Die Massen blieben aus, aus den Demonstrationen wurde nichts, das Blutbad ließ sich nicht verbreitern. Zum zweiten wird die kommunistische Fraktion gelähmt durch Streit in den eigenen Reihen. Die Legalen trennen sich von den Illegalen. Die erstern machen die richtige Beobachtung, daß nach jeder mißlungenen Gewalttat größere Arbeitercharen, die bislang noch zu ihnen gestanden haben, absinken und unwiederbringlich verlorengehen. Sie sehen mit Recht den nahen Tag kommen, an dem die besahlten Karolenschnur allein stehen werden auf der weiten deutschen Arbeiterflur. Die Illegalen spekulieren anders. Sie sagen, bis dahin wird's nicht kommen. Vorher wird die Staatsgewalt eingreifen und uns verbieten. Um diesen Preis lassen wir die Jugend auf der Straße, aus den Fenstern und von den Dächern herab kämpfen. Sowie das Verbot erfolgt ist, legt unser Wühler im Dunkeln ein, die geheime Organisation, in der unsere Schwäche nicht zu kanalisieren ist und in der wir mit kleinen Kräften viel mehr erreichen können.

Joseph Breitbach

ein Dichter der „kleinen Leute“.

Joseph Breitbach, ein Bierundzwanzigjähriger, den Aufmerksamkeiten und feinsinnigen Längeln durch gewisse und radikale Auffänge bekannt, hat ein Buch Erzählungen herausgebracht, welche, reiche Gehaltsstoffe aus der Spinnerei, in der er wirkt: Wollenhaus und Woll der kleinen Leute — Kabbalen, voll von jenen, oft unmerklichen Sensationen und Katastrophen des Alltags, die nur den Hochmütigen gering scheinen mögen oder gar verächtlich und überheblich sind. („Not gegen Not“, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart). — Eine, meinestwegen Dichterin und junges Parteimitglied, vertritt über sein eigenes Wohl und Weh das feiner Verbindung für ein kurzes, welche Fähigkeit indes ausreicht, Unheil die Fülle anzurufen. Gut, so wandert er nun ruhig aus und gelobt sich, erst wiederzukommen, wenn das Gern unter seinen Füßen hart wurde, wenn sein Gesicht brannt in einem struppigen Bart. Dann, da er wird die erlebte Zeit heranzutragen sein, die Zeit der ausgleichenden Gelbheiten für ihn, die Stunde der nächsten Revolution. — Oder: Eine wieder, Angestellte im Warenhaus, um sich vor andern was zugute auf ihre Arbeit für die Partei. Allein ihr Hochmut schlägt sie mit perlässlichen Verwirrungen, sie verliert sich völlig, Warten am Regier: sie steht da, ein „Kadisches“, vor angelockt, und unnen ... Genug, wir sind im Bild. — In der dritten Novelle endlich taucht eine auf, die gerieben ihren Liebhaber, den Kaiserbewerber, aber völlig durch seine politischen Ideen verwirren Arbeiter, mit ihrem Zimmerherrn befreundet, mit dem vornehmen und aktivierten Kaponchef in großer Firma. Zunächst ist es also, als wolle der Breitbach seinen Vorbildern, denen doch keine ganze Liebe gehört, übel, als möchte er ihnen gern und herb etwas am Zeug fliden; als käme es ihm ganz darauf an, sich über sie ins Häuschen zu lachen — so heiter und wohlgeklaut und schadenfroh erzählt er ihre Sündenfälle, ihre schlüchten, ihre ehrlichen Liebesleiden und Abenteuer. Aber recht überlegt, kommt man bald dahinter, daß er wirklich teilnimmt an ihrem Geschick. Er läßt sich im stillen nahegehen, zeigt ihnen heimlich den Weg, der vorüberführt an Ansetzungen und schweren Kummernissen, zeigt ihnen den Weg, weil er voraussetzt, weil er der Einsichtigere und Erfahrenere ist — und bei aller Aufgeschlossenheit und List hat er sich noch, was das Schönste bleibt, dieses Herrliche der jungen Jahre bewahrt: Leidenschaft, Mut und Glauben zum absoluten Ja oder Nein. Die Geschicktheit, die raffinierte Einfalt, mit der er erzählt, beweist zugleich, daß er weit mehr ist als nur ein starkes politisches Temperament. „Not gegen Not“ oder „Liebe gegen Partei“ — jeder Arbeiter lese dieses köstliche Buch! Willi Sehe.

Unsre Lieder auf der Schallplatte

Mit der ständig aufwärtsgehenden künstlerischen Entwicklung der Arbeiterbewegung wächst das Streben der Chöre, aus der Verborgenheit der Vereinslokale herauszutreten und in der Öffentlichkeit der Arbeiterschaft zu musizieren. Unsre Lieder sind

ja danach angehen, außer der Freude an Kunst und Klang auch Ideen und Gesinnung zu verbreiten, so daß die weiterwirkende Beirätigung unzer Sängern nur begrüßt werden kann. Da ist es dann naheliegend, daß sich auch die Arbeiterängerkörpere der technischen Mittel wie Radio und Schallplatte bedienen, um unabhängig von Raum und Zeit ihren Klammengenossen vorzusingen und allen denen, die sie hören wollen. Die Firma Homocord hat jetzt von Arbeiterchören besungene Schallplatte herausgebracht, die nach neuestem elektrischem Verfahren aufgenommen und in der Tonwiedergabe ausgezeichnet gelungen sind. 4-2978 bringt auf der einen Seite Uthmann-Wurms „Festgesang“ vom Männerchor Leipzig West, auf der andern „Morgenrot“ von Otto de Nobel und Dirk Kroelstra vom Männer- und Frauenchor Leipzig West unter Leitung des Chormeisters Paul Mechael a cappella gesungen. Beide Stücke recht sauber und lebendig vorgetragen. Auf 4-2988 kann man den Arbeiter-Sängerchor des 6. Bezirks Berlin unter Leitung des Musikdirektors B. A. Joseph hören. Er singt zu Orgelbegleitung „Empor zum Licht“ von Uthmann und Mozaris „Weißes des Gesanges“. Obwohl es sich um Fernaufnahmen handelt, kommen beide Stücke sehr eindrucksvoll heraus. Auf 4-2988 singt der Berliner Uthmann-Chor (Dirigent Siegfried Günther, unterstützt von einem Bläserchor die Internationale und den Gesang der Völker von H. Guggenbühler. Bei der „Internationalen“ hängen die Bläser zu schwer am Rhythmus der Sänger, so daß die frische Melodie mitunter etwas verflüchtigt wird. Auch manche dynamische Absicht wird von dem Bläserchor bereitet, so daß man Vorsicht bei der Hinzuziehung von Instrumental-Unterstützung anraten muß. Der „Gesang der Völker“ ist freier und besonders gegen Schluß sehr ausgefallen, so daß die Platte auch anspruchsvollen Hörern noch Freude bieten kann. Die Arbeiter-Sängerchor-Sammlung der Firma Homocord wird fortgesetzt. Man kann also ein gut Teil der Standard-Literatur bald als Hausmusik und Schulbeispiel von der Platte hören und abhören. — Serbien feiert Lessing. Im Festsaal der Belgrader Universität fand eine nachträgliche Feier aus Anlaß des 200. Geburtstags Lessings unter Teilnahme des deutschen Gesandten und der deutschen Kolonie statt. Die Professoren Popowitsch und Tribunatsch würdigten Lessings dramaturgische und literarische Bedeutung. Ueber Lessings Stellung in der deutschen Literatur sprach der sozialdemokratische deutsche Gesandte Dr. Adolf Köster. — Deutsche Buchkunst der Gegenwart in Spanien. Auf Einladung des deutschen Generalkonsuls für die internationale Ausstellung dieses Jahres in Barcelona wird der Verein „Deutsche Buchhändler“, der 1927 eine internationale Buchkunstausstellung veranstaltete und im vorigen Jahr auf der Weltausstellung in Köln mit einer viel beachteten Abteilung „Europäische Buchkunst der Gegenwart“ zur Geltung kam, auch in Spanien mit einer Abteilung „Deutsche Buchkunst der Gegenwart“ vertreten sein. Da der Deutsche Werkbund eine Beteiligung aus finanziellen Gründen ablehnen mußte, ist diese Abteilung die hauptsächlichste Vertretung deutscher Kultur in Barcelona. Es werden dort die besten Leistungen deutscher Buchkunst und Graphik gezeigt werden. —

Unsterbliche Jugend

Von Walter G. Oshilewski

Wo sind sie heute, die Auffässigen, die Feuertänzer, die Me-

Nur wenige, und es sind die Aufrechten, die Trommler, die

Die Menglischen, die Mzudeutschen, die Gläubigen des Dent-

Und gerade jetzt, wo so vieles verloren und umsonst geopfert

Nach aber will noch höher Raum. Will an dem Meer beginnen.

Nach will noch Insulanern der Barbar, Der Teufel sein, und aus den bunten Papageien

Raul Jech hat in jahrelanger Arbeit dieses menschliche, un-

Die Einleitung, die fast die Hälfte des Buches einnimmt,

Lebte man diese Welt in ihrer ganzen Wahrheit, liebte man

wissen jetzt, daß ein Kerl in Frankreich lebte, mit einem Schädel

Das war Rimbaud. Wir sollten seine Gedichte in den Aus-

Der erste weibliche Theater-Intendant Deutschlands



Frau Anne Göring,

die Begründerin der sozial-hygienischen Bühne, wurde mit der

Das tausendjährige Meissen

In den Tagen vom 2. bis 9. Juni feiert die Stadt Meissen

Die Jahrhunderte brausten über Meissen dahin. Kriege und

Heute, nach tausend Jahren, ist Meissen eine regame Stadt

Meissen in jenem Teile des Elbtals liegt, den man fern und nicht

Mit besonderem Stolz aber kann die Arbeiterbewegung auf

Als den alten Gassen und unter den dunkeln Türmen der

Schauspieler-Anekdoten

Von einem vor kurzem verstorbenen Schauspieler, der ein-

Sah da eines Tages der bekannte Schauspieler R. am

L., der die Geschichte mitanhörte und sie später in seinem

Eines Tages hielt L. dem bekannten Kritiker K. eine ernst-

Auch von einer französischen Schauspielerin, der Madeleine

Madeleine verlobte sich mit einem ihrer Anbeter, worauf

Einmal sagte eine Kollegin gönnerhaft zu ihr: „Liebes Kind,

Sie sind ja in Wirklichkeit viel besser als ihr Ruf. Ich habe die

Sonne wären!“

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- and Silberdruck; Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS



KURMARK-RAUCHER!

Hört, was ich verkünde!

Viele Millionen bilden jetzt das Kurmark-Volk.

Ich bin stolz auf Euch!

Zeigt, wo Ihr lebt und arbeitet, das Kurmark-Wappen.

Es ist das stolze Zeichen Eurer Würde.

Unser aller Gemeinschaft ist verankert in der Treue zu Unserer Cigarette



KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

5 Pfg



Alle Reproduktionspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schmelzblech fordern Sie KURMARK-PRIVATEPACKUNG, Coblenz Pressausfachhandel

Sie suchen Neue Stoffe FÜR FRÜHJAHR UND SOMMER

Sie finden

bei uns eine riesige Auswahl

zu
besonders
niedrigen
Preisen

Waschstoffe

Waschmusseline	in schönen hellen und dunklen Mustern, gute Qualitäten Meter 1.10 55 Pf.	65 Pf.
Gartenkleider-Stoffe	indanthrenfarbig, in modern lebhaften Mustern Meter 1.65 1.35	85 Pf.
Künstl. Waschseide	schleissame Qualitäten, in neuen Druckmustern u. Farbstellungen Meter 1.65 1.15	95 Pf.
Rippopeline	gute waschechte Qualitäten für Oberhemden und Schlafanzüge Meter 2.25 1.95	145
Wollmusseline	in guten Qualitäten, in besonders schönen Mustern Meter 3.25 2.45	185
Indanthrenstoffe	moderne Bordüren, für Kleider und Schürzen, 110.120 cm breit Meter 2.25 2.10	195
Travises	das beliebte, kunstseidene Gewebe, indanthren, moderne Muster Meter 4.50, einfarbig Meter	390

Seidenstoffe

Rohseide	reine Seide, in modernen Farben (waschecht) Meter 3.45 naturfarbig Meter	160
Japon-Foulards	reine Seide, in modernen Mustern und Farbstellungen Meter 5.90 4.50	375
Bemberg Crêpe de Chines	schwarze Qualitäten, gestreift oder kariert Meter 3.90 einfarbig Meter	375
Toile de Soie	für Kleider und Wäsche, großes Farbensortiment, ca. 90 cm breit Meter 6.45	450
Veloutine	Wolle mit Seide, weiche Qualitäten, in allen Modelfarben Meter 8.75 6.75	465
Original Honan	chinesische Rohseide, handgewebt, in vielen modernen Farben Meter 6.25	565
Toile de Soie	reine Seide, in eleganten farb. Streifen, für das feine Sportkleid Meter 11.50 7.90	675
Bedruckte Crêpe de Chines	reine Seide, schattende Muster, moderne Farbstellungen Meter 10.75 9.25	790

Exclusiva
Vollhain
Edwitta



Die haben
Vollhain
Alban

Lange & Münzer

MAGDEBURG

BREITENWEG 51/52

Burg Tuch-Verkauf! Burg

Kammgarn-Anzugstoffe

prima reinwollene Ware, in vielen soliden Mustern, 10.- pro noch unter Fabrikpreisen zu ca. Km. 10.- Meter

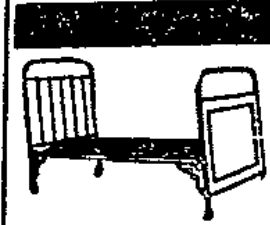
Kammgarn-Reste

unter 3 Meter, für Kostüme, Kinderanzüge usw. bestens geeignet Km. 4.50 bis 8.50 pro Meter

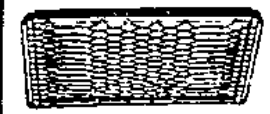
Alle Damen- und Herrenstoffe weit unter üblichen Preisen

Max Lochmann Tuch-Handlung Burg

Kontor Brüderstraße 27/28, gegenüber dem Roland
Telephon Nr. 48 (früher Anschluß Exs & Sohn, Tuchfabrik
Auswärtige Kunden erhalten auf Wunsch Fahrtvergütung



Stahlrohrbettstellen
in allen Sorten und Preislagen u. 18.50 aufwärts



Spiralzugfeder-matratzen
in allen Größen



Auflegematratzen
in allen Qualitäten u. Preislagen. Jede gewünschte Größe wird in eigen. Werkstätten kurzfristig angefertigt.

Bettenvertrieb
Wilhelm Corneth
in Kaserne Nauenberg, gegenüber d. althäuslich Krankenhaus

Alle in dieser Zeitung oder anderweitig annoncierten
Arzneimittel
erhalten Sie zu Originalpreisen in der
Victoria-Apotheke
Otto-von-Guercke-Str. 94b

Kranke und Pflanzenerkrankungen
Robert Hochbaums Blumen-Handlung
Schönebeck, unter Straße 7, Schönbeck
Kunzengarten - Vermittlung nach allen Orten

Beerdigungs-Anstalt „Pietät“
Schönebeck, Friedhofstr. 15
Fernsprecher 2289, 2606
Särge in allen Preislagen.
Ueberführungen von und nach außerhalb

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
Am 2. d. M. starb unser Mitglied
Otto Krause
an Gehirnerkrankung, 20 Jahr alt.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Dienstag den 7. Mai nachmittags 2 Uhr, von der Halle des Reichsadler Friedhofs aus statt.
Die Verwaltung.

Die Beerdigung, die ich als Albert Ahleburg ausgeführt habe, nehme ich hiermit zurück.
Fra. Pessel, Vahdorf.

Burg! Burg!

Eine wirkliche Wohltat ist das Kaufen auf

Teilzahlung!

Mit diesem Angebot bietet sich Ihnen die beste Gelegenheit, Ihren Bedarf leicht, fast ohne Geld, einzubeden. Ich biete jedermann bei kleiner Anzahlung und kleiner Abzahlung bei großer Auswahl!

Die besten Frühjahrs-Druckereien!

Für den Herrn:
Sommeranzüge, 1- u. zweifach, aus gemusterten und blauen Kammgarnstoffen; Sommeranzüge in guter Verarbeitung; Sportanzüge aus halb. Stoffen, mit Bredeb- und langer Poie; Robenmäntel, Gummimäntel, Coervercoat-Polsters, Cabardinmäntel, Oberhemden, Krawatten.

Für die Dame:
Die neuen Modelle in Aeltern aus Veloutine, Crêpe Satin, Crêpe de Chine, Crêpe Caud; entzückende Frühjahrsmäntel, die neuen Formen, anarte Mäntel, aus erhaltendartigen Stoffen, marine Schattentrip; Gummimäntel aus Kunstleder; Hülsen, Röcke, Westen.

Für das Kind:
Kinderkleidchen in schöner Machart; hübsche Frühjahrsmäntelchen; Anodenanzüge aus hübschen, gemusterten Stoffen; Kleider und Watirogenanzüge.

Schuhwaren:
für Damen, Herren u. Kinder, vom guten Gebrauchsschuh bis zum feinen Luxus Schuh; gute Passformen.

Für das Heim:
Schmüden Sie Ihr Heim mit Künstlergardinen, Madrasgardinen, Stores, Füllbettedecken, Stieppedecken, Diwandecken, Wandhänger und Tischdecken.

S. Neumann

Postfach 100
Ferbsterstrasse 35
Kleidung-Wäsche-Schuhwaren
mit Zahlungsvereinfachung

Beachten Sie meine 3 Schaufenster! - Ein Versuch wird Sie von der Realität meines Angebots überzeugen.

Turn- u. Sportverein Fichte

Abteilung Eudenburg.
Am 1. Mai verchied plötzlich und unerwartet unser lieber Turn- und Sportgenosse
Richard Heinemann
Wir werden seiner in Ehren gedenken!
Beerdigung am 7. Mai, nachmittags 2 Uhr, auf dem Westfriedhof.
Wir bitten um zahlreichste Beteiligung.
Die Genossen stehen 1/2 Stunde vorher am Hauptportal des Westfriedhofs.

Am Donnerstag den 2. Mai entchied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter
Emma Neufert
geb. Blas
im 74. Lebensjahr.
Magdeburg, Annastr. 7, d. 8. Mai.
Erwin Neufert
und Hinterbliebene.
Die Beerdigung findet am 7. Mai, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt. 624

Am Donnerstag den 2. Mai entchied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter
Emma Neufert
geb. Blas
im 74. Lebensjahr.
Magdeburg, Annastr. 7, d. 8. Mai.
Erwin Neufert
und Hinterbliebene.
Die Beerdigung findet am 7. Mai, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt. 624

Am Donnerstag den 2. Mai entchied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter
Emma Neufert
geb. Blas
im 74. Lebensjahr.
Magdeburg, Annastr. 7, d. 8. Mai.
Erwin Neufert
und Hinterbliebene.
Die Beerdigung findet am 7. Mai, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt. 624

Am Mittwoch den 1. Mai starb unser Mitglied der Arbeiter
Richard Heinemann
on Herzschwäche, 44 Jahre alt.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Dienstag den 7. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Westfriedhofs aus statt.
Die Verwaltung.

Am 1. Mai, abends 9 Uhr, verstarb plötzlich und unerwartet an Lungenschlag mein lieber unvergeßlicher Mann, meiner Kinder treuergebender Vater, unser Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegerjohn, der
Fräulein
Richard Heinemann
im Alter von 44 Jahren.
In tiefer Trauer
Frieda Heinemann geb. Milster
und 8 näher nächst Angehörigen und Schwiegerjohn.
Die Beerdigung findet am Dienstag den 7. Mai um 4 Uhr von der Hauptkapelle des Westfriedhofs aus statt.
Du wirst zu gut, du starbst zu früh, vergehen werden wir dich nie!

Global Motten
Fötet
Durch D. R. P. geschützt

Bestattungs-Institut
Sarg-Fabrik
Ebeling
Tel. 23700
Ereignung aller Formalitäten
Hauptwache 8/9 am Alten Markt
Gr. Dresdenerstraße 24 - Schrotstraße 26
Ueberführungen
Erd- und Feuerbestattungen

Zinsfuß für Spareinlagen
Der Zinsfuß für Spareinlagen wird vom 1. Mai 1929 an wie folgt festgesetzt:
für Einlagen zur täglich Verfügung 5%
für Einlagen mit monatl. Kündigung 6%
für Einlagen mit dreimonatlicher Kündigung 6 1/2%
Magdeburg, den 3. Mai 1929
Die Sparkassenzentrale zu Magdeburg

Somnopath. Biochemische Krankheitsbehandlung
Maaßen, Prälatenstr. 14, u. Telephon 1212
Jede Stunde reichlicher - Ganznachtsbehandlung
Sprechstunde nachmittags 3 bis 4 Uhr.
Donnerstags und Sonntags keine Sprechstunden.

Krankenbehandlung
nach Dr. Schwabe gegen viele Frauen-, Männer- u. Kinderkrankheiten mit vielen Heilserfolgen. Spezialbehandlung von Frauen-, Unterleibskrankheiten, inneren und Hautkrankheiten.
C. Altmann, Magdeburg, w. Münzer.
Sprechstunden 9-12, 3-5, Sonntag 11-1

Witze und Anekdoten
Am Abend des 1. Mai, abends 8 Uhr, im Stadtsparkasse
Madrigalchor
(Leitung: Martin Jansen)
singt
Volkslieder
Freitag, 10. Mai, 20 Uhr, Stadtmission
Karten Mark 1.50 und Mark 1.-, Konzertkasse
Heinrichshafen und Abendkasse.

Liga für Mutterchutz
Bund der bewährten Schwesternregelung, Eiß Berlin.
Männer! Auf auf, Frauen
Montag den 6. Mai, abends 8 Uhr, im Stadtsparkasse
großer öffentlicher Lichtbilder-Vortrag
Thema: Was will die Liga?
Lichtbilder-Vortrag:
Berührung der Schwangerschaft.
Jugendliche unter 15 Jahren haben keinen Zutritt. Eintrittspreis: Hälfte 30 Pf., Mitglieder und Arbeitslose 10 Pf.
Die Ortsgruppenleitung Schönebeck.

In der Blüte seiner Jahre verchied ganz plötzlich infolge Unfalls ein unser lieber hoffnungsvoller Junge, Bruder und Schwager
Otto Krause
im Alter von 20 Jahren.
In tiefer Trauer:
Fam. lie Hermann Krause
Siederstraße 41
Fam. lie Sturm-Worte
Die Beerdigung findet am Dienstag den 7. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Reichsadler Friedhofs aus statt.

Am 1. Mai, abends 9 Uhr, verstarb plötzlich und unerwartet an Lungenschlag mein lieber unvergeßlicher Mann, meiner Kinder treuergebender Vater, unser Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegerjohn, der
Fräulein
Richard Heinemann
im Alter von 44 Jahren.
In tiefer Trauer
Frieda Heinemann geb. Milster
und 8 näher nächst Angehörigen und Schwiegerjohn.
Die Beerdigung findet am Dienstag den 7. Mai um 4 Uhr von der Hauptkapelle des Westfriedhofs aus statt.
Du wirst zu gut, du starbst zu früh, vergehen werden wir dich nie!



PARTEITAG

der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands vom 26. bis 31. Mai 1929 in Magdeburg

Durch die Verschiebung des Parteitags mußten auch Änderungen im Programm getroffen werden. Im folgenden geben wir die Folge der Veranstaltungen für die Parteigenossenschaft wieder:

Sonnabend den 25. Mai

- Vormittags 9 Uhr: Tagung des Parteivorstandes, Parteiaususses und der Kontrollkommission.
- Nachmittags 2 Uhr: Tagung des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer im „Schützenhaus“.
- Nachmittags 4 Uhr: Tagung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer im „Schützenhaus“.
- Nachmittags 4 Uhr: Tagung des Vereins Arbeiterpresse im Café Brandt.
- Abends 8 Uhr: Kundgebung der Arbeiterjugend in der Stadthalle.
- Abends 9 Uhr: Fackelzug der Arbeiterjugend und des Reichsbanners durch die Stadt.

Sonntag den 26. Mai

- Morgens 9 Uhr: Treffen aller auswärtigen Genossen und Genossinnen in den angewiesenen Sammellokalen. Festliche Veranstaltungen in vier großen Sälen und im Stadttheater.
- Morgens 9 Uhr: Tagung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen im Schützenhaus.
- Morgens 10 Uhr: Tagung des Vereins Arbeiterpresse im Café Brandt.

Nachmittags 2 Uhr: Großer Demonstrationsumzug durch die Stadt zur Stadthalle.

Nachmittags 5 Uhr: Feierliche Eröffnung des Parteitags in der Stadthalle. Mitwirkende: Sänger und Sängerinnen vom Arbeiterjüngerbund, Philharmonisches Orchester, Studienrat Sobch (Orgel), Rudolf Blaß vom Stadttheater, Jugend. Auf dem Ehrenhof Feier der Massen. Sprechchor von Bruno Schönlanf „Wir weben jetzt das rote Band“.

Montag den 27. Mai

Morgens 9 Uhr: Beginn der Verhandlungen.

Mittwoch den 29. Mai

Abends 8 Uhr: Große Volksfest am Adolf-Mittag-See. Musik- und Gesangsdarbietungen (Magdeburger Konzertsänger und der Arbeiterjänger und -jängerinnen des Unterbezirks Magdeburg). Bei Eintritt der Dunkelheit wird das Festspiel

Flammende Zeit

auf dem Adolf-Mittag-See und an den Ufern des Sees aufgeführt. Hier wirken über 1200 Personen (Sportler, Sänger, Sängerinnen, Musiker, Spielleute, Arbeiterjugend, Kinder) mit. Das Festspiel soll zeigen, wie die Arbeiter heute noch zu Tausenden in harter Fron stehen. Wie sie sich selbst befreien sollen, und wie die gewonnene freie Zeit ausgenutzt werden soll. Die Einleitung wird von Sängern gegeben. Gleichzeitig setzen sich die beleuchteten Boote der Wasserrfahrer in Bewegung, um einen Reigen zu fahren. Wie ein Märchen des Friedens und der Ruhe werden Lied und Spiel über den See, über die wunderschöne Landschaft klingen.

Aber nur ein Märchen, den holden Klang zerreißt dumpfer Trommelwirbel, die Fackeln verlöschen urplötzlich. Tiefe Dunkelheit hüllt das ganze Gelände ein. Eine drückende Stimmung wird über allen lasten, wenn der gesamte Sprechchor mit dumpfem Stimmenklang schleppend die drückende Arbeit des Proletariats schildert. „Wir

wracken — wir hacken, mit hangenden Nacken“. Mit dem Ausklang des Sprechchors formen die Sportler das erste Bild. Die Bewegungsschöre vollführen die im Sprechchor geschilderte drückende Arbeit. Etwa 200 Genossen und Genossinnen zeigen, wie unsere Arbeitsbrüder noch heute in harter Fron schuften. Grünes Scheinwerferlicht wird dem Ganzen einen besonderen Ausdruck verleihen.

Plötzlich bricht der Bewegungsschor zusammen. Die Arbeiter sind erschöpft. Die schwere Arbeit hat ihnen alle Kraft ausgezogen. Das Licht verlöscht. Wieder herrscht tiefe Dunkelheit. Die Pause wird nachdenklich stimmig. Gedrückt werden die Menschen sein nach dem Zusammenbruch. Plötzlich wird ein Beifall Besseres verkünden.

Neues Leben wird das Gelände beherrschen. Befreite Arbeiter kann nun Platz greifen. Leicht beschwingt werden die Sportler Übungen mit den Hämmern zeigen. Der Sprechchor prologiert das bekannte Zitat „Wer den wichtigen Hammer schwingt —“. Die freien Übungen gestählter Arbeiter werden durch Musikbegleitung und Scheinwerferbeleuchtung besonderen Nachdruck bekommen. Aus diesen Vorträgen wird erkannt werden, daß die Arbeiter bemüht ihr Werk verrichten. Von der verzweifelten Arbeit im ersten Bilde konnte sich das Proletariat befreien.

Die Lebensfreude lodert empor. Reigen, Spiele, Musik und Schönheit werden dargestellt. Aber die Freude ist zunächst nur eine schöne Hoffnung, bevor sie durch den Sieger errungen wird, muß erst der Kampf, der schwere, gemagt werden. Die Massen der Kämpfer ziehen auf, beherrschen das Bild, dann flammt der Sieg, flammt der See, flammt die Zeit. Und rot leuchten in lodern den Flammen die Fahnen des Sozialismus. Die Tausende und Zehntausende singen: „Die Trommel ruft, die Banner wehn; es gilt die Arbeit zu befreien.“ Das ist die Idee des Spiels, das wohl von stärkster Wirkung sein wird.

Parteigenossen, werbt und wirkt für den Parteitag, der die Stärke der Sozialdemokratie in Magdeburg-Anhalt offenbaren soll.

Sie fahren schneller als Sie treten können!



wenn Sie beim Kauf ein **PANTHERFAHRRAD** mit neuem nachstellbarem Präzisions-Ringlager wählen. Durch den spielend leichten 'auf' und die größte Zuverlässigkeit der Panther-Räder werden Sie nur Freude am Radfahren haben.

Pantherwerke Aktiengesellschaft Braunschweig

- Verkaufsstellen:**
- Fahrradhaus Albert Brennecke, Magdeburg-Wilhelmstadt Große Diesdorfer Straße 23
 - Franz Eichler, Magdeburg, Moldenstraße 39
 - August Laudan, Groß-Ottersleben, Große Schulstraße 8
 - Otto Herbst, Gommern.



unterwegs für ca. 6500 Dollar weiße Mehlsackstoffe aus Ia. amerikan. Rohmat. garant. neu und fehlerfrei, nur beste Sorten, extragroß und extrastark, 160 cm breit, Preis nur 63 Pfg. für 0,8 qm Stoffstücke, unser **schlager** nur 92 Pfg. 140 cm breit, 1,12 qm groß, ebenfalls extrastark, und bis 70 an einem fortlaufenden Stück geliefert, an Stelle von Leinen für alles geeignet, Laken, Zuggardinen, Bezüge, Sonnenschutz usw., daher

billige Hauswäsche

von kräftiger unverwüstlicher Qualität. Ueber 200 000 Stück in ganz kurzer Zeit verkauft, täglich viele Dankschreiben und Nachbestellungen aus allen Bevölkerungskreisen. Ferner:

Billige Handtücher

aus Kaffeebeutelstoff, kräftiges unverwüstliches Gerstenkorngewebe, jahrelang haltbar, garantiert neu und fehlerfrei, Einheitspreis für 1 Stück, ausreichend für **nur 69 Pfennig**. Da ungenäht u. ungeschritten geliefert, für jeden Haushalt, gewerbl. Betrieb usw. warm zu empfehlen. Billig und doch gut. Ein Versuch überzeugt. Abgabe sämtlicher Sorten ohne weit. Zwischenhandel auch an Private von 10 bis 20 Stück, bei 30 Stück portofrei unter Nachnahme, bei 50 Stück 1/2 Duzd. Ia. Handtücher gratis.

Viel Geld spart, wer sofort bestellt!
Walter Vogelsang, Bremen P. 40
Postfach 158.

Für jeden Geschmack und Geldbeutel **das richtige Motorrad DKW** von 715.— an

D-Rad Standard Indian von 1095.— an
von 1290.— an
von 1350.— an
Günstige Zahlungsbedingungen.

Georg Meineker
Schrottdorfer Straße 7. Tel. 23631.
Fahrschule, Reparatur-Werkstatt.



VIM für Ihre Ledermöbel!

Nichts macht Ihre Badewanne so rasch und leicht blitzblank und appetitlich rein wie VIM; nichts schont so vollkommen die Glasur. Ein wenig VIM auf feuchtem Lappen, ein wenig Reiben — und schon sind die hartnäckigsten Schmutzränder, die das Badewasser absetzt, verschwunden.



Die Sunlicht Gesellschaft in Mannheim gibt den treuen VerbraucherInnen Ihrer Erzeugnisse kostenlos wertvolle Lehrhefte über Haushaltfragen.

VIM putzt alles

v 32015

Achtung, Arbeitervereine!

Am 23. und 24. Juni 1929 veranstaltet die Ortsgruppe Sommerhäuser des Reichsbanners Schwarz-Rot-Weiß ein Areal fest mit Fahnenweihe und Enthüllung eines Gedenkdenkmals. Um das Symbol unserer Farben zu härten, erlassen wir heute schon den Aufruf an alle Ortsgruppen des Reichsbanners und Arbeitervereine unserer Kreise. Am 23. Juni nach Sommerhäuser. Badenweiler können sich beim Schriftführer Bauerlad melden. Der Vorstand.

Burg 288 Burg
Besen- und Bürstenwaren aller Art
in sauberster Ausführung empfiehlt

Erich Hesse
Burg, Rappellenstraße 31.
Blinder Wischenmacher,
ausgebildet in der Provinzial-Blindenanstalt Halle a. d. E.

§ Vor Bericht

Öffentliche Beleidigung

Der verantwortliche Redakteur der „Neue“, Hans Staberow, wurde vom Großen Schöffengericht in Magdeburg wegen öffentlicher Beleidigung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zur Dezember v. J. war in jenem Blatt ein damals noch nicht abgeschlossener, sondern vertagter Zivilprozess geschildert, und zwar in der bei der „Neue“ beliebten Manier, die vor Gericht (wirklich nicht ganz erschöpfend) „feuilletonistische Aufmachung“ genannt wurde. Allerdings erhielt der Bericht selbst keine Unwahrheiten. Die Unwahrheit lag vielmehr in der Ueberschrift, nach der man schließen mußte, daß die in Wirklichkeit nicht bewiesenen Behauptungen der im dem Zivilprozeß wegen Beleidigung verurteilten Partei schon erwiesen seien. Dieser Titel „Tatale Niedertracht im Hotel Continental“ erschien als dicke Schlagzeile auf der ersten Seite der „Neue“.

Während der Zivilprozeß in einem spätern Termin mit einer Einigung endete, indem der kompromittierten Frau dadurch Genugtuung wurde, daß der ursprüngliche Beleidiger seine Behauptung zurücknahm, hatten sich nun die Redakteure der „Neue“ wegen Verbreitung einer nicht nachweislich in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen (s. 156 StGB.) zu verantworten.

Staberow gab an, den Artikel weder geschrieben noch vor der Drucklegung gesehen zu haben. Der Mitangeklagte Schumann bezweigte es zunächst jede Aussage, und der im letzten Augenblick noch herbeigerufene Zeuge Lautenschlager erklärte, er, L., sei es, der den Artikel geschrieben habe. Aus der Beweisaufnahme

ergab sich jedoch, daß nur St. für den Inhalt der Zeitung tatsächlich verantwortlich ist. Schumann wurde daher freigesprochen. St. wurde, da auch jetzt der Beweis für die Wahrheit der in dem Artikel behaupteten Tatsachen nicht erbracht werden konnte, nach dem obengenannten Paragraphen zu der erwähnten Strafe verurteilt. Er ist wegen ähnlicher Vergehen schon mehrfach bestraft.

Auf die Anklagebank getragen

Der Angeklagte wird in den Gerichtssaal heringetragen — ein schwermühter Mann. Da er sich zu Beginn der Verhandlungen teilnahmslos zeigt, trägt das Gericht Bedenken, damit fortzuführen, doch hat er selber den Wunsch, mit der Sache fertig zu werden und rafft sich nun zusammen, zuzuhören und zu antworten. Der Angeklagte, der aus B. im Kreise Jerichow stammt, von Beruf Schlosser ist und eine Reparaturwerkstatt hatte, verbüßt zurzeit schon wegen früherer Vergehen eine Gefängnisstrafe in Magdeburg. Jetzt ist er beschuldigt der Unterschlagung in zwei Fällen und des Betrugs im Rückfall.

Er hat eine Erga-Schreibmaschine auf Abzahlung gekauft, aber nach der Anzahlung in der Auktionshalle verkehrt und keine weiteren Abzahlungen mehr geleistet. Ebenso machte er es mit einem Staubsauger. Damit hat er sich der Unterschlagung schuldig gemacht. — Dem Zeugen D., den er kennenlernte, als beide Notstandsarbeiten ausführten, hat er versprochen, ihm ein billiges Motorrad zu besorgen, wozu er aber gar nicht in der Lage war, und hat sich 50 Mark Anzahlung dafür geben lassen, ohne daß der Zeuge von dem Motorrad je etwas gesehen oder sein Geld wiedererhalten hätte. — In diesem Falle war er wegen Betrugs zu verurteilen.

Unter Einbeziehung der früher schon in Magdeburg verurteilten Strafen 1 Jahr 2 Monate Gefängnis) verurteilte ihn das Große Schöffengericht zu im ganzen 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, wovon 4 Monate durch Unterjuchungshaft verbüßt gelten. Das Gericht hat mildernd in Erwägung gezogen, daß es sich

immerhin um kleinere Beträge handelte, und namentlich, daß bei dem seit Jahren schwer leidenden Körper des Angeklagten dessen Ermüdungen, sich strafbar zu machen, geringer sein mögen. —

Revision eines harten Urteils

Es ist ein trauriger Anblick, diese beiden Leute auf der Anklagebank zu sehen. Sie ein Vierzehnjähriger von etwa 60 Jahren, er Arbeitsunvalide, an Arm, Kiefer und Bein beschädigt. Im Oktober vorigen Jahres wurden sie vom Schwurgericht Magdeburg wegen Meineids zu Zuchthaus verurteilt. Sie haben darauf Revision eingelegt, und da das Reichsgericht, zwar nicht in bezug auf den Schuldspruch, aber in bezug auf den Strafauspruch das Urteil aufhob, wurde nunmehr wiederum vom Schwurgericht in Magdeburg verhandelt, um die Strafe neu zu erkennen.

Es handelt sich darum, daß die Eheleute Nowotnik feinerzeit beim Kauf eines kleinen Grundstücks in Würde dem Vermittler die Provision nicht zahlen wollten und behaupteten, sie seien auf die Kaufgelegenheit gar nicht durch den Makler, sondern durch einen Dritten aufmerksam gemacht worden. Bei dem Kaufe (den übrigens die Frau und ein Sohn tätigten, während der Ehemann nicht dabei war) hatten es die Käufer schon ebenso hingestellt, weil ihnen der Verkäufer mitteilte, daß das Grundstück 500 Mark mehr koste, wenn Maklergebühren hinzukämen. In dem Zivilprozeß, den der Vermittler anstregte, haben dann die Eheleute R. ihre falschen Aussagen beschworen. Um diesen Meineid handelte es sich bei der Schwurgerichtsverhandlung im Oktober, die mit der Verurteilung zu je 1 Jahr Zuchthaus endete.

Auf Grund der erneuten Verhandlung wurde das Strafmaß jetzt wesentlich herabgesetzt, da den Angeklagten nach § 157 des Strafgesetzbuchs mildernd angerechnet werden mußte, daß sie sich durch Angabe der Wahrheit selbst einer strafbaren Handlung geziehen hätten. Das Urteil lautete deshalb nur auf 5 Monate Gefängnis. —

Wasch-Stoffe

Entzückende Frühjahrs-Neuheiten in **Wasch-Musselin** Sport-Zenbit Trachtenstoffe Beiderwand Wasch-Rips Volles etc. in **Kleider-Neuheit!**

Besondere Gelegenheit! Ein Posten **Beiderwand** indanieren, 70 cm effektvolle bunte Streifen

78 Mr.

Trachten - Bordüren indanieren, 115 cm Meter

125 2.25

Kleider-Stoffe

1 Posten prima **Glauchauer Kleiderstoffe** bedeutend unter Preis Travertstoffe Kaschastoffe mit Kunstseide Compas. Strickstoffe usw. Meter **195** 2.25

Woll-Musse'ine Hunderte neuester Frühjahrsmuster von auserlesener Schönheit Meter **175** b. 2.90

Webwaren-Groß- und Einzelverkauf

Stolze

Inhaber: Stolze-Näser

Karlstraße Nr. 1 Ecke Otto-von-Guericke-Str. gegenüber Gr. Münzstr.

Seiden-Stoffe

Der große **Saison-Artikel** Besondere begehrt: **Kunstseide 85** bedruckt Mt.

Japon-Foulard bedruckt, in den beliebten kleinen Mustern Meter **375** Mark

Rohseide 80 cm solide, reinseidene Qualität Meter **150** 2.25

Bemberg-Seide ca. 96cm Meter weich und liebend **350**

Crépe de Chine ca. 96 cm breit, reine Seide Meter **375**

Ve'outine Wolle mit Seide mod. Farben Meter **475**

Herren-Stoffe

Unser großer **Spezial-Artikel:** Ein Angebot von ganz besonderer Preiswürdigkeit!

Gemasterte Stoffe in englisch. Geschmack für Knaben-Anzüge. ca. 140 cm Meter **450**

Moderne Fresko-Herren-Stoffe 130 cm b. sehr solide Meter **980**

Modellarb. Kammingstoffe ca. 150 cm in schönem Frühjahrs-Farben Meter **1275**

Sinalco



Peter Knaack

Flaschenbier - Großhandlung Mineralwasserfabrik

Magdeburg-Wst. Steintorstrasse 11

Fernsprecher 3510, 3511

Stammhaus gegründet 1885

Für die **grosse Wäsche** nur das **grosse Persil-Doppelpaket.**



Preis **85 Pfg.**

Möbel

Speise-, Zimmer, Herren-, Zimmer, Schlaf-, Zimmer, Küchen

in großer Auswahl verkauft billig

Carl Dittmar Tischlermeister Magdeburg Tischlerstr. 25/26 Fernruf 5772

Strickjacken Kleider, Kostüme, Wirk- und Raschelware

Karl Heil Maschinenstricker, Rener Weg 14.

Torpedo-Fahrräder (Qualitäts-Marken) 10 Mark Anzahlung, 3 Mark pro Woche

Fahrrad - Schäfer Plänerer Straße 31.

6 Futterische zu verkaufen. Zu erfragen bei **Schmann, Fernerleben, Kolonie 28**

Kleiner Bergzug-Schrank 70x80x20, sehr billig zu verkaufen. Etettin, Str. 10, h. 10-11

Ankauf Kaufe Kan. Weibchen u. Hühner. Köhler, Köhler, Köhler am Plage.

Meyer Heroldstr. 16 8-17 U. Donnerst. geschl.

Kaufe Hühner und Weibchen zu bekaunt haben. Weifen: Eitner, Seiffenstr. 26

Bir haben demnächst 40 Wohnungen an Pachtverhältnisse der Verdingungsamt Sachien-Anhalt zu verlosen und erfragen diejenigen unserer Mitglieder, welche an der Verlosung teilnehmen wollen, sich bis zum Mittwoch den 8. d. M. in unserer Geschäftsstelle, Kruppstraße 10, zu melden. Mitgliedsbuch ist vorzulegen.

Haus- und Gartenverzin Magdeburg G. S. M. S. G.

Weit unter Preis weil zurückgesetzt:

1 Schlafzimmer 690.-

1 Speisezimmer 490.-

1 Herrenzimmer 590.-

Küchen 115.-

Karl Beyerling Möbelhaus Lorenz

Fernstr. 17 Magdeburg Peterstr. 17

2. Nebenstraße der Jakobstraße v. Alten Markt aus

Farbige Bandendächer!

Zeltdächer - Knieverleiste, torbündig, in allen Farben, kreisförmig, auch in kleineren Größen.

W. Luebel, Magdeburg, Alter Markt 27, II. Telefon: Nord 23755

Arbeitsmarkt

Seblung

1. Gartenbauvertrieb gen. Max Reich, Barleben

Arbeitsamt: Magdeburg

Vermittlungsstelle für Berufstätigen-gewerbe.

Genauj Arbeitsamt

1. Seher - Stereotypen nach Frankfurt a. M.

Kernleitung tonenlos. Ausweisung mähring. Rückporto beifügen.

Damen-Salon

Hender

Falschstraße 26.

Um mein neues u. etc. Kund. entgegenzukommen liefere ich Substanz-Haaröle 7 50 u. Kopf-wäsche 60 u. la. Ex-dulenz. 1935

Ungulie- u. Frisieren kann gründlich erlernt werden. Op. u. 51367 an d. Exp. d. Volksh.

Wiederholung mit gut. Schulbildung auf. Post und Logis für sofort geacht. Je. Rebe-lung, Dreiecksstr. 15.

Gallen-

entferne ich (spon in 1-2 Tagen) schmerzlos ohne Operation durch mein ärztl. u. wissenschaftlich empfohlenes **Wellmetode** (gelegl. gef. D. R. P. 239910). 667

Niemann Naturheil-Praxis für Herz-, Nieren-, Leber-, Hieren- u. Darmkrankh. Magdeburg, Wolke-str. Nr. 16, 2. Haus n. Breiten Weg

Cornucoll

das flüssige **Hühneraugen-Mittel**

Nur echt **Hofapotheke** Breiter Weg 158

Haben Sie Stoff? Wie festigen Ihnen nicht nach dem Schnitt einen **Anzug oder Mantel** aus Ihrem Stoff mit unseren **guten kalibaren Zwickern!**

Ausstattung A = Mk. 32,00
" " B = " 42,00

Tadelloser Sitz auch bei starker Figur
Die Anfertigung dauert 8 Tage.

Magdeburg, Regierungstr. 14
am Bärlaplatz

GERMANIA

Mehrere Brunnenbauer und Bohrmeister sofort gesucht

Gebrüder Hamann, Magdeburg Verlängerter Lorenzweg.

Eisfahrerinnen mit Verkaufsberechtigung bei **Schützprovision** für sofort gesucht. **Werbung** Frankfurterstr. 1, Eingang Altmarktstr. v. links. 1578

Hängerer zuverlässiger Lackfieder mit der modernen Lackfiederer vertraut und an selbstständiges Arbeiten gewöhnt **gesucht.**

Angebote unter A 230 29 an die Geschäftsstelle der Volkstimme, Magdeburg, erbeten.

Wand-Versteigerung

Mittwoch den 8. Mai, vormittags 11 Uhr

Leihhaus **Conrad Döring** Eudenburg, St. Michacl-Str. 5.

Jedes Buch können wir in -turner Zeit -

Buchhandl. Volkstimme Große Mühlstraße 8.

Wohnungsmarkt

Wohnungsaussch.

Biete Stube, Kammer und Küche gegen d. gl. 1 Zimmer mehr, Subb. St. u. K. W. 1050 abzugeben bei **Eberling, Salzstr. 108.**

Wohnungsmarkt

Wohnungsaussch.

Biete Stube, Kammer und Küche gegen d. gl. 1 Zimmer mehr, Subb. St. u. K. W. 1050 abzugeben bei **Eberling, Salzstr. 108.**

Wohnungsmarkt

Wohnungsaussch.

Biete Stube, Kammer und Küche gegen d. gl. 1 Zimmer mehr, Subb. St. u. K. W. 1050 abzugeben bei **Eberling, Salzstr. 108.**

Umtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Wegen dringender Betriebsarbeiten wird die Stromlieferung am Sonntag den 6. Mai 1929 von 10 bis 15 Uhr eingestellt.

Burg, den 3. Mai 1929. Das Betriebsamt.

Bekanntmachung. Die nächste ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet wahrscheinlich am Dienstag den 14. Mai d. J. statt.

Sachfur., den 3. Mai 1929.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung: (ges.) Hurnt.

Bekanntmachung. Trinkenlörjorge-Beratungsstunde findet statt am jedem Dienstag von 5 bis 6 Uhr nachmittags im Zimmer 1 der Reichel-schen Anstalt, Berliner Straße 42.

Burg, im Mai 1929

Städtisches Wohlthatsamt.

Bekanntmachung Da es wiederholt vorgekommen ist, daß landwirtschaftliche Betriebsunternehmer ihre Beschwerden und Eingriffe in Berufsgenossenschaftlichen an die Sektion Halle a. d. S. senden, machen wir darauf aufmerksam, daß sich der Vorstand der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in **Merseburg** befindet. In Zweifelsfällen erteilt die Sektion der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Halle a. d. S. an **Berliner Straße 42, Zimmer 14, Telefon Nr. 1** Auskunft.

Burg, den 28. April 1929.

Der Magistrat - Stadtschulh.

Was wird 1929 in Magdeburg gebaut?

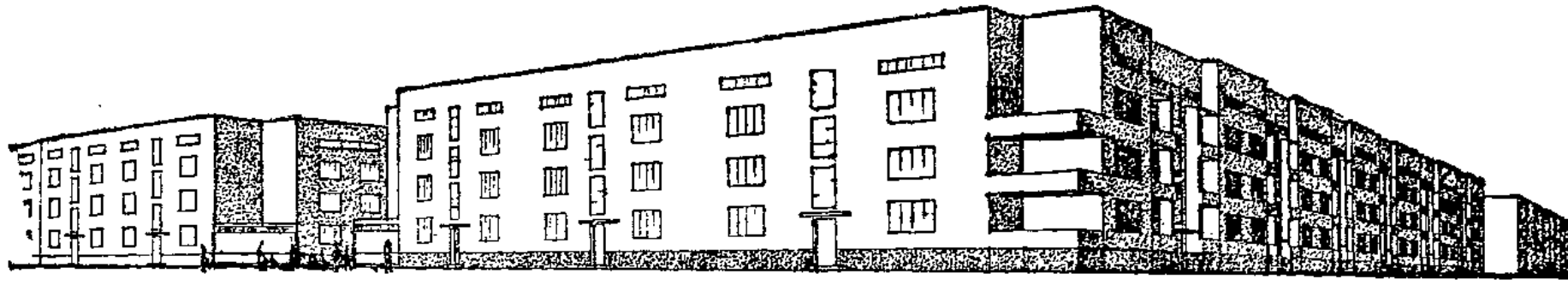
Die Pläne des Vereins für Kleinwohnungsweesen

Der Verein für Kleinwohnungsweesen führt in Magdeburg wohl die umfangreichsten Bauten unter den gemeinnützigen Baugenossenschaften durch. Er war in erheblichem Maße beteiligt bei der Errichtung der Großsiedlung an der Diesdorfer Straße. Diese kann jetzt als vorläufig abgeschlossen gelten, da dort all das Baugelände bebaut worden ist, was sich im Besitz der Stadt befand

Verein für Kleinwohnungsweesen von den ihm angeschlossenen Genossenschaften bereits für 1023 Wohnungen erteilt worden.

Bei der Baustoffbeschaffung kann der Verein, der die Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat, aus zwei Ziegeleien bedienen, soweit er sie nicht für eignen Bedarf benötigt. Er betreibt neben der erpachteten Pandschen Ziegelei noch eine eigne Ziegelei an der Berliner Chaussee. Was der Verein bei der

beit stärkste Unterstützung fänden. Man meint weiter, daß das private Kapital genau das gleiche leisten würde, wenn ihm die gleiche Hilfe zuteil würde. Es steht fest, daß jedem privaten Bauunternehmer aus öffentlichen Mitteln die gleiche Unterstützung gewährt würde wie den Genossenschaften, nämlich die Hauszinssteuerhypothek. Es steht aber auch weiter fest, daß kaum ein Privatunternehmer von diesen Möglichkeiten Gebrauch macht. Und das hat seine guten Gründe. Sie werden klar, wenn man hört, daß von sieben Genossenschaften in Magdeburg aus Beiträgen und Mieten ihrer Mitglieder in den Jahren 1926 und 1927 insgesamt 1470 000 Mark aufgebracht werden konnten, die als Kapital wieder in die Neubauten floßen. Diese Mittel fehlen dem privaten Baukapital. Darum kann es nicht so wirtschaftlich bauen wie eine Genossenschaft, darum gehen auch kaum private Unternehmer an den Wohnungsbau heran.



Die Architektur der Siedlung auf dem ehemaligen Pandschen Gelände. Architekt Karl Krahl.

und in Erbpacht an die Baugenossenschaften abgegeben werden konnte.

Es muß also auf andern Gelände gebaut werden. Und um wirtschaftlich zu sein, müssen Bauvorhaben größeren Umfangs geplant werden. Neue Großsiedlungen müssen in Angriff genommen werden auf geeignetem Gelände, das sich im Besitz der Stadt oder der Baugenossenschaften befindet. Grund und Boden in Privatbesitz ist für den Wohnungsbau heute kaum freizumachen. Die Besitzer solcher Grundstücke würden sich ihr Eigentum so gut bezahlen lassen, daß an Wohnungsbau zu erträglichem Mietzins kaum zu denken wäre.

So hat die Stadt in diesem Jahre dem Verein für Kleinwohnungsweesen den Bau an zwei stadteigenen Plätzen zugewiesen. Das ist einmal das Gelände des ehemaligen Pandschen Gutes zwischen Rothenseer und Ohrestraße und zum andern ein Teil des Geländes an der Otto-Braun-Straße zwischen Friedrichstadt und Cracau.

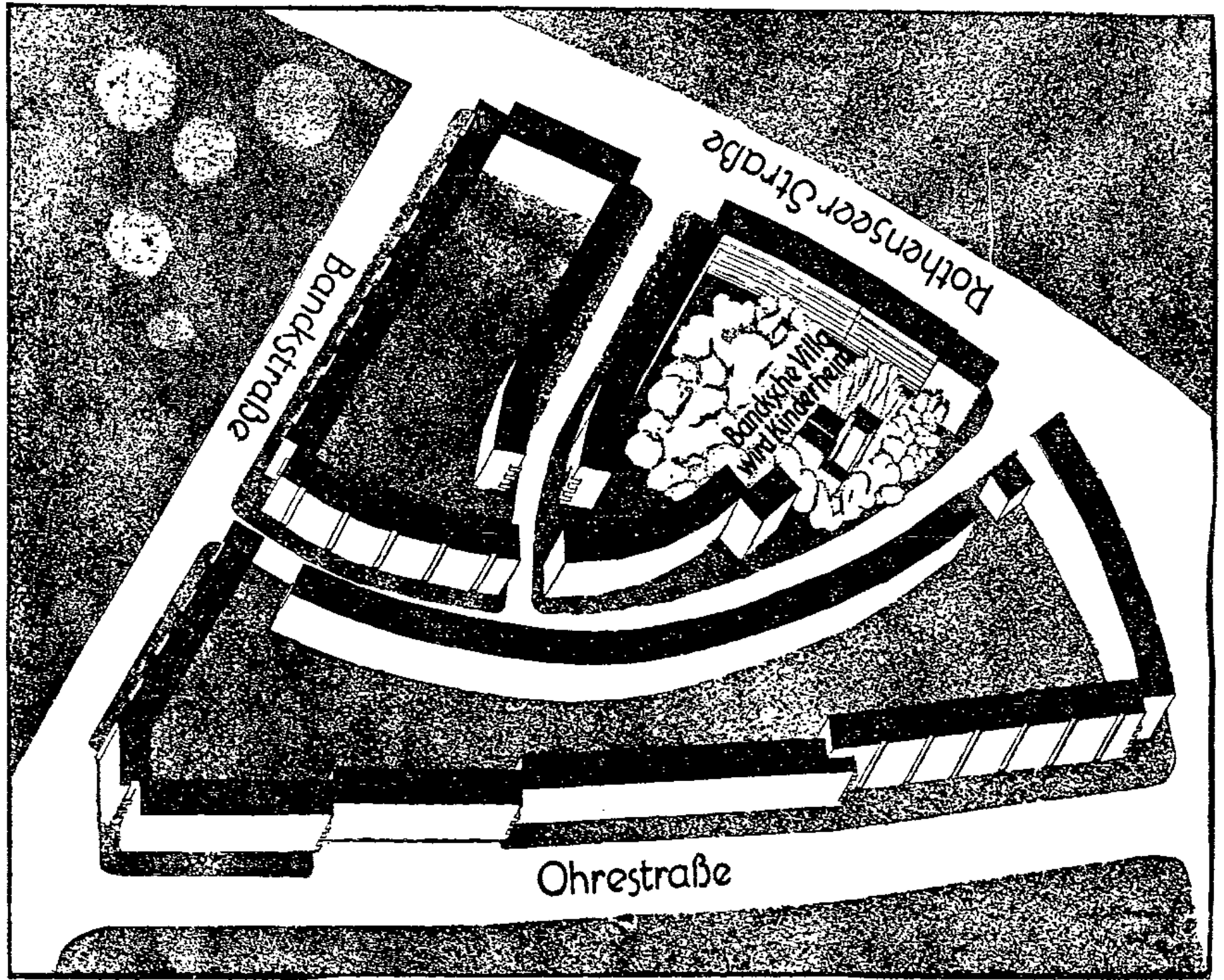
Gegen diese großen Bauvorhaben ist in der „Magdeburgischen Zeitung“ wiederholt lamentiert worden, weil sie „vor den Toren“ Magdeburgs lägen und weil es „unwirtschaftlich“ sei, „dort draußen“ ganz neue Straßenzüge anzulegen und neue Stadtteile zu errichten. In der Stadt seien noch so viele sogenannte Baulücken, die erst einmal bebaut werden sollten, ehe man Großes und Neues so weit „draußen“ anfinge. Daß diese Baulücken zum meist in privatem Besitz sind und daß die Verzettelung von Bauarbeiten auf einem Duzend Bauplätzen unwirtschaftlich wäre, braucht die „Magdeburgische“ nicht zu führen. Ebenjowenig, daß sie im gleichen Atemzug größere Wirtschaftlichkeit im Bauen verlangt.

Nirgends ist das Bauen wirtschaftlicher organisiert als bei der Siedlung auf dem ehemals Pandschen Grundstück. Die frühere Pandsche Ziegelei hat nämlich der Verein für Kleinwohnungsweesen von der Stadt gepachtet und in Betrieb gesetzt. Vor dort werden jetzt die Steine, das wichtigste Baumaterial, auf dem Schienenweg direkt zur Baustelle gefahren. Aus dem Brennofen gelangen sie auf schnellste und billigste Weise an den Bauplatz, da die Fuhrkosten dadurch wegfallen. Nach Meinung der „Magdeburgischen“ wäre es wirtschaftlicher, die Steine auf ein Duzend verschiedene Bauplätze in den entgegengesetzten Stadtvierteln zu verteilen.

Den Entwurf für die neue Siedlung an der Rothenseer Straße bearbeitete der Architekt Karl Krahl. Seine Pläne zeigen ein perspektivische Lagepläne der Gesamtsiedlung und ein Schaubild der Häuserfronten. In dieser Siedlung werden rund 450 Wohnungen untergebracht. Der Baumbestand des Pandschen Parkes und die alte Villa werden erhalten bleiben. Die Villa, die inmitten der Parkanlagen liegt, wird ausgebaut zu einem Kindertagesheim. Es wird das schönste Heim dieser Art werden, das Magdeburg hat. Rings von alten Bäumen umgeben, stellt es sicher eine gute Erholungsstätte für Kinder dar.

Das zweite größere Bauvorhaben des Vereins für Kleinwohnungsweesen an der Otto-Braun-Straße umfaßt 150 Wohnungen. Es ist ein Teil der Großsiedlung im sogenannten Prudfeld, an der auch andre gemeinnützige Bauherren teilhaben.

sogenannten Zwischenfinanzierung zu leisten vermag, geht aus den Abschlußzahlen von 1928 hervor. In verschiedene Bauherren gewährte er zusammen 1 285 200 Mark Zwischenkredite.



Die Siedlung auf dem ehemaligen Pandschen Gelände.

Für den Wohnungsbau in Magdeburg stellt der Verein für Kleinwohnungsweesen die stärkste Stütze dar. Das wissen auch die Genossenschaften zu schätzen. Mehrere von ihnen legen ihre ver-

Stadt Magdeburg Besserung am Arbeitsmarkt

Das Arbeitsamt Magdeburg berichtet für die Zeit vom 25. April bis 1. Mai 1929:

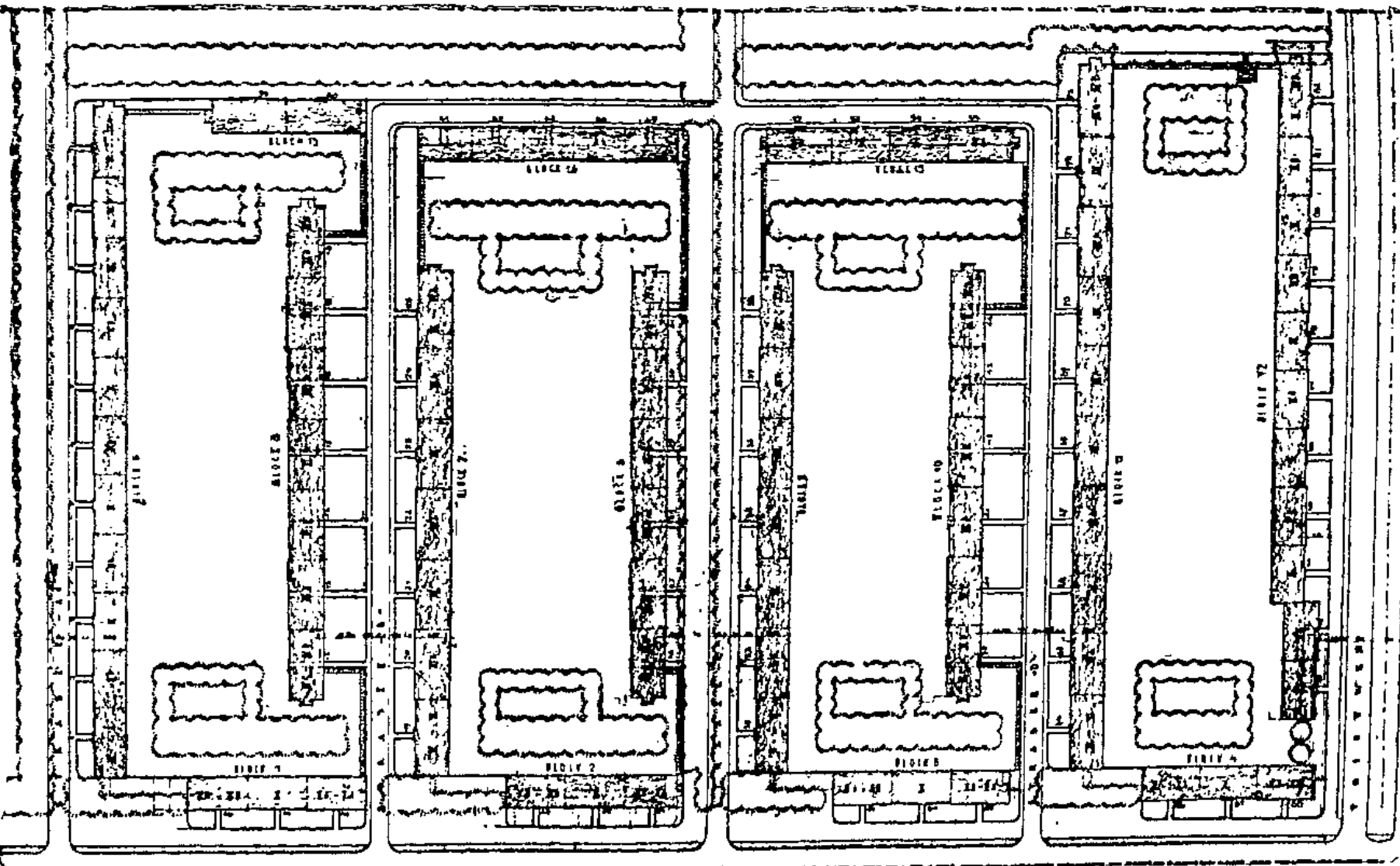
	Arbeitsuchende		Unterstützungsempfänger	
	ml.	tohl.	ml.	tohl.
Hauptamt Magdeburg (Stadt)	9 391	3 502	9 659	712
Nebenstelle	1 058	522	1 561	11
Schönebeck	1 398	625	1 777	50
Gaein	505	119	598	10
Eilsleben	974	270	988	35
Gommern	171	27	175	268
Neuraldenleben	608	280	842	66
Meldestelle Kalbörbe	26	—	25	—
Gesamtbezirk	14 131	5 245	15 655	1 152
Vorwoche: Gesamtbezirk	15 857	5 692	17 874	1 115
Hauptamt Magdeburg (Stadt)	9 865	3 643	10 253	853

In wertichaffender Arbeitslosenfürsorge wurden beschäftigt

bei dem Hauptamt Magdeburg	212	212
bei den Nebenstellen	53	40
Gesamt	265	252

Im Gegensatz zur Vorwoche trat in dieser Woche eine wesentlich stärkere Entlastung des Arbeitsmarktes ein. Während die Vorwoche nur einen Rückgang der Arbeitsuchendenzahl um 1250 = 6,4 Prozent brachte, ging die Zahl der Arbeitsuchenden in dieser Woche um fast 2200 = 10 Prozent zurück, auf 10 376. Der Abgang von Unterstützungsempfängern betrug 12,4 Prozent. Seit Ende Februar, wo die Arbeitslosigkeit des Winters 1928/29 ihren Höchststand erreicht hat, ist die Arbeitslosigkeit bis zum Schluß der Berichtswoche um 45,8 Prozent zurückgegangen. In der Hauptsache trug in dieser Woche wiederum die fortschreitende Belebung der Saisonberufe zu dem Rückgang der Arbeitslosigkeit bei. Insbesondere nahm das Hoch- und Tiefbaugewerbe, die Steinindustrie (Steinbruch- und Ziegeleibetriebe), die Landwirtschaft und das Verkehrsgewerbe zahlreiche Arbeitskräfte auf. Im Bekleidungs- und Metallgewerbe (Altmeyer) zeigte sich die saisonmäßige Geschäftsbelebung voll, so daß auch hier der Beschäftigungsgrad eine weitere Besserung erfuhr. Heberwiegend ungünstig blieb die Arbeitsmarktlage in der Metall- und Stempindustrie.

Von den 15 655 Hauptunterstützungsempfängern wurden 13 061 durch die Arbeitslosenversicherung und 2594 aus Mitteln der Arbeitslosenfürsorge unterstüzt.



Lageplan der Bauten an der Otto-Braun-Straße.

Die Bautätigkeit des Vereins für Kleinwohnungsweesen ist aber nur ein Teilgebiet aus seinen Aufgaben. Der Verein ist ja der Zusammenschluß fast aller Magdeburger Baugenossenschaften. Er hat diesen bei ihren Bauvorhaben in jeder Beziehung behilflich zu sein. Planung, Baustoffbeschaffung, Finanzierung und Bauleitung sind solche Aufgaben, Aufträge dieser Art sind dem

fähbaren Gelder nicht auf einer Bank an, sondern stellen sie dem Verein zur Verfügung. Eine Genossenschaft brachte es hier im vorigen Jahre auf 257 000 Mark. Immer wieder wird in der Öffentlichkeit, und natürlich auch von der „Magdeburgischen Zeitung“ behauptet die Genossenschaften wären zu ihren vorbildlichen Leistungen nur fähig, weil sie aus Mitteln der Allgemein-

Wochenmarkt im Sonnenschein

Endlich mal ein wirklich warmer Tag und damit ein Wochenmarkt, wie wir ihn in diesem Jahre noch nicht verzeichnen konnten.

Kommen in Hülfe, Hütle und jählicher Karbenpradit beherzigen den ganzen Markt. Zirkulieren von 10 Pf. an. Dann gab es zum erstenmal in diesem Jahre Spargel.

Obst war in großer Auswahl mit Äpfeln zu 35-70 Pf. das Pfund und Apfelsinen von 5 bis 30 Pf. das Stück vertreten.

Auf dem Fleischmarkt gutes Angebot, gute Nachfrage. Die Preise in Schweinefleisch fanden wieder fest. Schweinebauch 1,40 Mark.

„Protestkundgebung“ der Kommunisten. Wenn jemand sein Recht zum Protest hat, es sei denn zur Anklage gegen sich selbst, dann sind es die Kommunisten.

San Gibr und Schiffahrt. Die kleine Buchswelle, die Mitte der Woche von den oberen Ebenen gemeldet wurde, wachte sich wieder Erwartung auch auf die Mittelstufe auf.

Trübschäden an Wasserleitungen. Vom städtischen Gaswerk wird uns gemeldet, dass im letzten letzten Winter zahlreich aufgetretene Trübschäden an den Wasserleitungen

Eltern und Freunde der Sadaner Berufsschule führen am Donnerstag (Vormittag) den 9. Mai 15 Uhr auf der Freiheitshöhe in der 2. Schulbau der Sadaner Berufsschule

Feldarbeiten kürzen nicht mehr werden. Das Zentrum der Feldarbeiten außerhalb der öffentlichen Kommunika-tionswege ist in den Monaten Mai, Juni, Juli, August in der Zeit

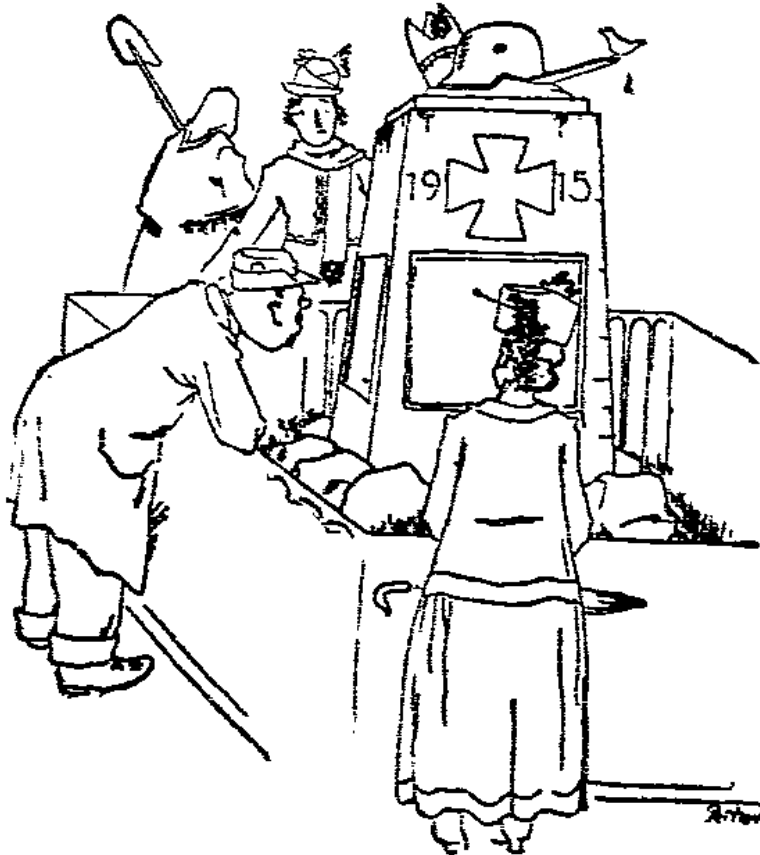
Mitteilungen des Gesundheitsamts. In der Zeit vom 19. März bis 27. April erkrankten in Magdeburg an Diphtherie 34 Kleinkinder, 24 Schulkinder und 14 Erwachsene.

Freunde der internationalen Kleinarbeit. Es wird darauf hingewiesen, dass der englische Kurier für Fortgeschrittene am Dienstag den 7. Mai, 20 Uhr, in der Schule Kleine Schulstraße 24 seinen Anfang nimmt.

Die Kleinstadt

Die Statistiker sagen, über 30 Prozent aller Deutschen wohnen in der Großstadt. Die Zahl der Großstädte habe sich ungeheuer vermehrt, seit 1870 mehr als verzehnfacht.

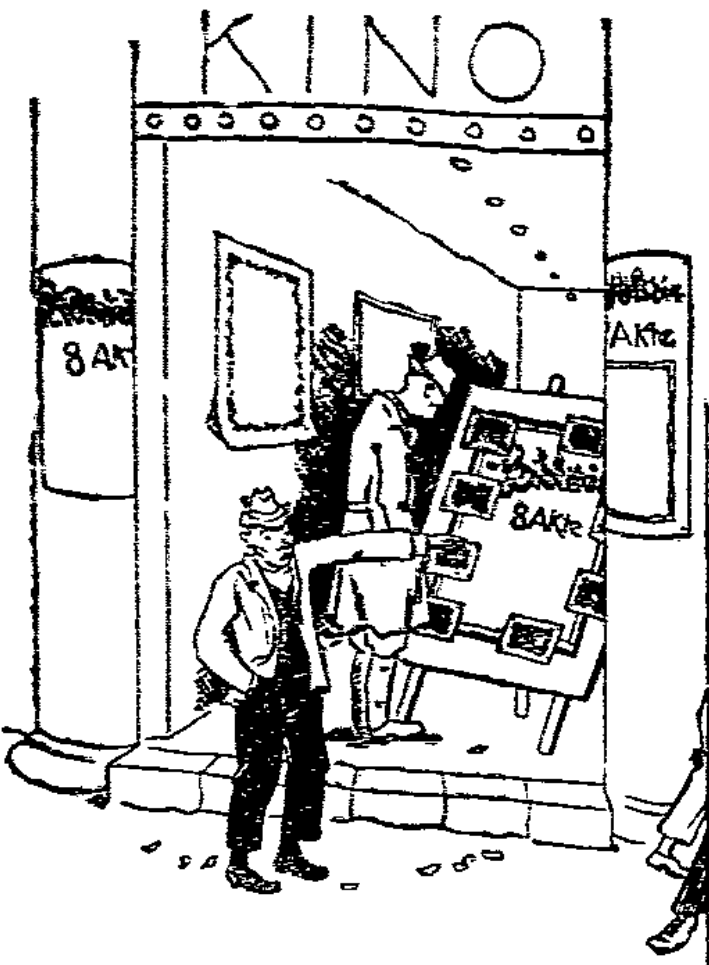
Die große Bedeutung der Großstadt soll unangetastet bleiben — immerhin wohnen aber doch noch zwei Drittel der Deutschen in kleinen Städten und Dörfern.



Der Patriot.

Die Kleinstadtigkeit in einem Gegenstand bringen zum Großstädter, das ist überhaupt ein etwas allmähliches Beginnen.

Den Kleinstädtegeist in einem Gegenstand bringen zum Großstädter, das ist überhaupt ein etwas allmähliches Beginnen. Gewiß wird der Mensch anders, der im Lebensstrom der großen Stadt treibt.



Für den Geist am Abend.

Die verzollene, idyllische Kleinstadt, in der die große geistige Welt nur im „Kalender für Haus und Familie“ sichtbar und wirksam wurde, gibt es nicht mehr — heute, wo die Radioantennen auf dem Dach des kleinstädtischen Gasthofs, auf dem Schulhaus

kenntnisreicher sind als Großstädter, die zumeist lebhafter und gewandter sich geben, aber auch sehr am Neuen haften bleiben. Indessen, die Kleinstadt lebt selbstverständlich noch, auch geistig, trotz Radio und Technik.



Die Post ist da.

Dreistigkeiten über die Kleinstadt

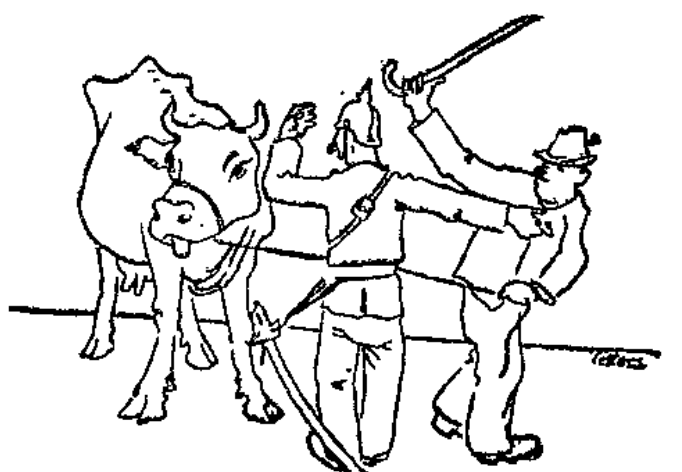
Wie bist du schön! Des Morgens, wenn die Gähne krähen, erwachst du schon zu neuem Leben zu neuen Taten, neuem Streben...

Langsam wird nun die Straße wach. Die Läden rollen nach und nach die Jalousien von ledernen Dingen.

Schon stürzt mit eiligem Schritt vorbei für den Verkehr die Polizei, denn Kleiderbeders braune Ruff kann rechts und links nicht unterscheiden.

Ereignisreich ein Tag sich anläßt oft Ein Postpaket kommt an, ganz unberührt — und grad', als gäb's das Kapitel zu retten.

Am Abend aber ist man nicht zu Haus, im Abend geht in Kleiderbach man aus, man gönnt sich nicht die wohlverdiente Ruff.



Verkehrsdreieck.

Rose Blaus.

Kleine Chronik

Berliner Porzellanstandal vor dem Arbeitsgericht

Vor dem Berliner Arbeitsgericht fand am Freitag auf Grund einer Klage des abgesetzten Direktors der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meißner gegen den preussischen Staat ein Gütertermin statt, der scheiterte.

Die Klage lautete auf Zurücknahme der fristlosen Entlassung und auf eine einmalige Vergütung von 1500 Mark. Von dem Vertreter des preussischen Handelsministeriums wurde eine weitere Zusammenarbeit mit Meißner abgelehnt. Der Kläger weigert sich, seine Dienstwohnung zu räumen. Der Termin zur Hauptverhandlung ist auf den 18. Mai anberaumt.

Eine Revision in der Staatlichen Porzellanmanufaktur hatte geradezu tolle Mischstände zutage gefördert. Meißner, der ein Jahresgehalt von 30 000 Mark bezog, dazu freie Wohnung hatte, konnte über einen Betrag von 24 840 Mark im Jahre 1928/27 keine Belege vorweisen. Honorare an Künstler waren doppelt ausgezahlt worden; 51 000 Mark hatte Meißner für die Herstellung und die Propaganda eines von ihm verfassten Buches ausgegeben, das er als Teil eines „amtlichen Katalogs“ bezeichnete. 108 000 Mark Fehlbetrag an Vorräten hatte er abgebuht. Ein Teil dieser Vorräte aus der Manufaktur wurde in seiner Wohnung ermittelt. 100 000 Mark, die ihm für Anschaffung und Ablagerung von Porzellanmasse zur Verfügung gestellt worden waren, hat er für andere Zwecke benutzt. Zu den 130 000 Mark, die man ihm für den Ausbau eines Lebens in der Leipziger Straße in Berlin bewilligt hatte, verbrauchte er weitere 138 000 Mark, die in der Abrechnung nicht enthalten waren. Kurz, er suchte die Verluste der Manufaktur in Ueberhöhe umzuwickeln mit einer Skrupellosigkeit, daß ihm sogar sein Direktionssekretär sagen mußte: „Es hat keinen Zweck mehr, weitere Fällungsversuche zu unternehmen.“

15 Stiche in Gesicht und Brust

In einem Anfall von Blutrausch stürzte sich in Berlin der 20 Jahre alte Kutscher Felly Gutzmann auf seinen im Bette liegenden Vater, den 58 Jahre alten Maler Gustav Gutzmann, und verletzte ihn mit einem Taschenmesser so schwer, daß er ins Krankenhaus am Friedrichshain gebracht werden mußte. Felly Gutzmann wohnt mit seiner 2 Jahre älteren Braut, einer gewissen Abrecht, in der Wohnung seiner Eltern in der Dragonerstraße. Er war den ganzen Tag unterwegs gewesen, hatte auch verschiedene Lokale besucht und war etwas angetrunken. Auf dem Heimweg geriet er mit der Braut in Streit, der sich in der Wohnung noch fortsetzte. Als er das Mädchen tötlich angriff, flüchtete es in das Zimmer, in dem der Schwiegervater schlief. Der Vater richtete sich im Bette auf und verbat sich den Lärm. Jetzt zog Felly sein Messer, stürzte sich auf den Vater, fiach auf den liegenden Knüttling ein und traf ihn nicht weniger als fünfzehnmal in Gesicht und Brust. Hilferufend war die Braut inzwischen hinausgelaufen. Hausbewohner kamen herbei und riefen den Totenden von dem Vater weg. Sie brachten den Schwerverletzten nach dem Krankenhaus. Der Sohn, der sich über seine Tat äußerte: „Na, den habe ich schon fertig gemacht,“ wurde der Polizei übergeben, die ihn der Kriminalpolizei zuführte. Beim Verhör erklärte der Kutscher, daß er sich an nichts erinnern könne, er sei angetrunken gewesen. Er wird dem Untersuchungsrichter wegen Mordversuchs vorgeführt werden.

Ein bemerkenswertes Urteil

Zahlreiche vorbestrafte Menschen haben in der Öffentlichkeit unter dem Mangel einer einmal erhaltenen Strafe schwer zu leiden. Mögen sie in der Folge auch eine noch so tadellose Lebensführung zeigen, so fühlen sich doch zahlreiche ihrer Mitmenschen berufen, über sie moralisch den Stab zu brechen. Im Hinblick darauf ist ein vom Reichsgericht gefälltes Urteil bemerkenswert.

Ein Angeklagter hatte vor 12 Jahren von einem preussischen Gericht eine Freiheitsstrafe erhalten. Im Laufe des Verfahrens hatte sich ein Arzt für Tätowierungen auf dem Körper des Mannes interessiert. Es wurde daher eine Photographie des Oberkörpers hergestellt. Diese Aufnahme war dem Kriminalmuseum übergeben worden. Inzwischen war der Mann begnadigt worden und hatte sich mit großer Mühe wieder eine gute Stellung am Leben geschafft. Da, im Herbst 1928, mußte er von Geschäftsfreunden hören, daß auf der Frankfurter Polizeiausstellung im Rahmen einer Abteilung „Tätowierungen von Verbrechern“ auch seine Photographie ausgestellt sei. Daraufhin verklagte er den preussischen Staat auf Schadenersatz. Das zuständige Oberlandesgericht gab der Klage statt. Das Reichsgericht als Revisionsinstanz bestätigte dieses Urteil. Die Polizeiverwaltung — so wird in dem Urteil ausgeführt — habe kein Recht, das Bild eines begnadigten Verbrechers auszustellen. Dadurch werde der wesentliche Zweck eines Gnadenaktes völlig vereitelt. Für die schuldhaftige Unterlassung von Polizeiorganen hafte der Staat wie für eigenes Verschulden. Er sei daher verpflichtet, dem Kläger Ersatz der ihm erwachsenen Schäden zu gewähren.

Die Opfer der Tornados

Aus Washington wird gemeldet, daß die Zahl der durch die Tornados verursachten Todesopfer nunmehr auf 48 gestiegen ist. Auch sind mehr als hundert Personen verletzt worden. Im Golf von Mexiko tobt ein Wirbelsturm, und in den Staaten Tennessee, Arkansas, Florida und Maryland werden ebenfalls neue Stürme gemeldet.

Ein beachtenswertes Bekenntnis. Der Strafvollzugspräsident für Berlin, Dr. Karl Finkelnburg, faßt seine langjährigen Erfahrungen in folgenden Sätzen zusammen: „Ich habe während meiner ein Menschenalter umfassenden Strafvollzugsstätigkeit, insbesondere während meiner langjährigen Tätigkeit als Leiter von Zuchthäusern, eine große Reihe von Mördern, die infolge Begnadigungsgläub vom Senterbeil verschont geblieben waren, aus nächster Nähe in allen Phasen der Entwicklung beobachtet. Die feilsche Arbeit an ihnen hat mir, weil besonders fruchtbar, auch besondere Freude gemacht. Ich stehe nicht an zu sagen, daß ich unter diesen Mördern Persönlichkeiten kennengelernt habe, die mir menschlich sympathischer und sozial wertvoller erschienen sind, als mancher unbestrafte Zeitgenosse.“

Die Macht des Alterszeichens. In Berlin wurde ein Mann von der Polizei „vorläufig festgenommen“. Das Gesetz schreibt vor, daß der Festgenommene innerhalb 24 Stunden dem Richter vorgeführt werden muß. Dieser hat entweder seine Freilassung

Wer hat geschossen?

Vor dem Schwurgericht in Jüterburg beginnt am 6. Mai unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Sarry aus Tüft ein Wiederaufnahmeverfahren für den Hilfspendarm Paul Dujardin, das weit über Diprovenzen hinaus großes Interesse erregt. Das Verfahren ist um so interessanter, weil in der jetzigen Verhandlung, um deren Zustandekommen das preussische Innenministerium sich bemüht hat, der Beweis geführt werden soll, daß der Mordprozeß gegen Dujardin, der vor 10 Jahren von falschen Voraussetzungen ausging, zu einem Trugschluß geführt hat.

Im März 1919 war der Hilfspendarm Paul Dujardin bei dem Besitzer Jaquet in Klein-Koblich einquartiert, hauptsächlich, um die von dem Besitzer verwaltete Forstfasse zu schützen. Jaquet schloß mit einem Forstlehrling zusammen in einer kleinen Kammer, die durch vier Räume und das Schlafzimmer des Ehepaars Jaquet und das vor der Schlafkammer gelegene Arbeitszimmer getrennt war, in dem sich ein Geldschrank mit der Forstfasse befand. In der Nacht zum 14. Mai, die ungewöhnlich dunkel war, weil bedeckter Himmel herrschte, wurde Jaquet im Schlafe von einem Manne überfallen — das Gericht nahm damals an, daß es Dujardin war — und durch einen Revolverbeschuss in die Schläfe gewiet. Die Ehefrau Jaquets, die beim Krachen der Waffe emporfuhr und sich auf den Mörder stürzte, erhielt einen Schuß durch die rechte Hand. Frau Jaquet eilte, ohne ihre Verletzung zu achten, durch die Wohnung zur Schlafkammer Dujardins, traf dort etwa 10 Sekunden nach dem Mord ein und fand Dujardin und den Forstlehrling in den Betten schlafend vor. Durch die beiden Schüsse waren auch die beiden Dienstmädchen gemeldet worden, die unmittelbar neben der verschlossenen Haustür schliefen. Dujardin verband Frau Jaquet und suchte dann mit dem Forstlehrling das Haus ab, in der Annahme, daß der Mörder noch in dem Gebäude sei. Erst dann suchte man beim Morgengrauen nach weiteren Spuren, ohne jedoch, mit einer Ausnahme, etwas zu finden.

Das Schwurgericht in Jüterburg hatte vor 10 Jahren Dujardin und Frau Jaquet des gemeinschaftlichen Mordes an dem Besitzer an, und zwar ging die Anklage von der Schlusfolgerung aus, daß Dujardin ein Liebesverhältnis mit der Frau gehabt und den Ehemann deshalb ermordet habe. Für diese Behauptung ergab die Beweisaufnahme keine Unterlagen; dennoch wurde Dujardin wegen Mordes zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt.

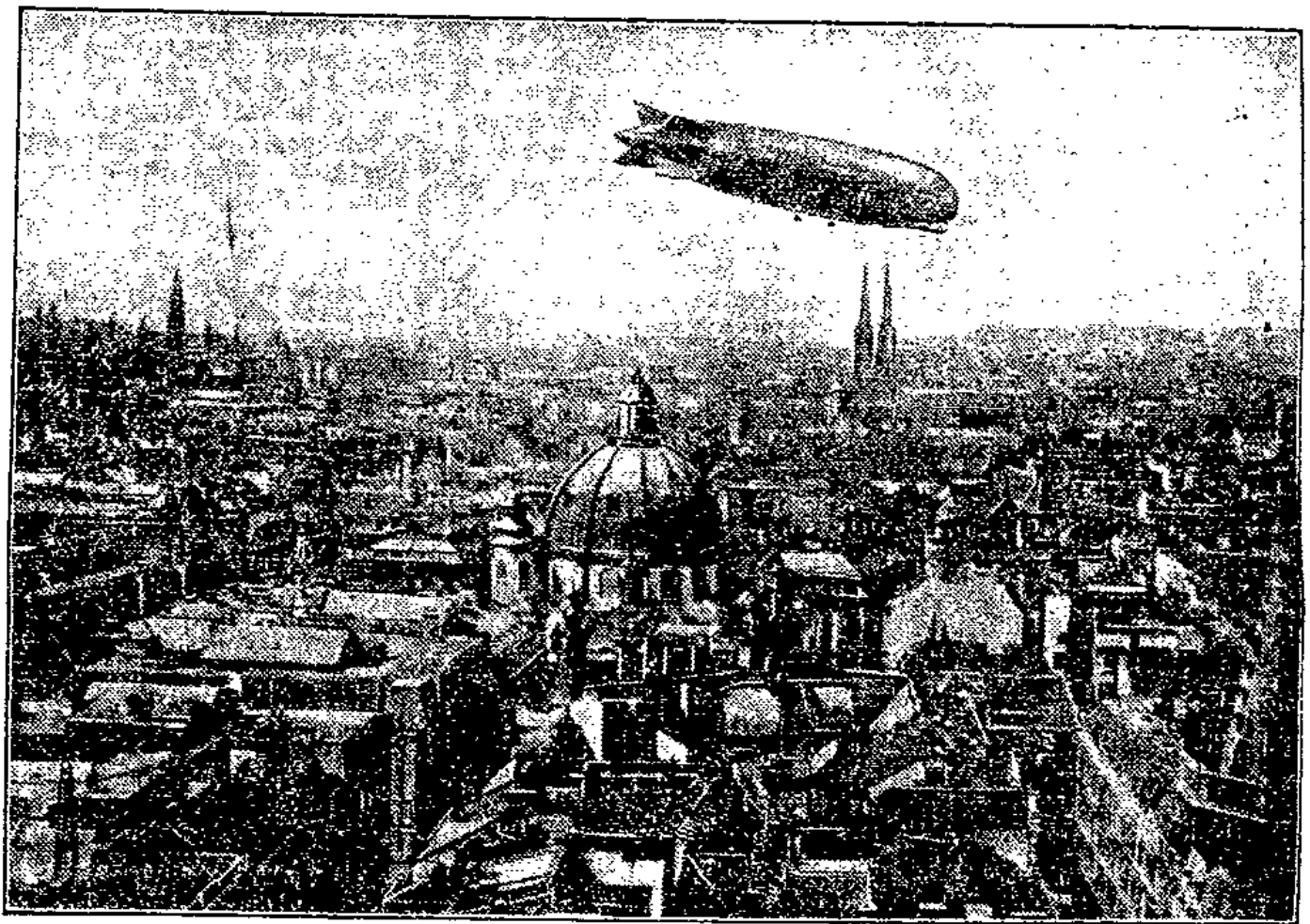
Die jetzigen Untersuchungen haben jedoch ergeben, daß die von der Gendarmerie in Klein-Koblich vorgenommene Untersuchung nach den Umständen und Spuren des Mordes mehr als mangelhaft gewesen ist.

So wurde zwar festgestellt, daß das Schlafzimmerfenster des Ehepaars geöffnet war, obwohl Frau Jaquet es vor dem Zubettgehen geschlossen hatte. Man fand auch die Uhr und das Portemonnaie des Toten im Garten, und unter dem Fenster den Abdruck eines nackten Fußes, von dem man weder einen Gipf- abdruck machte, noch seine Maße aufnahm. Ferner wurde erst nach 10 Tagen trotz der vollzeitlichen Untersuchung die Kugel, die Frau Jaquet verletzt hatte, von einem Dienstmädchen in der Zimmerecke gefunden, die Mordwaffe erst nach 10 Tagen von einem Gendarmen hinter dem Dien entdekt, während erst nach 5 Monaten die wirkliche Einschlagspur der Kugel, durch die Frau Jaquet verletzt worden war, im Kleiderfachrand gefunden wurde, so daß die Fundstelle der Kugel mit dem Einschlag des Geschosses niemals übereinstimmen konnte. Dr. Kopp als Sachverständiger kommt auch zu dem Ergebnis, daß Dujardin, wenn er wirklich der Täter gewesen wäre, von Frau Jaquet, als sie zur Schlafkammer des Gendarmen eilte, auf diesem Wege hätte gesehen werden müssen. Es gab freilich für Dujardin, vorausgesetzt, daß er die Tat begangen hat, noch einen zweiten Weg, nämlich um das ganze Haus herumzulaufen, einen 2 Meter hohen Zaun zu überklettern und dann in das Fenster seines eigenen Zimmers einzusteigen. Dabei hätte er jedoch erst einen Tisch wegräumen müssen, der vor dem Fenster neben dem Bett seines Schlafgefährtens gestanden hat. Dieser Umweg hätte für Dujardin wenigstens 3 bis 4 Minuten Zeit bedeutet, während Frau Jaquet ebenso wie der Forstgehilfe angegeben haben, daß Dujardin in seinem Bette lag, als die verwundete Frau in das Zimmer des Hilfspendarmen stürzte.

Frau Jaquet ist vor 10 Jahren von der Anklage des Mordes freigesprochen worden. Da man um das Haus herum und im Garten jedoch keine Spur gefunden hat, die darauf hindeutet, daß dort ein Täter gegangen ist, so ergibt sich nur die Möglichkeit, daß der Mörder selbst im Hause gewesen ist. Frau Jaquet, die damals angeklagt war, wird jetzt als Zeugin auftreten, und über die mysteriösen Ereignisse des 14. Mai 1919 Befragungen machen.

Zeppelin über Wien

„Graf Zeppelin“ über der Wiener Innenstadt. Das Luftschiff Graf Zeppelin hat die Straße Friedrichshafen-Wien in 4 Stunden 19 Minuten zurückgelegt. Brausender Jubel begrüßte den Lustriesen, als er in geringer Höhe über Wien kreuzte. Auf unserm Bilde ist links im Hintergrund das Wiener Rathaus zu sehen.



oder seine Verhaftung zu verfügen. Der Eingesperrte wurde aber seinem Richter vorgeführt. Er saß 9 Tage lang, ohne verhaftet zu sein. Was war geschehen? Der Mann war unter ein falsches Alterszeichen geraten. 9 Tage lang korrespondierte er vergeblich mit der zuständigen Instanz. Durch einen Zufall, nämlich einen zweiten Irrtum, erreichte er schließlich seine Freilassung.

Paratubusfälle. In Elberfeld-Barmen wurden 62 Personen von Paratubus befallen. Die Ursache der Ertränkungen ist noch nicht bekannt.

Kapitt und Verbrecher. Das Chemnitzer Gemeinliche Schöffengericht verurteilte den ehemaligen Handlungsgehilfen Stanislaus Zielinski zu 3 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Eheverbot und zur Stellung unter Polizeiaufsicht, den Anwaltschaft Albert Köller zu 3 Jahren Gefängnis und den Arbeiter Stanislaus Verska zu 6 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten in Chemnitz zahlreiche Diebstahle verübt. Die Angeklagten hatten zuerst einem Fahrradhändler einen ergebnislosen Besuch abgestattet, wenige Tage später hatten sie ein Sporthaus vollständig ausgeräumt. Außerordentlich charakteristisch ist der Lebenslauf des Angeklagten Köller. Er hatte sich im Krieg als Sechzehnjähriger zum Seeresdienst gemeldet und war nach dem Kriege zur Reichswehr übergegangen. Im Jahre 1920 betrug er sich am Kapitt. Daraufhin wurde er aus der Reichswehr entlassen. Trotzdem wurde er später mit falschen Papieren versehen, um für die Reichswehr geheime Waffentransporte durchzuführen. Im Jahre 1923 wurde er zum erstenmal wegen Diebstahls bestraft.

Aufgeklärter Mord. Ein vor einem Jahre in der Nähe von Paris begangener Mord ist jetzt zufällig entdeckt worden. Bei dem Bau eines unterirdischen Raumes in einer Pulverfabrik stießen Arbeiter auf ein Skelett. Aus den Kleidern ließ sich ohne weiteres ein seit einem Jahre vermister Arbeiter identifizieren, der mit einer in der gleichen Fabrik beschäftigten Arbeiterin verheiratet war. Als die Witwe nunmehr genauer befragt wurde, gestand sie, daß ihr Geliebter ihren Gatten ermordet habe. Der Mörder wurde inzwischen in Reims verhaftet. Auch er legte ein Geständnis ab und berichtete, die Frau habe ihm auf seine Anträge erwidert,

sie bleibe bei ihrem Manne solange er lebe. Darauf habe er ihn nach einem Trinkgelage umgebracht und dann sechs Monate mit der Frau zusammengelebt, worauf sich die beiden nach einem Streite trennten.

Schwerer Autobusunfall in den Pyrenäen. Bei Lerida in den Pyrenäen stürzte ein vollbesetzter Autobus einen 16 Meter hohen Abhang hinab. 22 Reisende wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt.

Ehrung des Eiffelturm-Erbauers. Vor dem Pariser Eiffelturm wurde am Donnerstag eine Büste des Ingenieurs Eiffel, des Bauers des Eiffelturms, in Gegenwart des Unterstaatssekretärs für das Postwesen eingeweiht. Darin liegt eine Ehrung für Eiffel, die er selbst niemals erwartet hätte. Seines Turmes wegen, der heute eins der stolze Wahrzeichen der französischen Hauptstadt bildet, hatte der Ingenieur zeit seines Lebens die bittersten Kritiken auszuhalten. Nur mit Mühe gelang es Eiffel, nach der großen Weltausstellung von 1900 das Abreißen des Turmes zu verhindern.

Eine teure Wafe. Bei einer Versteigerung in London wurde die sogenannte Portland-Wafe von ihrem alten Besitzer, dem Herzog von Portland, für 609 000 Mark zurückgekauft. Der Herzog hatte eine Million für den Rückkauf zur Verfügung gestellt.

Sorgen der Monarchen. Der dritte Sohn des Königs Georg von England, Herzog von Gloucester, überreichte dem japanischen Kaiser den Goldenen Banden. Der Kaiser antwortete mit der Verleihung des hohen Christenmemoranden.

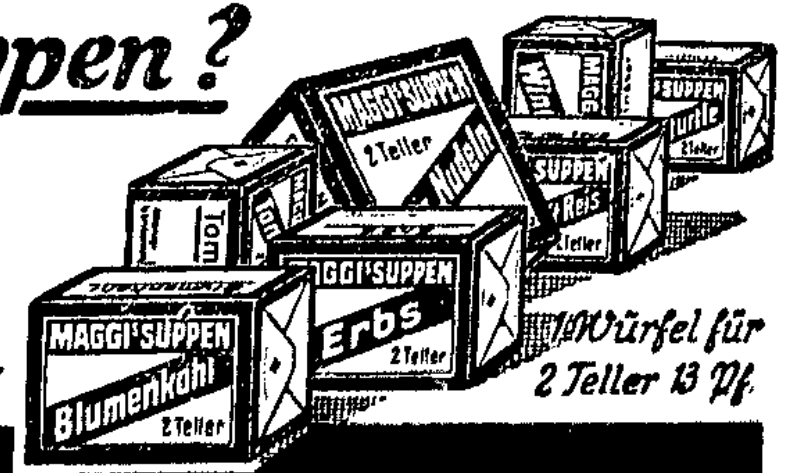
„Im Weltall geht nichts verloren“

hat die Wissenschaft festgestellt. Diesem Platz entspricht auch die Bemühungen der Industrie, alle Abfallprodukte und Überreste zu verwerten. Wo alles daraufhin untersucht, ob es noch verwertbar ist. Da sind z. B. entsetzte Dolflößen und Edo-Zahnpasten zu erwähnen, für deren Erfindung 200 Tausend, auch gemischt die Unger-Berke als „Dolprämie“ wertvolle Sportgegenstände spenden, wie Fußbälle, Garnituren, Schlafbälle mit Holz u. a. m. Auch Fingerringe, Halsketten und teure Fingerringe-Schmuckstücke müssen aufnehmend einen Wert haben, da doch die Firma deren Sammlung empfindet. Es ist diesem Jahre vielleicht wieder ein Paragon-Wettbewerb stattfindet?

Kennen Sie schon alle Sorten von MAGGI-Suppen?

- | | | | | |
|-----------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Blumenkohl | Erbs | Königin | Reis | Spargel |
| Eier-Buchstaben | Erbs "Schinken" | Mockturtel | Reis-Julienne | Tapioka, echt |
| Eier-Nudeln | Erbs "Speck" | Ochsenschwanz | Reis "Tomaten" | Tomaten |
| Eier-Sternchen | Grünkern | Pilz | Rumford | Windsor usw. |

Alle MAGGI-Suppen schmecken gut - Sie werden zufrieden sein -



Haifahrt!

Von allen Seebewohnern ist dem Menschen wohl der unangenehmste der Hai und besonders die Vertreter der „christlichen Seefahrt“, die Matrosen, haßen ihn sehr. Die Zeiten allerdings, wo Duzende von hungrigen Haien ein in der Windstille treibendes Schiff umkreisten, sind andre geworden. Vom hochbordigen Vollschiff oder vom mächtigen Dampfer haben die Meeresfische ziemlich ungenügend aus und nur in tropischen Meeren, dort, wo keine Segelschiffe den Verkehr zwischen den Erdteilen und den einzelnen Inseln vermitteln, kann man manchmal noch Hai-gefahr erleben. Ein solches Gebiet ist z. B. noch die Südsee mit ihren unerforschten Meeresstiefen. Europäer sowohl als Eingeborene betreiben hier öfter die Jagd auf den Hai. Er wird auch wohl gefangen, doch schmeckt nur der junge bis 2 Meter lange Fisch und davon auch nur die hintere Hälfte.

Es ist einige Jahre her, da pflanzte ich auf den Südpalmen noch Kakaobäume und Kokospalmen. Sonntags war Arbeit-ruhe, da ging es oft bei gutem Wetter aufs Meer zur Haijagd. Samstag abends legten wir schon die Reder aus: leere Nestsäcke, die man luftdicht zuschrauben konnte, oder kleine Bojen; an diese wurde eine 2 bis 3 Meter lange Kette mit einem Haifisch befestigt und an den Haken ein großes Fleischstück festgebunden. So trieben die Haken die ganze Nacht im Meer umher. Da wir, und noch mehr die Eingeborenen, genau wußten, wie die Stromversetzung war, so fanden wir unsere Angeln meistens am nächsten Morgen leicht wieder.

Ein Karibauer Tropenmorgen, ruhig und friedlich, wie ihn die Süder bietet, sah uns an einem Sonntagmorgen am Bootshaus. Im Abend vorher hatten wir zwei Rangbojen ins Meer geworfen, nun ging es auf die Suche. Auch im Samodorf wurde man so langsam munter, der Rauch der Kochhäuser kräuselte sich durch das Grün der Palmen und dumpf klang die Holztrommel, unsere samoanischen Mitfahrer wedelnd. Bald kamen sie auch den Strandweg herunter, ein fröhliches Geklapper, dann hinein ins Boot. Wir zwei Weißen am Steuer, vor uns ein Duzend der braunen Purtschen, jeder spielend ein Ruder handhabend. Es gibt bestimmt nichts Schöneres, als eine Bootsfahrt mit so prächtiger Mannschafft wie es die Samoaner sind. Keine drei Meter hohe, da kommt einer ein Lied an und im Ruderstich fällt der Ober eine „Malle, Malle, alle au esamie!“ (Hai, Hai, nimm dich in acht! Hund, Hund, Malle, Malle, dazu Hörensicht und Brandungsdonner, da laßt einem wirklich das Herz im Leibe, Südfahrten, die man niemals vergessen wird.

Wir sind wohl eine Stunde unterwegs, da können wir die erste Boje, ruhig treibt sie in der See. Verhängt fahren wir heran und klaffen in die blaue Tiefe: nichts! Zwar ist das Fleisch vom Haken verschwunden, vom Hai aber keine Spur. Die Trommel mit Seite wird an Bord genommen, dann geht's weiter. Nachmal eine Stunde haben, da kommt die zweite in Sicht. Wir sehen kein Ruderfahren wie sie Sekundenlang untertaucht: ein unruhliches Zeichen, daß angegriffen ist. Bald sind wir längst, ein wohl 8 Meter langer Hai hängt an der Kette und gerät das Wasser immer wieder berührt er in die Tiefe zu rücken, aber die luftgefüllte Boje hat zuviel Auftrieb — es geht nicht. Man plant gar nicht, was sich Purtsche für eine Kraft hat. Unter Boot würde er glatt umreißen, wenn wir ihn so an Bord ziehen wollten. Deshalb Dynamit her. Eine Doppelpatrone wird an einen kleinen Stein gebunden, mit genügend langer Zündschnur versehen und angesetzt. Bei dieser Manipulation heißt es aufpassen, nicht zu früh aber auch ja nicht zu spät weglaufen. Zunächst fällt sie bei der Boje ins Wasser, tiefer und tiefer. Sekunden sehen wir zu, jetzt gleitet sie keinen halben Meter vom Kopf des Hais entfernt, da kommt die Explosion durch Wasser. Geknack! Spritzt die See und aus dem Gesicht schneit der Hai, als wollte er in die Wellen springen. Es war kein Verstoß, denn von der Explosion war ihm der Kopf zertrümmert. Aus ein allgemeines Aufstöhnen und der graue Körper, der sich die Zündschnur anfühlte, glitt ins Boot.

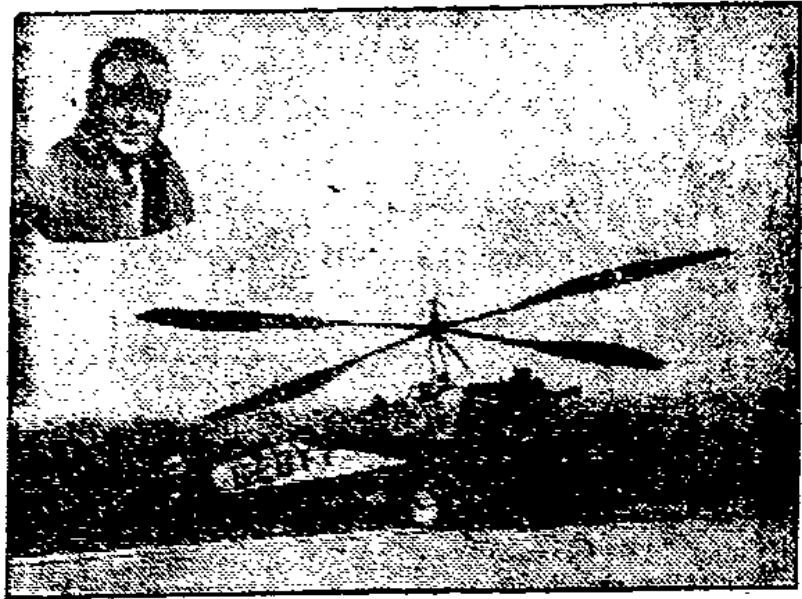
Mit Ruderstich und Chorgesang geht es heimwärts ins Samodorf, wo man sich über den erlegten Räuber freuen wird. Im Boot aber werden die Knochen mit den schlanke braunen Hautschichten bei Ost-Süd-Ost liegen, werden vorführen, wie der Hai an der Kette geriet und wie er im Todesgrunde aus-

dem Wasser schoß. Der ewige Brandungsdonner vom Korallenriff aber wird der Unterton sein zum Chorgesang: „Malle Malle alle au esamie!“ —
Hubert Schneidersmann.

Das Schraubenflugzeug von Lacierva

Von Karl Prinz.

Es war sicher kein Zufall, daß in demselben Monat, in dem der „Graf Zeppelin“ zum erstenmal die Halle verließ, in dem somit eine neue Ära des Luftschiffs begann, daß in demselben Monat der spanische Flieger Lacierva, der Konstrukteur des ersten Schraubenflugzeugs, den Armeikanal, mit seinem eigenartigen Flugzeug überflog. Das war ein Teil der Gegenoffensive des Flugzeugs, und diese Gegenoffensive ist außerordentlich erntehaft, denn wenn es gelingt, dieses Problem zu lösen, dessen Lösung das Schraubenflugzeug Laciervas darstellen soll, so ist



Das Schraubenflugzeug Laciervas, mit dem er den Armeikanal überquerte, unmittelbar nach der Landung auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget.

die Entwicklung des Flugzeugs um einen so großen Schritt vorwärts gebracht, daß vorläufig für das Luftschiff keinerlei Aus-sichten bestehen, den Vortritt des Flugzeugs wieder einzuholen.

Das Schraubenflugzeug von Lacierva ist in Deutschland nicht unbekannt. Der spanische Flieger hat es mehrfach selber auf den Flugplätzen vorgeführt, wobei allerdings seine Konstruktion noch nicht voll überzogen konnte. Das Flugzeug ist eigentlich ein Doppeldecker, bei dem die oberen Tragflächen in einem gewaltigen rotierenden vierflügeligen Propeller aufgelöst sind. Das Flugzeug besitzt also zwei verhältnismäßig kleine Tragflächen unmittelbar über dem Fahrstuhl am unteren Teile des Rumpfes, und würde somit seinem Typ nach, nach der modernen Einteilung der Flugzeuge, als sogenannter Niederdecker zu gelten haben, der in diesem Prinzip mit den Fünflügel-Flugzeugen übereinstimmt. Aber die Tragflächen sind so klein, daß sie als normale Tragflächen nicht angesehen werden können. Die Wirkung der Tragflächen wird vielmehr durch die vier großen Flügel ersetzt, die man am obersten mit Windmühlensflügeln vergleichen könnte. Sie stehen auf einem besondern Gestell oberhalb des Rumpfes und bilden in der Rotation gewissermaßen eine große, kreisrunde Tragfläche. Der Antrieb des Flugzeugs erfolgt wie bei jedem andern Flugzeug durch den Motor mit Propellern. Die Eigenart des Flugzeugs besteht nur darin, daß es eine fast senkrechte Landung mit Hilfe seiner großen Schraubenflügel durchführen kann, indem es sich ganz langsam herabsinkend dem Erdboden nähert. Auf diese Weise könnte das schwierige und gefährliche Problem der Landung leicht gelöst werden, und diese Lösung wäre deshalb so sehr bedeutungsvoll, weil sie das Flugwesen außerordentlich vereinfachen würde. Sie würde nämlich die kostspielige Anlage großer Flugplätze mit weiten Landebahnen völlig überflüssig machen, ja, sie würde es dem Flugzeug überhaupt ermöglichen, an jedem beliebigen Orte, der nur eben der Flugzeuggröße entsprechend freien Raum gewährt, zu landen und zu starten, also zum Beispiel auch auf dem Dach eines Hauses oder bei einer Notlandung auf einer kleinen, von hohen Bäumen um-

schlossenen Waldwiese. Dazu tritt noch die Tatsache, daß die Landung, die heute noch ein schweres Problem ist, dessen all-die Lösung von der Geschwindigkeit des Piloten abhängt, auf diese Weise außerordentlich vereinfacht wird. Die bisherigen Ver-suche von Lacierva ergaben stets, daß das Flugzeug zwar in bezug auf Start und Landung den Erwartungen entsprach, die man an die neue Erfindung knüpfte, aber der für einen längeren Streckenflug bisher nicht in Frage kam. Lacierva hat jetzt seinen Apparat so weit vervollkommnet, daß mit ihm auch längere Streckenflüge möglich sind. Die glatte Überquerung des Kanals und die Lan-dung in Bourget im vergangenen Jahre sind jedoch schon ein Ver-weis dafür, daß der Konstrukteur der Lösung des Problems er-geblich näher kommt.

Wir möchten trotzdem nicht glauben, daß das Landungs- und Stabilisierungssystem des Flugzeugs eine endgültige Lösung auf diesem Wege finden wird, aber es ist kein Zweifel, daß La-cierwa mit seinem Schraubenflugzeug außerordentlich wichtige Vorarbeit leistet, die eines Tages für die gesamte Fliegerei Früchte tragen muß. Es wird interessant sein, die nunmehr wieder beginnenden Flugversuche dieses Konstrukteurs zu ver-folgen. —

Verene und Versammlungen

Liga für Mutterchutz.

In der Generalversammlung der Liga für Mutterchutz und soziale Familienhygiene sprach Dr. Köstlin von der freireligiösen Gemeinde über Sexualprobleme. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Im Geschäftsbericht erläuterte Bundesfreund Schreier die Arbeiten, die im letzten Quartal zu leisten waren. Es war aus dem Bericht zu sehen, daß sehr fruchtbringende Arbeit für die Volksgesundheit im Gesundheitszimmer, Scharnhorststraße 8a, geleistet worden ist. Bundesfreund Hornig gab den Kassenbericht. Die Liga ist fest und gut fundiert. Dem Kassierer wurde auf Antrag des Revisors Jäger Entlastung erteilt. Eine Beitragserhöhung von 10 Pf. wurde einstimmig beschlossen. Eine Ergänzungswahl zum Vorstand wurde nötig, da der Genosse Schreier sein Amt als 1. Vorsitzender in der Ortsgruppe Magdeburg niederlegen mußte. Die Arbeit als Gauleiter erlaubt es ihm nicht mehr, die Ortsgruppe Magdeburg weiter zu leiten. Die Versammlung sprach ihm Dank aus für die Arbeit, die er für die Organisation geleistet hat. Genosse Schmidt (Budau) übernahm das Amt des 1. Vorsitzenden. Otto Jäger (Sudenburg) wurde 2. Vor-sitzender; als Revisor wurde Grunwald, als Beisitzer Lorenz gewählt. —



Zwischen 5 und 12 Uhr

Im Roman Kriminalroman von Walter Buch.

(12. Fortsetzung.)

Johannes Kardiel.

John Willfort hat's auch.

Das Auto warte durch die Straßen. John Willfort war in der weißen Stille zurückgeblieben. Seine Hände hämmerten wie er sich gegen den Ellen bekräftigt hatte, wärme er nicht mehr. Seit dem entsetzlichen Augenblick, in dem er den Manschettenschnopf seines Armes gesehen hatte, war er nun hilfloser Unruhe erfüllt. Sein erster Gedanke war, an einem Unfall zu denken. Als er aber zu Hause die Photographie des Manschettenschnopfes sah, das am Arm gefunden worden war, und dem Anspruchs an seinem Arme barglich, schwand jeder Zweifel. Und dieses Anspruchs war zu einer Zeit am Arm gefunden worden, als er noch gar nicht dort gewesen war.

Er brachte die Hände gegen die Schläfen. Nur seiner verbliebenen Festigkeit haue er es zu verdanken, daß er den gerötheten Schnopf nicht schon früher bemerkt hätte. Automatisch hatte er bei jedem Gemüthswechsel die Hände in die neuen Arme gesteckt, ohne sie anzusehen. So war er erst jetzt darauf gekommen. In John Willforts Gehirn hing langsam ein schredlicher Gedanken auf — ein Gedanke gegen ihn selbst. Als er zum erstenmal das Hochhaus in der Romongasse betreten hatte, um den von Franz Hammer angelegenen Selbstmordstein vorzunehmen, hatte er ein ganz eigenartiges Gefühl empfunden: ein unklares, dumpfes Verhängnis, über einmal hier gewesen zu sein. Und daß war er damals bestimmt zum erstenmal dort.

Das Interesse an dem Problem dieses geheimnißvollen Todes hatte damals keine Gedanken in eine andre Richtung gelenkt. Aber jetzt erinnerte er sich wieder dieses eigenartigen, sonderbaren Gefühls, das er damals empfunden hatte. John Willfort hatte einmal ein Buch gelesen, das von Seelenwanderung sprach. Ein ganzes Kapitel war diesem sonderbaren Empfinden gewidmet, das jeder Mensch manchmal hat, wenn er zum erstenmal irgendwo hinkommt, irgend jemand sieht, irgend etwas erlebt: das unklare Dämmernde Vermuthen, das alles schon einmal erlebt, gefühlt zu haben, schon einmal dagewesen zu sein. Die Anhänger der Seelenwanderungstheorie haben eine sehr hübsche Erklärung dafür: die Seele erinnert sich an ähnliche Geschehnisse eines früheren Lebens.

John Willfort suchte ungebildig die Achseln. Er war zu sehr Kind des zwanzigsten Jahrhunderts, um an Seele und Seelenwanderung glauben zu können. Er, seine Seele, sollte in einem früheren Leben in dem Palais in der Romongasse gewesen sein? Er schüttelte verächtlich mit den Schultern. Das Haus war zwar sicher schon ziemlich alt, aber es gehörte ein bißchen viel Phantasie dazu, sich so etwas vorzustellen.

Nein! John Willfort konnte dieses Empfinden, das ihn bei seinem ersten Besuch in dem Hochhaus befallen hatte: schon einmal dagewesen zu sein, wohl nicht leugnen. Aber es gab nur eine Erklärung dafür, es sei denn, daß er diesem Gefühl überhaupt keinen Glauben schenkte: daß nicht seine „Seele“ in einem früheren Leben, sondern er selbst in diesem seinem jetzigen, und jodler er wußte, einzigen Leben dort gewesen war! Dort gewesen war in einem sonderbaren, unerklärlichen Dämmerzustand.

Er schauderte. Das Auto schoß sich jetzt mühselig durch den Verkehrsknoten der Körnerstraße. John Willfort wagte nicht, sich die Ergebnisse des heutigen Vermuthens zu vergegenwärtigen. Er hatte seine Haushälterin ausgefragt, wann er in den letzten Wochen nach Hause gekommen und wann er weggegangen sei. Die alte Frau hatte ihr Erinnerungsbild nach Kräften angehängt. Und schließlich hatte John Willfort erfahren, daß er vor einiger Zeit um etwa vier Uhr früh seine Wohnung verlassen hatte und um sieben Uhr wieder zurückgekehrt war. John Willfort hatte seinen Kalender zu Rate gezogen und so lange geräthelt, bis ihm jeder Zweifel schwand: seine Abwesenheit in diesen letzten Morgenstunden fiel auf den Tag des Mordes. Und was das Wunderbarste war: John Willfort konnte sich, so sehr er sein Gedächtnis auch anstrengte, nicht erinnern, daß er damals so im ungeschützten Stunde seine Wohnung verlassen hatte. Den Angaben der Haushälterin zufolge hatte er sich nach seiner Rückkehr gleich wieder zu Bett gelegt und bis zehn Uhr schlafend geschlafen. Daß er am Montag um zehn Uhr aufgewacht war, daran konnte Willfort sich merkwürdigerweise sehr gut erinnern; aber von dem sonderbaren Spaziergang zwischen vier und sieben Uhr früh wußte er nichts, so sehr er auch sein Gehirn anstrenzte. Es war zum Verzweifeln!

Im nächstfolgenden stimmte Willfort eine Bemerkung seiner Haushälterin, die ganz eigenartig war: „So war'n damals so außerordentlich gut Herr.“ hatte sie gesagt, „daß ich mich wunderte hab. Wir is so burkumma, als hätten S' mi gar net g'legt, wie S' g'ruddumma san. Um vierte in da Krach hab ich John weggeh' g'iert, so um halba fere bis ich aufstand'n und um a nebege san so wie da g'ruddumma. So san wie a aufgogane Körnerlokomotiv an mir burkeiganga, ham net links und net rechts g'haue. I hab amal, vor dreißig Jahr'n viellecht, an Unfall g'hab, der war a Nachtwandler. Wann er seine Quark' g'habt hat, hat er affurats a so ausg'schaut, wie Sö mir damals burkumma san. Nur is er im Semma, mit zuaq'machte Aug'n, unenanabanga. So ham ora do Aug'n offen g'habt und war'n ganz abtratt anzog'n. I hau'n John do G'schicht' icho langst darzäh'n, Herr Willfort, ora ich hab ma dann denkt, Sö wer'n icho g'wucht ham, warum S' mi damals net ang'schaut ham, und hab mir g'lagt.“

Das hatte ihm die Haushälterin erzählt. John Willfort wühlte vor sich hin. Wie ein Nachtwandler... Möglich gab es ihm einen ordentlichen Anlaß: Hypnotisiert? Vielleicht war er von jemand hypnotisiert worden? Er hatte über Hypnose und Suggestion noch nicht viel gelesen und war geneigt dies alles zum größten Theile für Schwindel zu halten. Aber nun machte er sich doch seine Gedanken. Und langsam stieg eine schredliche Ahnung in ihm auf, die ihm den letzten Tropfen Blut aus dem Gesicht trieb: Sollte ihn der geheimnißvolle Verbrecher, der an Mannhart den Brief, in dem von den Diamanten der Andromeda die Rede war, geschrieben hatte, hypnotisiert — ohne daß er es wußte — und ihm, als er erst hypnotisiert war, befohlen, Mannhart zu ermorden? Im Abend von dem Mordtag hatte er bestimmt nicht unter dem Einfluß irgendeiner Suggestion gestanden... aber es gibt auch psychometrische Wesen. Der Hypnotisierte ist längst wieder erwacht, aber während er sich in diesem geheimnißvollen, somnambulen Zustand befand, wurde ihm ein Befehl erteilt, der erst viele Tage später auszuführen ist. Rühlich zur angegebenen Stunde wird der Hypnotisierte die ihm aufgetragene Handlung verrichten, ohne sich dabei dieser Handlung bewußt zu sein.

John Willfort fröstelte bis in die Knochen. War er das unbewußte Werkzeug eines Mörders geworden? War er selbst der Mörder, der in hypnotisiertem Zustand im Auftrag des wirklichen Verbrechers Mannhart erschossen hatte? Vergebens marterte er sein Gedächtnis. Ein dichter, geheimnißvoller Schleier war über die Geschehnisse dieses Morgens, an dem Mannhart ermordet worden war, gebreitet. Willfort mußte nicht daß er an diesem Morgen zu sehr früher Stunde von zu Hause weggegangen war, aber er hatte keine Ursache, an der Erzählung der Haushälterin zu zweifeln. Er hatte ihr eingeschärft, Still-schweigen zu bewahren und niemand etwas zu erzählen.

Willfort grübelte weiter. Vergebens dachte er an Nechlebit, der ihn töten wollte, an die des Mordes Verdächtigen, die hinter Schloß und Riegel saßen. Er wurde die Idee, daß er selbst der Mörder war, nicht mehr los. Freilich nicht der bewusste Mörder, sondern das unbewusste Werkzeug des wirklichen Verbrechers. Er war zweifellos unschuldig, denn für das, was ein Hypnotisierter tut, ist nie und nimmer er selbst, sondern der Hypnotiseur verantwortlich. Aber wie sollte er, John Willfort, wenn er verhaftet wurde oder wenn er sich selbst der Behörde stellte, beweisen, daß er im hypnotischen Schlafe gemordet hatte? Wenn er das nicht beweisen konnte, dann war ihm langjähriger Kerker sicher.

Das Auto schnurte die Wiedner Hauptstraße entlang. John Willforts Hirn arbeitete wie eine Maschine weiter. Angenommen, er war der unbewusste, also der unschuldige Mörder, der, seines eignen Willens beraubt, auf fremden Befehl mördete. Dann würde er, falls er das nicht beweisen konnte — und er sah keine Möglichkeit dazu — eingesperrt, und der wirkliche Mörder, der verbrecherische Hypnotiseur, ging straflos aus. Wer das war, wußte John Willfort noch nicht. Vielleicht war es Nechlebit. Vielleicht hatte sich hinter diesem biedern Mann ein mit allen Selben geschmierter Gauner verborgen. Es war ziemlich mühsig, darüber nachzudenken. Nechlebit war tot.

Willfort preßte seine Hände zusammen. Nein, es hatte keinen Zweck, wenn er sich der Polizei stellte. Man würde ihm dort nicht glauben, ihn lebendig begraben und falls der wirkliche Verbrecher noch lebte, würde man ihn nie erwischen. Wenn irgend jemand dazu imstande war, dieses hinter den Kulissen wirkenden Hypnotiseurs habhaft zu werden, dann war es nur John Willfort selbst. Die Möglichkeit, daß die Polizei auf seinen Besuch in der Romongasse kam, war nur sehr gering. Die Manschettenschnöpfe hatte Willfort in seiner Westentasche.

Der Motor brumte. Die Häuser von Sekendorf kamen vorüber. Bald würde das Auto halten. Bald würde er bei Ellen und ihrem Vater sein. Ein paar Stunden. Und dann hieß es, den Kampf gegen einen unsichtbaren und schon deshalb schier übermächtigen Gegner mit aller Kraft aufnehmen.

Das Auto hielt. John Willfort stieg aus und entlockte den Chauffeur. Er wollte gerade die Gartentür der Villa des Professors Caschendi öffnen, als ein Kolporteur der „Nachmittagszeitung“ vorbeikam. Willfort kaufte ein Blatt. Sein erster Blick fiel auf die Schlagzeile der Titelseite: „Die aufstrebende gebrauchte Million Schilling ist falsch! Ein sensationelles Gutachten der Nationalbank. Wer ist der Fälscher?“

Einen Augenblick ärgerte John Willfort. Dann rief er mit einem energischen Nuck die Gartentür auf und schritt hastig den schmalen Kiesweg entlang.

(Fortsetzung folgt.)

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die Straße der Stacheln

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Radio-Dräger

Regierungsstraße Nr. 10

Markt über Radio nur bei

Walden ... ab Km. 0,75

Komplett ... ab Km. 5,50

Detektorien ab Km. 0,50

Anweisung und Schaltung

Kostenlos

Lager bei billigsten Preisen

Alle Radioteile im Spezialhandel

der „Volksstimme“ stets auf

Radio

Ein Schachfeld

Magdeburg-B., Martinsstr. 13.

umtauschen Jise Grassei,

Raukasien usw.) ein Franz

oder gegen anderes Spielzeug

tauschen gegen Marchendlicher

Ein stabiles Holländer

Magdeburg-B., Martinsstr. 13.

umtauschen Jise Grassei,

Raukasien usw.) ein Franz

oder gegen anderes Spielzeug

tauschen gegen Marchendlicher

Matte-Lieferung

Magdeburg-B., Martinsstr. 13.

umtauschen Jise Grassei,

Raukasien usw.) ein Franz

oder gegen anderes Spielzeug

tauschen gegen Marchendlicher

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Die große Entdeckung

Die Goldader erzählt, wie sie im Jahre 1920, als sie in der Gegend von ...

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

„Ich bin sehr zu ...“

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stelle und Beruf

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Stellenangebote, die ...

Waldveilchen

Schau nur, wie voll und leuchtend steht
der Blumenflor im Gartenbeet!
Im lauen Wind sich schaukelnd küssen
die Tulpenkelche und Narzissen.
Man hat sie sorgsam hergesetzt,
daß sich dein Auge dran ergötzt.

Erst sieht der Hans die Herrlichkeit
und meint sodann nach einem Weilchen:
„Ach, Mutter! Mich hat mehr erfreut
im Wald versteckt das erste Veilchen!“



Klein-Lieschen und die Miezekatze

Von Paula Karolyi.

„Quäl mich nicht immer — immer zu,
Du schlimmes, böses Mädel du!
Nun kriechst du gar auf allen Vieren,
Und nur, um mich zu kujonieren.
Und hör doch auf mich so zu necken.
Wohin nur soll ich mich verstecken?“

Oben seht ihr die Mieze erschrocken
Und ängstlich unterm Flügel hocken.
Doch plötzlich wird es ihr zu dumm,
„Kritz kratz und kritz“ fährt sie herum,
Und eh Klein-Lieschen sich's verhehnt,
Ist auch das Unglück schon geschehn.

„Du sollst dich schämen, mich zu kratzen,
Du allergeringste der Katzen!“
Heult Lieschen, setzt sich hin und schmolzt,
Die Mieze in der Feste grölt.

Scherzfragen

Wie macht man aus einer
Hülisenfrucht ein König-
reich?

Welches Uhrwerk wird von
Pferden gezogen?

Welcher Seil kann flie-
gen?

Wo hat sich Zeus verfehrt
hingeseht?

Die Schaukel

Wie schön, sich zu wiegen,
die Luft zu durchfliegen
am blühenden Baum!
Bald vorwärts vornüber,
bald rückwärts hinüber —
es ist wie ein Traum.

Die Ohren, sie brausen,
die Haare, sie sausen
und wehen hintan.
Ich schwebe und steige
bis hoch in die Zweige
des Baumes hinan.

Wie Vögel sich wiegen,
sich schwingen und fliegen
im luftigen Hauch:
bald hin und bald wieder,
hinauf und hernieder,
so fliege ich auch.

Heinrich Seidel.

Ein Aufsatz über die Kuh

Ein Aufsatz über die Kuh,
den eine jährige Schülerin
in einem oberhessischen
Dorfe verfaßt hat, wird in
den „Schleichen Monats-
heften“ mitgeteilt. Er lautet.

„Die Kuh ist ein Haus-
tier. Sie ist überall mit
Kindleber überzogen. Pin-
ten hat sie den Schwanz mit
einer Buschel daran. Da-
mit jagt sie die Fliegen
fort, weil sie sonst in die
Milch fallen. Vorn ist der
Kopf, wo das Horn ange-
wachsen ist und das Maul
drauf Platz hat. Die Hörner
braucht die Kuh zum Stoßen
und das Maul zum Brüllen.
Unten an der Kuh hängt die
Milch. Die ist zum Biechen

eingesetzt. Wenn man dran
zieht, kommt die Milch her-
aus. Die Milch wird nie-
mals alle, die Kuh macht
immer mehr. Wie sie das
macht, haben wir noch nicht
gehabt. Die Kuh hat einen
feinen Geruch. Man riecht
ihn schon von weitem, denn
er macht die Landluft.

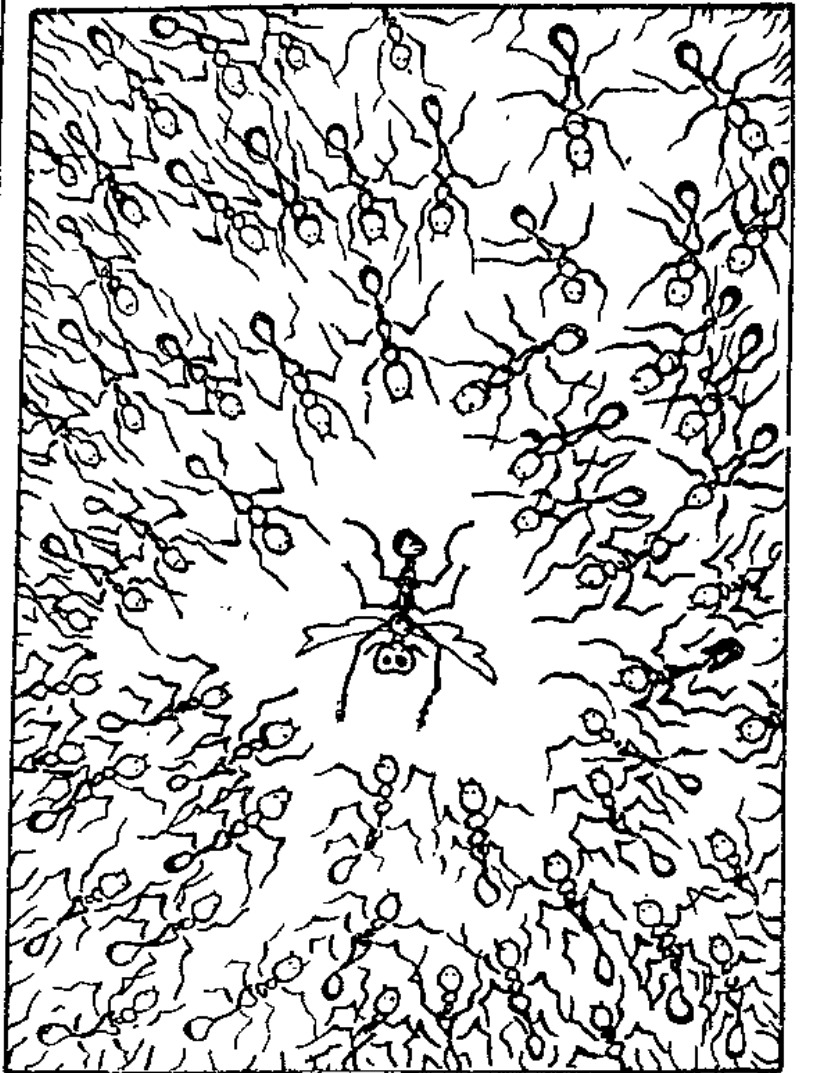
Der Mann von der Kuh
ist der Ochse. Er sieht ge-
nau so aus wie die Kuh,
nur hängt bei ihm keine
Milch dran. Darum ist der
Ochse auch kein Säugtier
und braucht ihn deshalb
zum Arbeiten. Der Ochse
ist ein Schimpfwort. Die
Kuh lebt von Gras und
Kartoffeln und Butterblu-

men. Wenn das Futter gut
ist, macht sie gute Milch,
und wenn es dunnert, wird
die Milch sauer.

Die Kuh braucht wenig
Nahrung. Was sie einmal
gegessen hat, das ist sie noch
öfter, weil sie alles wieder-
kaut, bis sie ganz satt ist.
Wenn sie einmal runter
getaut hat, dann rülpsst sie
sich und hat das Maul wie-
der voll. Mehr weiß ich
nicht.“

Holzpriges

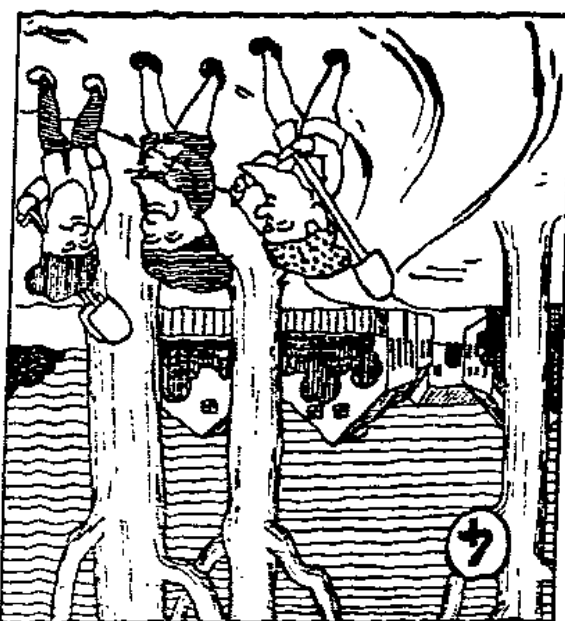
In Ullm,
im Ullm
und
im Ullm zum.



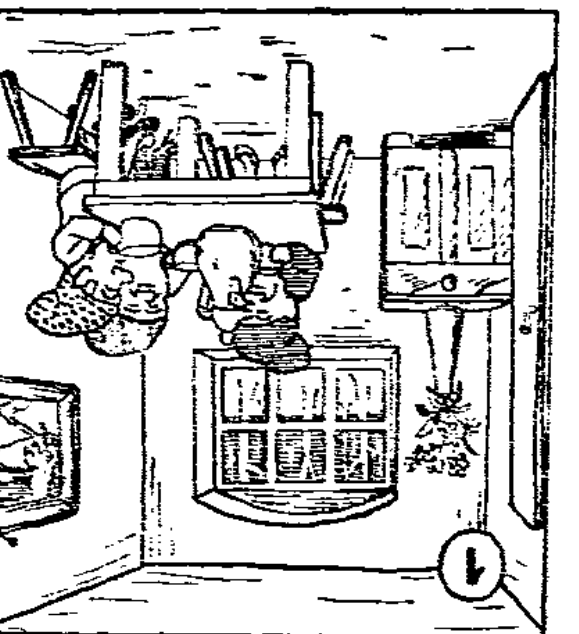
es in einem gewöhnlichen Baum gebirgt. Die Zahl ergibt sich gegen den Baum, so daß alle Bienen...

Stamm des großen Baumes ergriffen gegen den Baum, so daß alle Bienen...

Was sie dann beim Graben glänzend in der Sonne Schein, Aber, nennt ihn mit 'sprach Flick, Flick, flock, flaum und lachen. Ebenso wohl dachten



Im Wohl man recht dankbar sein, waren unsre Zwerge da. als der Freund in Not und Pein, und eh dieser sich's versah, In des Freundes Garten, Müß und Arbeit hatten



FLICK, FLOCK, FLAUM, DIE ZWERGE

Liebe Kinder!

Zu unsrer Freude konnten wir feststellen, daß in diesem Jahre nicht nur die Großen, sondern auch die Kinder besonders zahlreich in den Mai gezogen sind. Frühmorgens war es etwas sehr maikühl, dann aber sahen wir mit Vergnügen, wie ihr bei Spiel und Tanz im Freien immer wärmer geworden seid.

Die Redaktion.

baumelst wohl sehr gern? „Ja,“ sagte Fritz. — „Wer von euch baumelt denn auch gern?“ — Da hoben erst zwei Jungen die Hand, dann vier und dann die ganze Klasse.

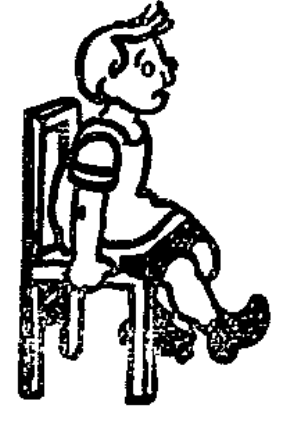
Der Baumelfritz

Fritz ging den ersten Tag in die Schule. Er freute sich nicht sehr darauf. Seine Schwester Hilde hatte ihm gesagt: In der Schule mußt du stille sitzen. Da darfst du nicht mit den Beinen baumeln. Und er baumelte doch so gern!

Der Lehrer sagte zu den Jungen: „Ihr könnt euch eine Bank aussuchen. Jeder setzt sich dorthin, wo es ihm gefällt.“ Da setzte sich Fritz ganz hinten an die Wand. Er dachte, dort sieht es der Lehrer nicht, wenn du mit den Beinen baumelst.

Und als er sich gesetzt hatte, fing er auch gleich an zu baumeln. Das ging auf der Schulbank so fein wie zu Hause auf dem Stuhle. Schneiders Paul neben ihm stand auf. Er sagte: „Bitte, der Baumelfritz wackelt so mit der Bank!“ Der Lehrer fragte: „Wer ist denn das, der Baumelfritz?“ „Das ist der hier,“ sagte Paul und zeigte auf Fritz. Und alle Jungen lachten, weil einer „Baumelfritz“ hieß.

Fritz wurde ganz rot im Gesicht. Aber der Lehrer strich mit der Hand über sein Haar und sagte: „Du



Der Löffeldieb

Ein albanischer Söldner. Landknechte jagen in ein Waldhaus im Schwabland. Der Tag war nicht sehr heiß gewesen, und die Nacht hatte Arbeit in Wärme und Frische gebracht. So lag die Kämpfer gegen Mittag nach Süden gegen Westes und Strögen nach Westen legende waren im Hunger und Durst in dem kleinen Waldhause. Die Lagen auf den Tischen, oben und unten unter den Stühlen...

Als die letzten Schenkel auf den Tisch gelegt waren, sah einer der Soldaten, wie ein anderer die Hände einen silbernen Löffel in einem verpackten Netz zu verstecken.

Als die freudigen Klänge sich erhoben hatten und der Wirt ihre Tische besah, sah er den Löffeldieb, der den Löffel versteckt hatte, auf den Tisch zu und sagte: „Knecht, ich will zu sehen und zu schmecken!“

„Gib!“ rief der Wirt lachend heraus, „Du darfst mit der Hand dazu!“

„Was gilt die Hand?“ rief der Soldat.

„Zaubere herbei, was Du magst, und es soll dein sein!“ So sagte der Wirt.

So schritt der Soldat nach an den Tisch, ergrieff einen silbernen Löffel, steckte ihn in seine hintere Tasche und sagte zum Wirt: „So, aus dem Wams jenes Bechers dort werde ich jetzt den Löffel holen, den ich eben in meine Tasche steckte, und er soll mein sein!“ Dabei wies er mit dem Finger auf seinen Kameraden, von dem niemand wußte, daß er ein Dieb war.



Klein-Gertruds Geburtstag

Die kleine Gertrud war 3 Jahre alt geworden. Bei der Geburtstagsfeier saß sie stolz auf ihrem Stühlchen am Tische bei den andern. Was es da alles gab! Schokolade und Gebäck und andre Süßigkeiten!

Was aber macht Klein-Gertrud? Statt der Süßigkeiten steckte sie heimlich still und leise ihren Gummilutscher in den Mund. Der schmeckte ihr am besten und sie war glücklich dabei.

Da kam die liebe Großmutter und sagte vorwurfsvoll: „Aber liebes kleines Trudchen, Du bist nun heute schon 3 Jahre alt geworden, da nimmst man aber nicht mehr seinen Gummilutscher. Gib ihn her, ich werfe ihn fort!“

Da fing die kleine Gertrud an bitterlich zu weinen und schluchzte der Großmutter vor: „Dann bestell mir lieber den Geburtstag ab, ich behalte meinen Lutscher.“

Und die liebe Großmutter ließ ihrem Trudchen den Lutscher. Nur auf ein paar Tage noch, wie sie sagte. Aber es werden, glaube ich, einige Wochen daraus werden.

Der Wirt sah ihm streng auf die Finger und gab scharf auf einen Setztag acht. Nicht schlecht stammte er, als der Landknecht dem andern den Löffel aus dem Wams holte. „Run,“ sagte der Gegenmeister zum Wirt, „hast Du auch ganz genau acht gegeben?“ Dabei steckte er den Löffel in sein Wams und schritt davon, einen Löffel im Wams und einen in der Tasche. —

Ausstellung für das Gastwirts-gewerbe

Auf 8 Tage ist in einen Teil der Ausstellungshallen am Adolph-Mittag-See wieder Leben eingezogen. Der Provinzialverband Sachsen im Deutschen Gastwirts-Verband veranstaltet eine Fachausstellung für sein Gewerbe, für Hotelindustrie, Konditorei- und Kochkunst. Die Ausstellung wurde auf den Namen „Profaga“ getauft, eine Abkürzung ist ja nun heute einmal nötig und in den meisten Fällen wegen der Länge des Namens auch angebracht. Die feierliche Eröffnung fand am Sonnabend vormittag statt.

Der Vorsitzende des Provinzialverbandes Thiebes aus Halle, begrüßte die Gäste und wies auf den Zweck der Ausstellung hin. Vizepräsident Freyberg überbrachte die Glückwünsche des Oberpräsidenten und ging auf die allgemeine wirtschaftliche Bedeutung der Ausstellung ein. Stadtbaurat Göderitz begrüßte die Gäste im Namen des Magistrats. Er wies auf die Bedeutung hin, die Magdeburg sich als Ausstellungs- und Verkehrsstadt erworben hat. Von symbolischer Bedeutung sei, daß heute von der Stadthalle herab die holländische Flagge wehe. Die Flagge trägt die Farben schwarz-rot-dunkelblau. Sie ist aufgezogen, weil heute ein bedeutendes holländisches Orchester in der Stadthalle konzertiert.

Der Eröffnungsfeierlichkeit schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung an. Die Ausstellung ist sehr stark besucht und zeigt, mit welchem Eifer sich die Veranstalter zu betätigen wußten.

Die Ausstellung gliedert sich in verschiedene Abteilungen, die fast alle über Erwartungen gut besetzt sind. Rund 250 Aussteller sind erschienen, dazu noch die Aussteller in einer Sonder-schau für Konditorei und Kochkunst. Alles, was mit dem vielverzweigten Gastwirts-gewerbe im Zusammenhang steht, was im Gasthaus gebraucht und verbraucht wird, ist in großer Aufmachung und reicher Auswahl vertreten.

Die Gruppe der Nahrungs- und Genussmittelfabrikanten, die für den Gastwirt arbeitet, bringt neben den verschiedenen Alkoholika auch all das, was man im Gasthaus kaufen kann: Kaffee, Tee, Simitaden, Mineralwasser, Milch, Schokolade, Kakao, Backwaren, Speisen aller Art usw. Die Ausstellungsstände sind durchweg geschmackvoll aufgemacht. Dem einkaufenden Gastwirt wird die Auswahl nicht leicht fallen unter der Fülle des Gebotenen.

Eine sehr wichtige und ebenfalls gut besetzte Abteilung ist die der Restaurations-einrichtungen. Da sieht man neben den Lokalausstattungsgegenständen, wie Tischen, Stühlen, Polstermöbeln usw., die modernsten Bierdruckapparate, Eisdränke, Kältemaschinen und Schankvorrichtungen verschiedener Art. Für die Gasthausküche sind Koch- und Heizungsanlagen, ja ganze Küchen-einrichtungen zu sehen. Maschinen und Gerätschaften, wie sie in größeren Betrieben schon sehr viel gebraucht werden.

Auch die für die Innendekoration der Gaststätten wichtigen Dinge wurden nicht vergessen, Beleuchtungskörper, Textilien, Spiegel, Tafelaufsätze, Blumendekorationen usw. Die Hygiene ist vertreten mit Badeeinrichtungen, Wasserleitungsanlagen, Toilettenutensilien, Staubsaugern und dergleichen. Für die Unterhaltung sorgen Musikapparate, vom großen Orchester bis zum kleinsten Grammophon. Auch Radio wurde nicht vergessen. Bestebe, Silberwaren, Porzellan und Glas sind für den Gastwirt unentbehrliche Gegenstände.

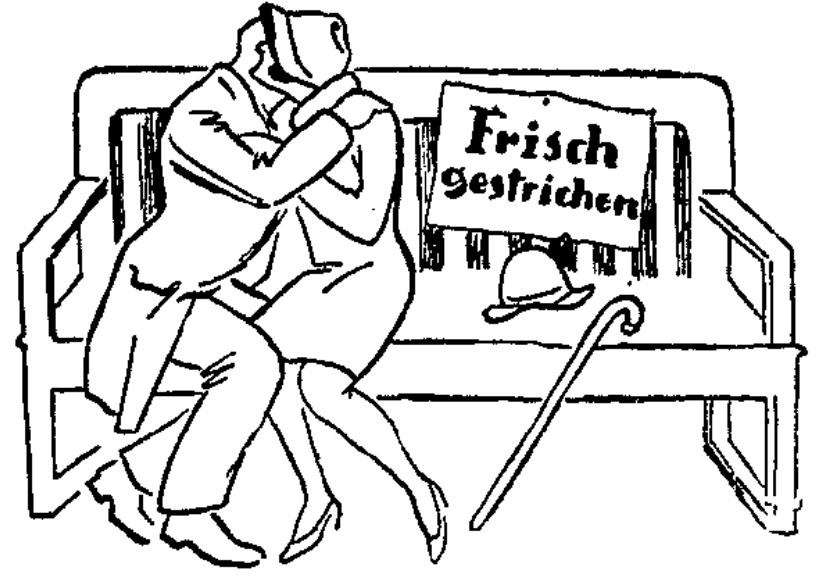
Schließlich ist noch eine Abteilung Transportwejen eingerichtet. Hier zeigt man Automobile zu den verschiedensten Zwecken, natürlich auch Personenwagen. Ausgezeichnet sind Chevroletwagen und Oldsmobile der amerikanischen General-Motors-Kompanie.

Was bei einer Wirtsausstellung natürlich nicht fehlen darf, ist eine Restauration. Ein Musterbetrieb mit kleinem Gärtchen im Freien wurde eingerichtet. Dort kann sich der Ausstellungsbesucher nach dem Rundgang stärken und dabei beobachten, wie es in einem vorchriftsmäßigen Gasthaus zugehen soll.

Die Ausstellung, die über Erwartungen vielseitig und umfangreich ist, hofft auf zahlreichen Besuch. Von auswärtig sind bereits viele Anmeldungen eingegangen. Auch für das weitere Publikum ist die Ausstellung interessant, nicht nur für den Gastwirt. Eine ganz besondere Anziehungskraft wird aber die Sonder-schau Konditorei- und Kochkunst erwecken. Sie wurde in der Kunst-halle untergebracht. Man muß dort über die feinen Arbeiten der Künstler aus Küche und Backstube staunen, die nicht nur äußerlich geschmackvoll, sondern auch schmackhaft sein müssen.

Mitteilungen der Sportvereine
 Dreier Wasserpolospieler Groß-Magdeburg, Abteilung Altklubs, Am 7. und 12. Mai Arbeitsdienst. Sonnabend den 11. Mai Mitglieberter-sammlung.
 Dreier Turnerschaft Gracau, Heute Sonnabend 9 Uhr Versammlung bei Grafemann.

Wie wird das Wetter am Sonntag?



Im allgemeinen heiter und wärmer.

Das Luftdruckgebiet hat sich vom Atlantischen Ozean her bis zu den britischen Inseln vorgearbeitet. Damit ist Europa gänzlich vom polaren Luftzufluß abgeschnitten. Die kühlen Luftmassen werden nach Norden zurückgedrängt und von Süden her bringt erheblich wärmere Luft ein. Von den Azoren aus entwickelt sich ein Hochdruckgebiet über Spanien nach Mitteleuropa und der Westsee, das unser Wetter im wesentlichen bestimmen wird. Direkte Wetterstörungen, die heute weithin vom Harz noch etwas Regen bringen, werden abgelöst und das Wetter wird im allgemeinen heiter und sehr viel wärmer werden. Allerdings reichen die Ausläufer des westlichen Tiefs ziemlich weit nach Süden. Sie können vorübergehend Wolkenaufzug und im Norden des Gebietes vielleicht sogar etwas Niederschläge bringen.

Aussichten: Im allgemeinen heiter, vorübergehend aber auch Wolkenaufzug, und nördlich des Harzes stellenweise etwas Regen. Wärmer.

Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.		Einheit und Saale		Einheit und Saale	
Elbe	Wasserstand	Einheit	Saale	Einheit	Saale
Milburg	4.5 + 0.21	Gröblich	4.5 + 1.19	Wasserstand	0.01
Brandeis	+ 0.20	Erzba Upr	+ 1.10	Wasserstand	0.02
Melmit	+ 0.17	Bernburg	+ 1.20	Wasserstand	0.10
Wetmeritz	+ 0.26	Galbe Berpeg.	+ 1.22	Wasserstand	0.02
Wulfzig	+ 0.26	Galbe Linerweg.	+ 1.00	Wasserstand	0.02
Tresden	+ 0.26	Gröblich	+ 1.04	Wasserstand	0.02
Forgan	4.5 + 1.04				
Strenberg	+ 2.11	Brandenburg			
Stoklau	+ 1.29	Eberpegel	3.5 + 2.12		
Alten	+ 1.02	Brandenburg			
Warba	+ 1.58	Unterpegel	+ 1.50		
Magdeburg	+ 1.14	Hathenow			
Zangermünde	+ 2.19	Eberpegel	+ 1.44		
Wittenberge	+ 2.08	Hathenow			
Zeuz	+ 1.02	Unterpegel	+ 1.04		
Wörlitz	+ 1.02	Javelberg			
Salzau		Eger und Wolbau			
Wahnburg		Ramati	4.5 + 0.36		0.02
Wahnbau		Wobran	+ 0.10		0.01
Wahnbau		Saun	+ 0.09		0.03
Wahnbau					
Düben	4.5 + 0.50				

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Achtung, Jungbauernfunktionäre und interessierte Jungamerader! Am Dienstag den 7. Mai, 20 Uhr, spricht zu uns im Sitzungssaal Regierungstraße 1 Kamerad Dr. Schwane über „Grundzüge der Welt-politik“. Kommt pünktlich und zahlreich!
 Abteilung Altklubs. Am Mittwochabend findet ein Familienausflug nach Wiedertitz (Berbichlersee) statt. Der Abmarsch erfolgt mit Busse morgens 8 Uhr vom Reichsmarkt. Rückmarsch gegen 14 Uhr. Die Kameraden werden erfrucht, recht zahlreich und pünktlich mit ihren Familienmitgliedern zu erscheinen.
 R. R. E. Altklubs-Friedrichstadt. Heute 10 Uhr Übungsstübchen. Erscheinen ist Pflicht.

Theater, Konzerte, Vorträge

Altklubs-Verein Magdeburg, gegr. 1889. Unser Frühjahrsausflug nach Eisenberg findet am Sonnabend den 11. Mai im „Hofjäger“ statt.
 Zur Aufführung „Die Leoniden“ von Romain Rolland.
 Am Einzeltickets mit dem Wiener Verlag wird die reichhaltige Uraufführung von Romain Rollands neuem Werke „Die Leoniden“ im Magdeburger Stadttheater am 30. Mai 1929 stattfinden.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Freigeistige Gemeinde. Sonntag den 5. Mai, 17 Uhr, Marktstraße 1. Dr. Altklub: Die rechtliche Stellung unserer Gemeinde. Jedermann Zutritt.
 Stammschaftsausflug Freigeistige Gemeinde, Männer-Gesangsverein. Abmarsch 8 Uhr Endstation Gracau. Teilnahme der Gemeindeglieder.

Bereinskalender

Deutsche Friedensgesellschaft. Dienstag den 7. Mai spricht Pastor Dübber über „Erziehung zum Frieden in französischen Schulen“ im GutsMuthsheim.
 Altklubs, Sitzung am Freitag, 10. Mai, 20 Uhr. Gäste willkommen.
 Graphischer Gesangsverein. Montag den 6. Mai, 20 Uhr, Probe in der Enderschule. Dienstag 20 Uhr Übungsstunde im „Waldsee“. Alle aktiven Sänger müssen zur Stelle sein.
 Dreier Wasserpolospieler Groß-Magdeburg, Abt. Altklubs. Am 5., 9. und 12. Mai Arbeitsdienst. Alles anstreuen. Freitag den 10. Mai Funktionär-sitzung und am Sonnabend den 11. Mai Mitgliebertersammlung.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Den ärztlichen Sonntagsdienst versteht für den Bezirk Altstadt bis Walter-Rathenau-Straße einschließlich Dr. Marg. Kollhorst-Prüger, Falkenbergstraße 14. Fernsprecher 23 478.
 In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Sonntags- u. Nachtdienst der Magdeburger Apotheken

Adolf-Friedrich-Apothek, Leipziger Samen-Apothek, Breiter Weg 17, Straße 60.
 Alte Subenburger Apotheke, Halber-städter Straße 88.
 Johann-Apothek, Johannsberg 1.
 Nordfront-Apothek, Völger Str. 10.
 Löwen-Apothek, Wöbder Straße 110.
 Wöben-Apothek, Wöben, Coquist. 8.
 Hermerleber Apotheke.
 Die Unter-Apothek Friedrichstadt versteht ausschließlich von 11 Uhr an und die Adler-Apothek Südost ausschließlich von 12 Uhr an Nachtdienst.
 Die mit einem Stern bezeichneten Apotheken haben keinen Sonntagsdienst. Ihr Nachtdienst beginnt Sonntag abends 11 Uhr.

Bei Stuhlverstopfung

und zur Regelung der Verdauung haben sich „Sesega-Pillen“ bestens bewährt Hof-Apothek, Breiter Weg 158.

Im Melancholi hat berühmter Sächsler das bekannte Wundmittel Vio ganz vorzüglich. Parmanine Wunden von Eit. Blut, Harbe usw. entfernt Vio pfeifend, ohne die Haut anzugreifen. Es ist überflüssig, nach Erfolge hinzuschreiben, da Vio hier von einem großen Proprietary einhält. Gausfrauen und Wirtinnen verwenden Vio vielfach zum Wundheilen.

In der guten Suppe erkennt man die gute Nahrung.
 Das alte Borkhört hat und das Baden guter Suppen nicht leicht ist. Die praktische Douchen sind aber zu befehlen: Sie tunn Wundheilung fördern, kocht sie genau nach der jeden Punkt aufgedruckten Anweisung und kann so eine Suppe auf den Tisch bringen, mit der sie ohne Mühe. Ihre angenehme Abkühlung ist durch eine große Wertenauswahl gefordert.

Der Bund der freien Schulgesellschaften Deutschlands, Ortsgruppe Magdeburg, hält am 6. Mai 20 Uhr seine Generalversammlung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. Ohne Mitglieds-karte kein Zutritt.

Die Friedriehstadt wird größer. Die in Aussicht genommene Bebauung des Geländes zwischen den Ostteilen Friedriehstadt und Gracau hat Veranlassung gegeben, den bis dahin eingegrenzten Ostteil Friedriehstadt zu erweitern. Dieser Ostteil umfasst nunmehr das Gelände, das eingeschlossen wird: im Westen von der Alten Elbe, im Norden von der Eisenbahn Magdeburg-Wiedertitz, im Osten von den Gemarkungsgrenzen mit Wiedertitz und Güts, im Süden, anfangend an der Alten Elbe, von der Straße Am Prellin, vom Driftweg bis zum Eisenbahn-übergang und vom Güßer Damm.

Flakonzert am Sonntag den 5. Mai von 12 bis 13 Uhr im Luisengarten. Kapelle III/12. Inf.-Regt. unter Leitung des Obermusikmeisters Kröber. Musikfolge: „Mus Stahl und Eisen“, Marsch von Mathge; Ouvertüre zu „König Raimund“ von Thomas; Musik aus „Das Wunder“ von Gumpert; Zwei Stücke aus „L'Arlesienne“ von Bizet; Musik aus „Oberon“ von d'Aubert; Melodien aus „Die Fledermaus“ von Strauss.

Schwere Amtsunterschlagung. Das Landgericht Magdeburg hatte den Postkassierer A. und den Postauswärtiger B. zu je 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und den Oberkassierer W. zu 1 Jahr Zuchthaus wegen schwerer Amtsunterschlagung und Urkunden-fälschung verurteilt. Die Angeklagten waren Beamte der Renten-kasse I in Magdeburg. Sie haben auf Rentenarten die Todes-beden falsch vermerkt und die veruntreuten Gelder für sich verwendet. Der Staatsanwalt legte gegen das Urteil Revision ein, da das Gericht nicht auf Betrag erkannt hatte. Diese Revision wurde jetzt vom Reichsgericht verworfen.

Verhüllter Brand. In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai entdeckte der Wachbeamte Nr. 7 des Magdeburger Wach- und Schließdienstes einen Kellerbrand in einem Hause Krötzer Weg. Durch sofortiges Eingreifen und durch Alarmierung der Feuerwehr wurde ein weiteres Ausbreiten und größerer Schaden verhindert.

Unfälle auf der Arbeitsstätte. Auf der Arbeitsstätte fiel dem Former Gustav Werner, wohnhaft Ottenbergstraße 16, ein Gegenstand auf den Fuß. W. erlitt eine Beulenquetschung. Dem Schlosser Joachim Petzke, wohnhaft Wehlsbergstraße 14, fiel ebenfalls ein Gegenstand auf den Fuß. S. zog sich eine Fuß-quetschung zu. Die Verunglückten fanden Aufnahme im Krankenhaus Altklubs.

Gift getrunken. Der Maurermeister Johann Gerkt, wohnhaft Hofstraße 39, trank versehentlich Whisky und wurde mit einer Nervenvergiftung dem Krankenhaus Altklubs zugeführt.

Gesperrte Straßen. Wegen Umpflasterung der Adlerstraße ist diese zwischen der Leipziger und Sudauer Straße für den durchgehenden Fahrwerksverkehr bis zur Beendigung der Arbeiten - etwa Ende Mai - gesperrt. Dasselbe gilt für die Straße Großer Stadtmärktel von der Herrenkuchenhof (Margaretenhof) bis zu den Schießständen. Von Montag den 6. d. M. an wird die Kantstraße während der Dauer von etwa 14 Tagen infolge Einbaues von Kurvengleisen für den Fahrwerksverkehr gesperrt. Umfährt durch die Köhler- und Behnhofstraße.

Fahrrad Diebstähle. Folgende Fahrräder wurden gestohlen: Am 22. April vor dem Grundstück Magdeburger Straße 2 ein Herrenrad, Marke „Richard Theurer“; am 1. Mai vom Hofe Wetter Weg 217 ein Herrenrad ohne Marke und Nummer. Sachdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 210/262.

Sichergestellte Fahrräder. Folgende Fahrräder sind bei der Polizei sichergestellt, weil sie offenbar aus Diebstählen berühren: Damenfahrrad „Gimnrad“, Nr. 1804637; Herrenfahrrad „Diamant“, Nr. 625447; Herrenfahrrad „Kurmann“, Nr. 20488; Herrenfahrrad „Autofahrrad“, Nr. 1875560; Herrenfahrrad „Parade“, Nr. nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, hochgehobenem Venker. Die Eigentümer dieser Räder werden gebeten, sich nach Möglichkeit im Polizeipräsidium, Kriminaldirektion, Zimmer 210, in den Vormittagsstunden einzufinden.

Verkehrsunfälle. Der Fleischermeister Carl Sperling, wohnhaft Parndorfer Straße 9, wurde auf der Chauffee in der Nähe von Brandby von einem Auto angefahren. Er erlitt eine Handverletzung und eine Armverletzung. Der Arbeiter Carl Geiß, wohnhaft in Eidenhof, stürzte mit dem Rad und zog sich eine Verstauchung des rechten Hinterarms zu. Beide Verunglückte fanden Aufnahme im Altklubs Krankenhaus.

Ein Schwindler an der Arbeit. Seit einiger Zeit treibt ein Schwindler mit einem neuen Trick in Magdeburg und leicht auch an anderen Orten sein Unwesen. Er mündet sich an Persönlichkeiten, bei denen er Sinn für Wohlthätigkeit vermuten kann, überbringt im Namen der Initiat Bethel, vermutlich auch anderer, irgendein Dankeszeichen, z. B. Blumen, natürliche oder künstliche, läßt sich einen Betrag ausbändigen und - verschwindet. Natürlich liegt es jeder anerkannten Wohlthätigkeitseinstellung fern, sich auf solche Weise Mittel zu beschaffen. Weil sich die Betheiler Anstalten durch solchen Betrug geschädigt fühlen, lassen sie bitten, den Ueberbringer solcher Geschenke der Polizei zu übergeben.

PARTEITAG
 der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
 vom 26. bis 31. Mai 1929 in Magdeburg
WICHTIGE PROBEN

Achtung, Bewegungschor!

Sonntag den 5. Mai, morgens 8 Uhr, Treffen aller Gruppenführer im Bewegungschor in der Freien-Turnhalle, Brandenburger Straße.
 Alle männlichen Mitwirkenden des Bewegungschores müssen Punkt 9 Uhr dort sein.
 Die Hammer-schwinger und Athleten um 10 Uhr.
 Alle Frauen um 10 1/2 Uhr.
 Montag den 6. Mai, abends um 7 Uhr, Treffen aller Gruppenführer des Bewegungschores im „Hofjäger“.
 Die gesamten Teilnehmer des Bewegungschores müssen um 8 Uhr im „Hofjäger“ zur Gesamtprobe sein.
 Dienstag den 7. Mai, 7 Uhr, Treffen aller männlichen Teilnehmer des Bewegungschores im „Hofjäger“.
 Um 8 Uhr alle Gruppenführer.
 Um 9 Uhr alle Frauen.

Unsere Quartier-Sammlung beginnt wieder!

Für den Mitteldeutschen Jugendtag und Parteitag werden in sämtlichen Stadtteilen Magdeburgs die Leser der „Volksstimme“ durch Mitglieder der Sozialistischen Arbeiterjugend am Sonntag den 5. Mai

aufgesucht werden und um Meldung eines Quartiers für die Nacht vom 25. zum 26. Mai für Burden oder Möbel, gebeten. Alle Quartiergeber werden gleichzeitig befragt, ob die bisherigen Quartiermeldungen aufrechterhalten werden. Uebst Solidarität!

2500 Quartiere werden gebraucht! Der Quartier-Ausschuß

Sport & Spiel

Am Sonntag nachmittag wird die Stromelbe durch ein munteres Volksfest belad. Die Arbeiter Kanufahrer Magdeburgs veranstalten 15 Uhr auf der Sirede-Rotthornspitze-Eisenbahnbrücke am Herrenkrug ihr Kanupaddeln. Kurz vor 15.30 Uhr wird die Flotille mit der Fahnegruppe an der Spitze die Goertzbrücke passieren.
 Sandball, Spielgruppe Altklubs. Der am Sonnabend und Sonntag stattfindende Schiedsrichterkurs findet nicht in Stendal, sondern in Osterburg statt. Kursbeginn am Sonnabend den 4. Mai, 20 Uhr.

DEBEWA



überall spricht man davon

Warum?

Weil wir nur QUALITÄTS-WAREN

zu Preisen und Bedingungen verkaufen, wie Sie vorteilhafter kaum geboten werden können

Warum? man davon

Bei Barzahlung 5% Rabatt

Für Beamte u. Angestellte angeschlossener Betriebe 5 Monatsraten

Ohne Anzahlung! Ohne Preisauflschlag!

1. Rate am 1. Juli 1929

Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 92/94

Einem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, daß ich die Bewirtschaftung der

STEBBIERHALLE

Ecke Bahnhof- und Kölner Straße 9 (1 Minute vom Bahnhof und dem Ankunfts- und Abfahrtsplatz der Post- u. Bahn-Personen-omnibusse) mit übernommen habe

Zum Ausschank gelangen bestgepflegtes

Schultheiß-Patenhofer-Bier, Siechen-Bier (Brauerei J. G. Reif, Nürnberg) Berliner Weibier (Landré) für die Sommermonate (Biere a. d. Hause i. 1- u. 2-Ltr.-Kann.

Die Küche wird von meinem Hauptgeschäft in bekannter Güte beliefert. (Pökelfleisch warm und kalt, sowie diverse kalte Speisen)

Einen ganz besonderen Wert werde ich auf die Verabreichung meiner Spezialitäten: Jauersche, Knoblauch-, Bock-, Polnische Wurst u. w. legen, und zwar werden Würstchen, ob groß oder klein, ohne Getränkezwang verabfolgt

Die Stehbierhalle befindet sich an einer der belebtesten Ecken am Bahnhof, der Verbindungsstraße Altstadt-Wilhelmsstadt. Ganz besonders halte ich mich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Pakete werden wie im Hauptgeschäft auch hier gern kostenlos aufbewahrt.

OTTO WOLTERS

Siechen-Bier-Spezialausschank
Kölner Straße 18 (1/2 Minute v. d. Stehbierhalle).

Park-Restaurant Vogelsang

Heute sowie jeden Sonntag:

Kaffee-Konzert

Sint. Ittel - Familienverkehr
Ausschank Bodenstetner Mulhook.
Die herrliche Glas-Veranda wie auch die übrigen Räume meines Gesellschaftshauses bieten meinen Gästen angenehmen Aufenthalt.

Abfahrt Strombrücke rechts Zigarette
Abfahrt Strombrücke rechts Zigarette

Große Frühjahrsfahrt nach Tochheim
mit 500000 Reichsmark - 1200 Personen
Sonntag den 5. Mai. Ab Magdeburg 2 Uhr nachm.; Rückkunft 8 Uhr abends. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 1,30 Mk., Kinder 50 Pfg., unter 4 Jahren frei. Verstärktes Bordrestaurant! In Küche und Restauration an Bord!
Saxa Stadtberg, Sandbühlstraße 38, Tel.: Norden Nr. 23896

Pianos

sehr preiswert.
W. Kaufmann
Bücherei
Halberstädter Str. 42

zu verkaufen! Schlafzimmer 250 Mk., auch geteilt. Helfer, Angelenstraße 10. Lest die Frauenwelt!

Chaiselongues

Seitens, Anlege-Matrasen, nicht billig u. schön, sondern ansehnlich u. preiswert. Vert. R. Gende, Zandermetzer, Apfelstraße 3

Zirkus Blumenthal - Geheude

Heute Sonntag, den 5. Mai:
Das glänzende Varietés-Programm:
sowie
Die spannenden Ringkämpfe:
Heute ringen
Kienicherff gegen Emynoff
Ex-Marine-Meister Ruffland
Bohlfuß gegen Gritsis
Spanadan Sibirien
Der große Entscheidungskampf
Ahrens gegen Schneider
Weisfaden Eljab-Lothringen

Nachmittags 3 Uhr:
Große Kinder- und Familien-Vorstellung
Filmprogramm und Bühnenschauspiel bei kleinen Preisen.

DEULIGKAMMER

PALAST

DIE FÜHRENDE FILMBÜHNE

Sonntag das schönste Vergnügen:
Ein Besuch im Denlig!
Das Ereignis der Woche!

Elisabeth Bernier
Frau Elbe

Nach der Stelle von Arthur Schnitzler
In den ersten Hauptrollen
Bauermann, Steinrück, Jod, Zedler und Adele Sandrod.
Der schönste deutsche Film des Jahres
Seine Besichtigung ein unbeschreiblich schönes Erlebnis!
Verstärktes Orchester!
Auserle einer bunten Zeit!

Jägerhof Grünewalde
Im Café: Jed. Sonntag ab 3 Uhr Kaffee-Konzert, ab 8 Uhr Gesellschaftstanz.
Im Saal ab 4 Uhr: Freitanz.

LICHTSPIELE

Unser Erfolg steigert sich täglich!

Der Magdeburger General-Anzeiger schreibt über „Asphalt“:

„... wir sehen einen großartigen und außerordentlichen Film. Der Regisseur ist Joe May und damit ist alles gesagt.“

Ein anerkannter Film!

Betty Amann
Gustav Fröhlich
Albert Steinrück

Asphalt

Der Roman des Polizeiwachtmeisters Holc, der eine Diebin liebte!
Der Millionenfilm der Ufa!

Ein Joe-May-Film der Pommer-Produktion!

Ferner:

Das Findelkind von Singapore

Ein Film voller Tempo, Schmitz und Laune.

Kulturschau Wochenschau
Beginn: Wochentags 4.30 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Die Frauenwelt den Frauen zum Lesen, Denken und Schauen!

FULIA

Sein ag letzter Tag
Lichtspielung 2.30 Uhr.

Der mit ungeheurer Beifall aufgenommene Millionenfilm

Die ungekrönte Königin.

Der Liebesroman der Lady Hamilton

Sord Nelsons letzte Liebe.
Hauptrollen: Corinne Griffith, Victor Varconi.
Jener das anserwählte schönste Teilprogramm.

Tagelange Einheitspreis 50 Pf.

FURSTENBERG THEATER

Telephon 2493 Prälatorstr. 22

4. Woche verlängert!
Abendlich 8 Uhr
Das sensationelle aller Gattentüde
Nach dem weltberühmten, mehrfach befolgten Roman von Hanns Heinz Ewers

Airane

6 Akte „Ein Spiel voll wilder Erotik u. verrucht. Lust abzurufen.“
Der größte Erfolg des Jahres. Die besten Szenen Sie den Vorverkauf, da bisher tags ausverkauft

Vorverkauf 11-12 Uhr u. ab 1 Uhr - 21 Preise

Varieté

Zentral-Theater-Restaurant
Heute Sonntag 3. u. 7. Uhr

2 ungekürzte Vorstellungen
mit dem neuem Programm!

In der Diele Tanz!

WALHALLA-LICHTSPIELE

Sonntag 2.30 Uhr zu
Eddy Polo
Der König der Sensationen in
Der gefesselte Polo
Der Film voll unerhörter Sensationen
Ferner zeigen wir:
Der Mitternachtswalzer
Der neueste Operettenfilm mit
Gritta Ley
André Mattoni

Stadt-Theater

Sonntag, 5. Mai, 19.30 bis 22 Uhr (9. Abend)
Erstaufführung
SLY
Die Legende vom wiedererweckten Schlarfer
Oper in 3 Akten von Wolf-Ferrari
Montag, 6. Mai, 20 Uhr, Volksb. 1. Operngem.
Die weiße Dame
Dienstag (1): Sly, Die Legende vom wiedererweckten Schlarfer. Mittwoch (3): Die Ursache. Donnerstag (2): Die Meistersinger von Nürnberg. Freitag (4): Die Ursache. Sonnabend 6: Martha. Sonntag (5): Die toten Augen Josephslegende.

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen zu kleinen Preisen!
Sonntag, 5. Mai, 20 Uhr
Die Dreigroschenoper
Sonnabend, 11. Mai, 20 Uhr
Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?
Sonntag, 12. Mai, 20 Uhr
Perlenkomödie
Montag, Bühnenvolksb. D. u. E.) Perlenkomödie. Dienst. Volksb. (2) Die Dreigroschenoper. Mittwoch, Volksb. (1) Die ungleiche Heirat, Der Zauberbaum, Der Schauspielerektor. Donnerstag Volksb. (3) Die Dreigroschenoper. Freitag Volksb. (4) Die ungleiche Heirat, Der Zauberbaum, Der Schauspielerektor.

Nach der Nachtvorstellung am 11. Mai.
Geselliges Beisammensein in allen Räumen des Stadttheater-Restaurants!
Fischbestellungen rechtzeitig erbeten

Oluf Winkler
mit Eigentumsverwerb
Sprechapparate
Raten von Mk. 3.- an pro Woche
aus Grasemann & Co.
Gr. Münzstraße 1a, 1
1 Herren-Fahrrad billig zu verkaufen. Halberstädter Str. 52a, Hof 1 Treppe

Alles fährt INDCAR
Obne Anzahlung
Kleinste Raten
vona
Fahrradwerk, Berlin-Lichtenrade
Unternehmern der Gewerkschaften
Kostenlose Besichtigung, Auskunft und Verkauf in unserer Niederlage Magdeburg, Schönebeckstr. 6, in Burg, Kaiterling 11.

Nachrichten aus der Provinz

Zu, was du mußt:

Dein Mühen und dein Mägen,
die stehn sich oft entgegen:
du tußt am besten, wenn du tußt
nicht was du willst, nein, was du mußt.

Fr. W. Weber.

Serstückelt aufgefunden

Die Frau des Arbeiters Bertold v. Spizal in Garbke, die unter epileptischen Anfällen zu leiden hatte, kam am Donnerstagabend zu ihren Eltern, um dort einige Sachen abzugeben. Die Eltern redeten in Güte auf sie ein, doch sofort in ihre Wohnung zurückzuführen. Frau v. Spizal ging auch wieder, warf aber zuvor die Sachen auf den Hof eines Nachbarn, was leider nicht sofort bemerkt wurde. In den Morgenstunden des Freitags wurde die Frau auf der Eisenbahnstraße Magdeburg-Helmstedt zerstückelt aufgefunden.

Große Kollaterale

Der Adler-Kalbfongern konnte im Jahre 1928 seine Erträge stark steigern und nimmt die Dividendenzahlung mit 2 Prozent wieder auf. Bei den Adler-Kalbfongern erhöhte sich der Nettogewinn von 6000 Mark im Jahre 1927 auf 194 000 Mark. Die Kalbfongern-Werke, die für das Jahr 1927 ohne Nettogewinn blieben, erzielten für 1928 einen Nettogewinn von 100 000 Mark. Die Bergwerksgesellschaft Hope verteilt pro Aktie für 1928 200 Mk. gegenüber 125 Mark im Vorjahr.

Übertragbare Krankheiten

Wie der „Amtliche Kreisliche Gesundheitsdienst“ mitteilt, sind in Preußen in der Zeit vom 10. März bis 6. April nachstehende Erkrankungen (Todesfälle) an übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Wundruhr durch kontaminiertes Tier 7 (—), Diphtherie 2304 (114), Keuchhusten, Typhus und Wundruhr 24 (1), epidemische Gehirnentzündung 33 (19), übertragbare Gemütskurve 57 (88), Kindbettfieber nach regelrechter oder nach Frühgeburt 271 (78), nach Fehlgeburt 122 (62), epidemische Kinderlähmung 27 (4), Scharlach 74 (—), Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose 3474 (2091), Milzbrand 9 (1), übertragbare Ruhr 73 (7), Scharlach 4880 (79), Unterleibstypus 191 (12), Paratyphus 118 (10).

Kreis Wanzleben

Grob-Otterleben

Autofalle. Sonnabend vormittag um 1/10 Uhr stieß an der Kreuzungstelle, wo die Wanzleber in die Halberstädter Chaussee mündet, ein Motorradfahrer mit einem Personenauto zusammen. Er trug schwere Kopfverletzungen davon. Auto und Motorrad wurden beschädigt. Die Stelle des Zusammenstoßes ist eine böse Autofalle.

Tätigkeitsbericht der Arbeiter-Samariter. Im 1. Vierteljahr sind 18 Unfallsabende abgehalten, die von insgesamt 80 Mitgliedern besucht waren. Es wurden insgesamt 20 Wachen gestellt, und zwar 14 im öffentlichen Leben und 6 bei Vereinsveranstaltungen. In 26 Fällen hat die Kolonne bei Unfällen eingegriffen. Es handelte sich um 25 leichte Fälle und um einen schweren. In der nächsten Zeit wird wieder ein Samariter-Kursus abgehalten. Meldungen werden von Interessenten schon jetzt bei den Genossen Otto Müller und Ernst Hermann entgegengenommen.

Vom Arbeitsmarkt. In dem strengen Winter war die Erwerbslosigkeit in unserm Arbeiterwohnort überaus groß. Der Höchststand war im Februar mit 787 männlichen und 124 weiblichen Erwerbslosen. Ende März war bereits ein erheblicher Abgang zu verzeichnen, trotzdem verblieben noch 440 männliche und 108 weibliche Erwerbslose. Am Schlusse des April ist der Stand der Erwerbslosigkeit folgender: 300 männliche und 129 weibliche. Von den männlichen Erwerbslosen sind 248 in der ordentlichen Arbeitslosenversicherung und 29 in der Arbeitslosenversicherung der Gemeinde. Die Zahl der Erwerbslosen ist durch starke Entlassungen bei der Firma Wolke in den letzten Monaten ungünstig beeinflusst. Die Besserung auf dem Arbeitsmarkt scheint noch anzubahnen.

Kreis Jerichow 1

Gübs

Die Gemeindevertreter-Sitzung beschäftigte sich mit dem Haushaltsplan für 1929. Dieser schließt mit einer Einnahme und Ausgabe von 29 500 Mark ab. Dann wurde das Projekt des Strogbauwerks erörtert. Es wurde dem Gemeindevorsteher die Ermächtigung erteilt, die Verhandlungen über den Bau abzuschließen, damit der Bau im Juni oder Juli in Angriff genommen werden kann. Es wird vorläufig das Straßentück Ecke Königsberger Chaussee bis zur Siedlung ausgebaut: 2,5 Meter Bürgersteig, 1,5 Meter Radfahrweg, mit Bordstein abgegrenzt, 4 Meter Pflaster, 1/2 Meter Gasse und 5,5 Meter Sommerweg. Sollten der Gemeinde aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge noch Mittel bewilligt werden, so wird die Seite nach dem Transformatorhaus in derselben Weise gepflastert, nur daß die Gesamtbreite 3 Meter beträgt. Die Kosten für 350 laufende Meter sind auf 13 750 Mark veranschlagt. Die Zuschüttung des Bahls wurde an den Genossen M. Schröder für 650 Mark vergeben. Der Antrag des Lehrers Müller auf Gewährung von 50 Mark Feuerungsbeihilfe für den verflochtenen Winter wurde abgelehnt. Der Betrag zur Beschaffung von Lehrmitteln für Minderbemittelte wurde von 15 Mark auf 50 Mark erhöht. Ueber die Anträge der Genossen Fr. Schmidt und St. Kuytmeier auf Beschaffung von Pflanzland wurde entschieden, daß sich der Gemeindevorsteher mit Herr Bülowe über den Verkauf von Land in Verbindung setzt. Sollte jedoch auf gutlichem Wege, sei es durch Verkauf oder durch Umtausch von Land seitens der Gemeinde und einem Besitzer, nichts zu erreichen sein, so muß eben der Weg der Enteignung beschritten werden. Es ist nicht angängig, daß den Bauwilligen schließlich die Antwort zuteil wird: „Ja, bauen könnt ihr nicht, denn die Gemeinde hat kein Pflanzland.“ Von der Beschaffung einer Saug- und Druckpumpe für die Feuerwehre wurde Abstand genommen. Es sei an dieser Stelle noch die Frage aufgeworfen: Was gedenkt die Gemeinde für eine Arrestzelle zu tun? Soll es nochmals vorkommen, daß eine festgenommene Person auf einem Stallboden untergebracht wird und des Morgens verschunden ist? So kann es doch nicht gehen; Abhilfe ist nötig. Der Zuschlag zur Grundvermögenssteuer wurde für bebauete Grundstücke auf 100 Prozent, für unbebaute auf 230 Prozent und für Gewerbebetriebe auch auf 230 Prozent festgesetzt.

Niegrinn

Ein Hund als Verkehrshindernis. Am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr kam der Eisendreher A. E. mit seinem Motorrad von Hohenwarthe her in die Dorfstraße gefahren. Vor ihm fuhr ein mit Stroh beladener Wagen. Als der Motorradfahrer diesen Wagen überholen wollte, sprang ihm von der anderen Seite des Wagens ein Hund vor das Rad und der Fahrer stürzte zu Boden. Er und sein Begleiter sind glücklicherweise mit leichten Verletzungen davongekommen.

Stadtkreis Bueg

Vom Amtsgericht. Wir wir vor einiger Zeit berichteten, ist an dem Amtsgericht ein Umbau und eine Modernisierung vorgenommen worden. Man hat auch den großen Sitzungssaal er-

Die ländliche Siedlung

Von Staatssekretär Krüger.

Grundlagen und Ergebnisse

Ländliche Siedlung, d. h. die Begründung von neuen Stellen für kleine und mittlere Bauern, Landarbeiter und ländliche Handwerker, wird seit bald 50 Jahren in Deutschland aus der verschiedensten Gründen betrieben. Vor allem soll damit der Abwanderung vom Land entgegengetreten werden. Einmal sollen der Landwirtschaft Kräfte erhalten bleiben, um die mehr als 100 000 ausländischen Wanderarbeiter überflüssig zu machen. Andererseits soll auch der städtische Arbeits- und Wohnungsmarkt entlastet werden. Und endlich hofft man, daß ein vermehrter Anteil der ländlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung für die gesamten gesundheitlichen und sozialen Verhältnisse von wohlthätiger Wirkung sein wird.

Der Schwerpunkt der ländlichen Siedlung liegt in der Aufteilung großer Güter im deutschen Osten (Schlesien, Pommern, Ostpreußen, Brandenburg, Mecklenburg). Daneben spielt auch noch die Kultivierung und Besiedlung der Moore und Heiden eine wichtige Rolle.

Die Siedlung in der Vorkriegszeit

Im Deutschen Reich haben vor allem Preußen, Mecklenburg und Oldenburg Siedlungspolitik getrieben. Preußen richtete im Jahre 1885 für die Provinzen Posen und Westpreußen eine staatliche Behörde, die „Ansiedlungskommission“, ein. Diese sollte mit staatlichen Fonds Güter aus politischer Hand aufkaufen, sie parzellieren und an deutsche Bauern, Handwerker und Landarbeiter vergeben. In geringerem Umfang wurden auch Mietwohnungen für Landarbeiter geschaffen. Diese neuen Siedlungen erhielten die Rechtsform des „Rentengutes“, das heißt: der Kaufpreis wurde nicht in Kapital, sondern in einer jährlich zu zahlenden Rente berechnet, von der ein gewisser Bruchteil ohne Zustimmung des Staates nicht abgelöst werden konnte.

Es zeigte sich bald, daß die private Initiative der Gutsherren im Verein mit den Generalkommissionen und den Rentenbanken nicht genügte. Daher wurden seit 1905 für einzelne preussische Provinzen gemeinnützige Siedlungsgesellschaften gegründet mit einem Kapital von etwa 2 bis 5 Millionen Mark. Gesellschaften waren Staat, Provinzen, Landräte, Landwirtschaftskammern, Genossenschaften und Privatpersonen aus Landwirtschaft, Handel und Industrie usw. Diese Siedlungsgesellschaften kaufen Güter, teilen sie auf, erledigen die Zwischenwirtschaft (d. h. die Wirtschaft in der Zeit bis zur endgültigen Uebergabe der Stellen an die neuen Siedler — im allgemeinen 2 bis 3 Jahre) und führen die notwendigen Verhandlungen mit den Siedlern, den Generalkommissionen und den Geldgebern, vor allem also mit den Rentenkassen.

Kennenswerter auf dem Gebiete der Siedlung haben vor dem Krieg außer Preußen eigentlich nur Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin geleistet. In Mecklenburg-Schwerin sind im Gebiete des großherzoglichen Domaniens — im Gegensatz zu den privaten Gutbezirken der Ritterchaft — von 1850 bis 1900 rund 11 000 Häuslerstellen — Kleinhäuser mit Garten bis zu 200 Quadratmeter — ferner von 1834 bis 1914: 2637 Bienenstellen in Größe von 2 bis 5 Hektar begründet worden. Besonders bemerkenswert ist, daß in Mecklenburg außerdem in den Bienenstellen und Häuslerstellen noch kleine Mietwohnungen für Landarbeiter, sogenannte Einliegerwohnungen, hergestellt sind. Um den Inhabern dieser Mietwohnungen die Bearbeitung eines kleinen Stück Landes zu ermöglichen, ist den Gemeinden aus dem Staatsbesitz Land zur Verpachtung an diese Einlieger überwiesen worden (Einlieger-Kompetenzen).

neuert. An den Wänden sind die Bilder der Reichspräsidenten Fritz Ebert und Hindenburg angebracht. Das sei zur Nachsicht allen Behörden empfohlen. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei einer Ankerfestsitzung für Jahressieger im Amtsgericht nicht befristet und daß es verboten ist, Fahrräder im Gebäude aufzustellen.

Kreis Jerichow 2

Daren

In der Gemeindevertreter-Sitzung wurde nochmals über die Elektrifizierung unverses Ortes verhandelt. Oberingenieur Frühling hat mit dem Direktor des Heberlandwerkes einen Vertragsentwurf ausgearbeitet, welcher der Gemeindevertretung zur Genehmigung vorlag. Der Vertrag fand Zustimmung, nachdem er von dem Sachmann im einzelnen erläutert war. Um die Wirtschaftlichkeit höherzustellen, soll in der nächsten Woche eine Umfrage vorgenommen und die Verbraucher und der Verbrauch festgesetzt werden. Sollten die Erhebungen die Rentabilität ergeben, so wird sofort der Ausbau in Angriff genommen werden. Der Oberingenieur oder sein Vertreter wird die Umfrage selbst vornehmen, um die Leute gleich sachmännlich zu beraten.

Kreis Neuhaldenleben

Hötensleben

Einem Unfall erlitt der Arbeiter Hermann Riemann in der hiesigen Zuckerrübenfabrik, der sich ein Stück Eisen auf den Fuß warf.

Neuha:denleben

Vom Bau der Landesheilanstalt.

Der erste Bauabschnitt der Landesheilanstalt Neuhaldenleben steht vor seiner Vollendung. Da die Bauarbeiten durch den starken Frost verzögert worden waren war die planmäßig beabsichtigte Belegung der Anstalt zum 1. Mai nicht möglich, jedoch dürften in allernächster Zeit bereits die ersten Kranken, etwa 60 bis 70 Personen, Aufnahme finden

In Oldenburg, wo 1902 von der Gesamtläche des Staates mit 538 000 Hektar noch 190 457 Hektar, also rund 36 v. H. unkultiviert waren, sind von 1902 bis 1912 rund 37 000 Hektar Moorländerereien in Kultur gebracht. Hier sind dann 755 Stellen von durchschnittlich 8 bis 9 Hektar auf neu kultiviertem Ländchen — sowohl Heide, wie Moorboden — angelegt worden. Die Kolonisten wurden meist in kultiviertem Zustand ausgegeben. Der Kolonist machte sich das Land selber urbar und führte — oft erst im zweiten Jahre von einer provisorischer Unterkunft aus — die erforderlichen Gebäude auf. Die Kultivierung wurde unterstützt durch Reklamationsdarlehen aus dem Landeskulturfonds sowie durch Vaugelder der staatlichen Kreditanstalt unter Vorkaufsrecht der staatlichen Besiedlungsbehörde.

Das Reichsiedlungsgesetz

Während des Krieges wurde das Interesse weiterer Kreise an der ländlichen Siedlung durch lebhaftes Eingreifen des Bundes deutscher Bodenreformer erweckt, der deutsche Kriegerheimstätten in Stadt und Land forderte. Nach dem Verlust des Krieges waren alle Kreise sich darüber einig, daß alles versucht werden müsse, um die ländliche Siedlung weiter zu fördern. Daher erließ der Rat der Volksbeauftragten am 29. Januar 1919, noch vor dem Inkrafttreten der Nationalversammlung, die Verordnung zur Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungsland, an deren Stelle wenige Monate später das Reichsiedlungsgesetz vom 11. August 1919 getreten ist, dessen Inhalt sich mit dem der vorläufigen Verordnung fast vollkommen deckt. Nur eine Materie ist neu hinzugekommen; die Antiegieliedung.

Das Reichsiedlungsgesetz ist noch heute die Grundlage der Siedlungstätigkeit im Reich. Es regelt freilich nur die Frage der Landbeschaffung. Die Finanzierung, die mindestens dieselbe Bedeutung hat, ist vom Reich nicht in gleicher Weise geregelt, weil nach der Reichsverfassung die Finanzierung des Wohnungs- und Siedlungswesens Sache der Länder ist. Das Reichsiedlungsgesetz sieht vor, daß die Länder gemeinnützige Siedlungsunternehmen einzurichten haben. Diesen sind Staatsdomänen zum Verkauf anzubieten, wenn sie veräußert werden. Das gemeinnützige Siedlungsunternehmen kann ferner Moor- und Ländchen für Siedlungszwecke im Enteignungsweg in Anspruch nehmen.

Es hat ferner ein Vorkaufsrecht auf die in jenem Bezirk gelegenen Grundstücke von 25 Hektar anwärts oder Teile von solchen Grundstücken. Für den Fall, daß weder freiwillig noch in Wege des Verkaufrechts das notwendige Siedlungsland beschaffen werden kann, ist auch die Enteignung von Kulturland aus dem Besitzstand der großen Güter zulässig.

Ergebnisse der Siedlung

Nach der amtlichen Statistik sind in Preußen seit 1918 22 000 Neusiedlungen mit einer Fläche von 232 845 Hektar und 129 801 Antiegieliedlungen mit einer Fläche von 137 850 Hektar geschaffen worden. Das ergibt also für die Zeit nach dem Kriege jährlich durchschnittlich 2200 neue Stellen, also 700 mehr als vor dem Kriege. Die Steigerung in den Jahren 1927 und 1928 ist recht erheblich. Trotzdem reichen die bisherigen Ergebnisse nicht aus. Die Zahl der Neusiedlungen nach dem Kriege hat zweifellos die Erwartungen nicht erfüllt, die an den Erlaß des Reichsiedlungsgesetzes geknüpft worden sind. Dies ist in der Hauptsache auf die finanziellen Schwierigkeiten des Reiches und Preußens zurückzuführen. Augenblicklich ist das Angebot von Gütern zu Siedlungszwecken besonders groß. Daher müßte alles daran gesetzt werden, um diese günstige Konjunktur auszunutzen und gerade für das Jahr 1929 die erforderlichen Krebte zu beschaffen.

können. Der Direktor, Dr. Niels, hat seine Dienstwohnung bereits beziehen können.

Das gänzlich veränderte Bild um die Landesheilanstalt ist der Anziehungspunkt vieler Leute. Jeder will selber sehen, wie weit die Pflanzzeit vorgechritten ist. Da die Anstalt mitten im Walde liegt, kann man bei diesem Spaziergang zugleich ein Stückchen Natur genießen.

Wesensleben

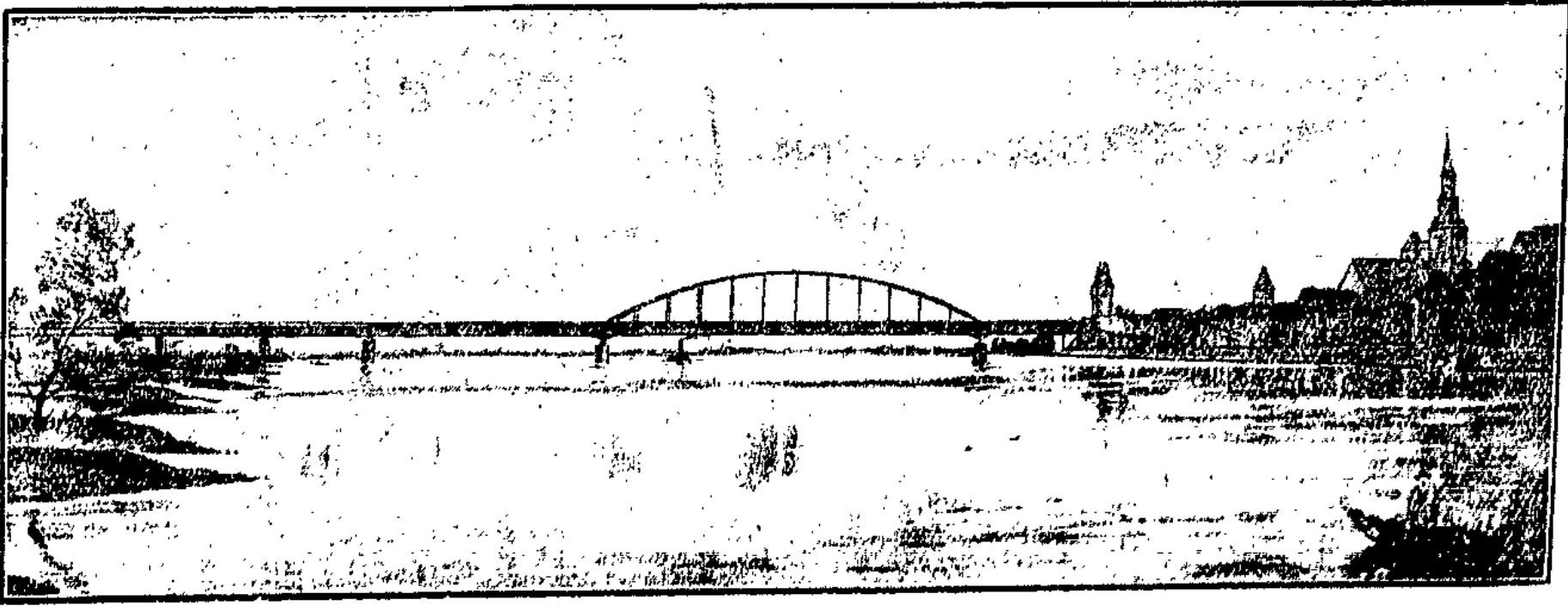
Die Frauen voran! Unsere Frauengruppe feierte den 1. Mai in würdiger Form Gemeinamer Gesang der „Internationale“ eröffnete den von den Frauen gut besuchten Abend. Genossin Knoch registrierte „Wir feiern den 1. Mai“. Darauf hielt Genossin Weile die Rede, die er jedoch mit dem Ruf: „Auf, Sozialisten, schließt die Reihen!“ begeistert stimmte alles ein. Hierauf wurden noch einige geschäftliche Angelegenheiten, u. a. Anschaffung eines Wimpels für die Frauengruppe, erledigt. Am Parteitag am 26. Mai nimmt die Gruppe fast vollständig teil. Während des Sommerhalbjahrs kommen wir nur alle vier Wochen einmal zusammen. Nächster Abend am 5. Juni bei Rapenberg. Der Gesang von „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“, „Freiheit, die ich meine“ und andre Kampflieder füllte den Abend aus. Unsere große Maifeier ist erst am Sonntag den 5. Mai, abends 8 Uhr, bei Sonnenberg. Der Volkschor wirkt mit. Das Bergarbeiter-Schauspiel „Erwach!“ wird gespielt. Auch Rezitationen und Festrede werden die Feier ausgefüllt helfen.

Kreis Wolmirstedt

Ues

Die Reichsbannerversammlung bei C. Behrend hätte härter bejudet sein müssen. Treffend führte Kamerad D u d h a r d t vor Augen, wie die reaktionären Organisationen alle republikanischen Erregungenschaften zu beseitigen versuchen. Alle Organisationen, die der politischen und wirtschaftlichen Reaktion entgegenstehen, müssen gestärkt werden. Die Jugendfrage fand eine besondere Würdigung. In der Aussprache wurden die Ausführungen des Redners allgemein gutgeheißen. Der Klassenbericht, den Kamerad S i n d e gab, wurde ohne Debatte entgegengenommen. Als zweiter

Die projektierte Elbbrücke bei Tangermünde



Revisor wurde an Stelle des ausgeschiedenen Willi Reinhardt der Kamerad Ernst Reinhardt gewählt. Von einigen Kameraden wurden verschiedene Mängel in der Schule vorgebracht. Wir rufen allen Arbeitern zu: Erkennt den Wert der Organisation! Nur vereint sind wir in der Lage, in allem von Grund auf Wandel zu schaffen. Im einzelnen wurde berichtet, daß der Turnunterricht seit längerer Zeit vollständig daniederliegt. Dann fehlen in der Schule Weidenerbücher. Wir wollen uns hier nicht über alle Mängel beschreiben, aber die Gemeindevertretung möchten wir bitten, einmal zu prüfen, was unbedingt getan werden muß im Interesse der Kinder. Die Eltern dürfen ebenfalls nicht gleichgültig bleiben. Wählt einen Elternbeirat schließt euch der Sozialdemokratischen Partei an und besetzt die „Volksstimme“!

Aus der Altmark

Der Kreisverkehr zu nahe gekommen. Im Betrieb des Säpwerkseigners A. ereignete sich ein Betriebsunfall. Der Arbeiter Ferdinand V., der Abfälle von der Maschine wegnehmen wollte, kam dem Sägeblatt zu nahe und durchschnitt sich drei Finger.

Im Auto eingeklemmt. Auf der Landstraße zwischen Jeebe und Stanau geriet das Auto des Generalvertreeters Günther in einen Sandhaufen am Rande des Chaußweggrabens und überstülpte sich. Dabei wurde es eine 2 Meter hohe Böschung hinunter und schloß G. vollkommen ein. Erst hinzulebende Arbeiter befreiten ihn aus seiner Lage. Glücklicherweise ist der Unfall für ihn noch glimpflich verlaufen.

Überall lauert der Tod. Dem Schuhmachermeister S. fiel beim Bau des Gajwitzs W. ein Stein auf den Kopf. S. mußte ins Krankenhaus und starb dort.

3 Monate Gefängnis für falsche Verduldigungen. Das Salzwerler Schöffengericht verurteilte den Diplomalldwirt F. aus Stendal, der früher Parteisekretär der Deutschen Volkspartei gewesen war, wegen wissentlich falscher Verduldigungen gegenüber einem Kaufmann d. R. zu 3 Monaten Gefängnis. Es handelt sich um einen Nachschuß auf Grund der Entlassung aus der Barreilung. F. behauptete, daß ihm d. R. zwei Briefe vom Deutschen Stadtrichter widersätzlich und mit Gewaltanwendung entzogen habe. Da er eine Beweisführung nicht ansetzen konnte, erfolgte das obige Urteil.

Neues Postamt. Nachdem der Reichspostminister die Genehmigung zum Bau des schon seit längerer Zeit geplanten neuen Postamtes erteilt hat, wird in allerhöchster Zeit mit den Arbeiten begonnen werden. Man rechnet mit einer Bauzeit von über 1 Jahr. Das neu errichtete Feuerwehrtor am Alsborg steht vor seiner Vollendung. Es wird voraussichtlich Anfang August seiner Bestimmung übergeben werden.

Stadtkreis Stendal

Unfall auf der Straße. Am Donnerstag ereignete sich ein schwerer Unfall auf der „Linden“überführung im Zuge der Lichtenrödenstraße. Das große Scharau der Engelhardt-Brauerei Rathenow mußte, da sich eine Kasse des Anhängers herabgelassen hatte, unfreiwilligen Aufenthalt nehmen. Um die Kasse abzuheben und vor weichen Schoden zu befreien, mußte der Wagenführer den Anhänger hochwinden. Infolge der Schwere des Wagens gelang das nicht, obwohl noch Hilfe hinzugelassen war. Mithilfe rüstliche die Kasse ab, und der Wagenführer führte mit erheblichen Anstrengungen zu Boden. In der Nähe wohnende Leute nahmen sich sofort des Verunglückten an. Er mußte aber dann auf Anordnung eines Arztes ins Johanner-Krankenhaus. Erst nach dem Eintreffen eines anderen Spezialisten konnte das Scharau seinen Weg fortsetzen.

Im Stadttheater geben die noch hier verweilenden Mitglieder des Altmarkischen Singschors unter Leitung von Ludwig Eisele am Sonntag den 5. Mai eine Vorstellung, in der das Lustspiel „Das Einlungsfest“ von Frensch zur Aufführung gelangt. Kartenverkauf bei Partie.

Kreis Calbe

Der Geschäftsbericht der pädagogischen Sparkasse für 1925 zeigt trotz der ungünstigen Wirtschaftslage eine günstige Entwicklung. Die feste Zunahme an Sparanlagen zeigt von dem zunehmenden Vertrauen in die Sicherheit der Sparkassengelder. Mit den 1925 um rund 70 000 Mark zugenommenen auf 417 382 Mark angewachsenen Einlagen betragen die der Sparkasse anzuwendenden Gelder heute wieder 3 288 000 Mark. Damit ist wieder über die Hälfte der Sparkassengelder erreicht. Die Bilanzsumme liegt von rund 2 554 000 Mark Ende 1924 auf 3 705 000 Mark Ende 1925. In den Ergebnissen der Sparkasse hat die inzwischen betriebene Betriebsart überaus einen bedeutenden Anteil. Ende 1925 waren 40,5 Prozent sämtlicher Einlagen in langfristigen Hypothekendarlehen angelegt; davon für Wohnungsbau 19 Prozent. Trotz der hohen Sach- und Verzinsungsgegenüber dem Vorjahr ist das Ergebnis für 1925 als günstig zu bezeichnen. Nach Deduktion der Zinsen und Verwaltungsunkosten von 203 647 Mark bleibt noch ein Reingewinn von 60 326 Mark. Beiwand an Sparanleihen: 6350 Stück, Zuwachs im Laufe des Jahres 1925. Spargebühren am Anfang des Jahres 1925 1 596 298 Mark. Einzahlungen erfolgten 1925 2 724 306 Mark. Einzahlungen 1 229 738 Mark, insgesamt 4 718 575 Mark. Rückstellungen erfolgten 1 842 181 Mark, so daß am Ende des Jahres 1925 ein Bestand von 2 571 394 Mark zu verzeichnen ist. Das ist ein Zuwachs im Laufe des Jahres von 1 005 000 Mark. Der Durchschnitt eines Sparers betrug Ende 1925 = 248 Mark, Ende 1924 = 452 Mark. In den Schulen wurden 1925 folgende Beträge als Spargelder gesammelt: Mittelschule (geborene), Freier Weg, von 57 Kindern 698 Mark; Ansbachschule von 74 Kindern 917 Mark; Mädchenhochschule von 289 Kindern 3982 Mark; Volkshochschule von 114 Kindern 2517 Mark; Schule Felgeleben von 172 Kindern 3019 Mark; Schule Troste von 140 Kindern 92 Mark; Sammelkasse von 52 Kindern 338 Mark; Schule Eichen von 27 Kindern 140 Mark; zusammen rund 12 540 Mark. An 130 Kinder, welche die Schule verlassen haben, wurden insgesamt 4567 Mark in Einzelbeträgen zurückgezahlt. Durch Sparkassensparen wurden eingeschult: im Gymnasium von 62 Kindern 140 Mark; im Lyzeum von 23 Kindern 77 Mark, zusammen 217 Mark.

Die Schulratsfabrik stellt den Betrieb ein. Bezeichnend für die Krise der Industrie, insbesondere der Spinnindustrie, ist es, daß nunmehr auch dieser Betrieb vorläufig seine Produktion einstellen muß. Am Freitag hat der Inhaber sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen gekündigt, so daß der Betrieb heute Sonntagabend nach beendeter Arbeit endgültig geschlossen wird. Es kommen 30 Arbeiterinnen und Arbeiter in Frage.

Die Lohngeber gestohlen. Als am Freitag der Meister des Budauer Steinbruchs seinen Arbeitern den Lohn entrichten wollte — einige hatte er schon gelohnt —, machte er die Entdeckung, daß der Schrank, in dem die Gelder von noch 35 Arbeitern verwahrt lagen, aufgebrochen und die Summe von etwa 1800 Mark gestohlen war. Infolgedessen konnte der größte Teil der Belegschaft den Wochenlohn nicht erhalten. Sofort eingeschickte Ermittlungen zur Aufklärung des Diebstahls blieben bis jetzt erfolglos.

Udenstedt

Die Lohngeber gestohlen. Als am Freitag der Meister des Budauer Steinbruchs seinen Arbeitern den Lohn entrichten wollte — einige hatte er schon gelohnt —, machte er die Entdeckung, daß der Schrank, in dem die Gelder von noch 35 Arbeitern verwahrt lagen, aufgebrochen und die Summe von etwa 1800 Mark gestohlen war. Infolgedessen konnte der größte Teil der Belegschaft den Wochenlohn nicht erhalten. Sofort eingeschickte Ermittlungen zur Aufklärung des Diebstahls blieben bis jetzt erfolglos.

Eggersdorf

Aus dem Gemeindepalament. Die Gemeindevertreter beschäftigten sich nochmals mit dem Haushaltsplan und beschlossen einstimmig, den Zuschlag zur Grundvermögenssteuer auf 27,5 Prozent und zur Gewerbesteuer auf 100 Prozent festzusetzen. Außerdem wurde folgender Beschluß gefaßt: Ewändig werden nach einem Plan, welcher vom Gemeindevertreter aufzustellen ist, ausgeführt. Im Verhinderungsfall hat der Pächter für Ersatz zu sorgen; andernfalls sind für den Gehaltsdienst 20 Mark pro Gehaltsjahr an die Gemeindekasse zu zahlen. Der Vertrag unterliegt der Zwangsvollstreckung.

Der Gemeindepalament gab Bericht über die Verhandlungen zur Befreiung der Grundwassergerichte. Obwohl mit verschiedenen maßgebenden Ämtern verhandelt wurde, sind von keiner Seite aus Wege gezeigt worden, die zur Beseitigung der Grundwassergerichte beitragen könnten. Hier heißt es: „Sich die selbst.“ Deshalb beschloß die Gemeindevertretung, auf schnellstem Wege die Befreiung der Grundwassergerichte herbeizuführen. Wenn der Kreisrat nicht in der Lage ist, finanziell einzutreten, so muß die Gemeinde Kapital aufnehmen und mit Hilfe der Landwirtschaftskammer ein Projekt ausarbeiten, wie wir am schnellsten den Grundwasserstand senken können. Hilfe ist ganz dringend notwendig, wenn nicht noch mehr Häuser einzuführen sollen.

Dem Antrag der Sozialdemokratischen Partei gegenüber auf Inangriffnahme von Wohnungsbauten verhielt sich die Gemeindevertretung nicht ablehnend; es müssen jedoch erst Unterlagen gestellt werden, ob die Gemeinde Hauszinsreue-Hypotheken vom Kreisje bewilligt bekommt. Ferner soll erzwungen werden, ob sich die Wohnungseigentümer, welche in Erbrecht gesetzt wurden, sich finanziell beteiligen müßten.

Der Antrag des Lehrers Kötke auf Bewilligung der Mittel zur Instandsetzung seiner Wohnung wurde abgelehnt, da er erst im vergangenen Jahre 300 Mark erhalten hat. Der Lehrer hat ein Monatsgehalt von etwa 300 Mark, kennt auch die Finanznot unserer Gemeinde, und doch tut er so, als habe er nicht so viel um seine Wohnung herzurufen, wie es jeder Proletarier von seinem kleinen Lohn machen muß, der aber nicht jedes Jahr bei der Gemeinde um Geld bittet. Ferner wurde der Antrag des Hausbesizers Weg auf Bewilligung einer Rundfunkanlage für die Schule abgelehnt, da die Schule in diesem Jahre erst einen Zuschuß erhalten hat, den die Gemeinde auch bezahlen muß.

Bevor die Volksehrde wurde Klage geführt, daß sie nicht für die nötige Nachtrabe Sorge. Es wäre notwendig, daß sich unter Polizei Sonntagmorgens in der Bahnhofstraße postiert, die Aufsichtsehrde feiermützig und Anzeig erhalte.

Maifeiern auf dem Lande

Genlin. Das Gewerkschaftsfest hatte zur Arbeitsruhe aufgerufen. Die Durchführung der Feier lag mehr der Partei und dem Reichsbanner an. Abends 6 Uhr wurde mit dem Demonstrationsumzug begonnen. Auf dem Marktplatz sprach Genosse Galtzoff für die Partei. Dann bewegte sich der inzwischen durch Reden und Lampions besonders imposant gemordene Zug durch die Straßen der Stadt. Die Reichsbannertruppe schloß die Demonstration ab. Das die Kommunisten zum ersten Male gefeiert eine Feier veranstalteten, sei uns gar keinen Abbruch. In zwei Stunden feierten wir unter Mitwirkung des Sängerkorps und der dramatischen Abteilung des Volkshauses.

Karben. Unsere Reichsbannertruppe verabschiedete mit Musik den Festzug über Karben nach H. Hier wurde beim Parteimitte Otto Wehring Reden gehalten. Weiter ging es durch das reaktionäre Dorf nach der hiesigen Kirche, um dann wieder nach Karben zu kommen. Die Fußballmannschaften des Sportvereins trugen Spiele mit den Freizeid Turnern Burg aus H. Hier wurden Reden gehalten. Um 7 Uhr nahmen auch am Demonstrationsumzug teil. Im Volkshaus der Abendveranstaltungen fand die Feiertage des Genossen Walter Reimold (Burg). Genosse Paul Strund hat mit einer Theatergruppe (Reichsbanner Burg) willkommene Unterhaltung.

Genlin. Die Maifeier nahm einen befriedigenden Verlauf. Die Feiertage hielt Landrat Genosse Gebhardt. In freudiger Stimmung schloß alle Anwesenden zusammen.

Jeridem. Die vom Ortsausschuß der freien Gewerkschaften in Ludau zum veranstalteten Maifeier war ein guter Erfolg für die Arbeiterklasse. Die Feiertage hielt Kreisrat Genosse Schmidt. Nach der Eingemeindung der Domäne müssen die Gemeindevorstände der Arbeiterklasse den Sieg bringen. Es folgten turverliche Verhandlungen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Ein Festball schloß die Veranstaltung.

Borne. Vermittels war gemächliche Feiernabend, nachmittags Kinderbelustigung. Die Feiertage hielt Genosse K. a. i. e. vom Bergarbeiterverband. Arbeiter-Turner und -radfahrer verabschiedeten die Feiertage, die mit einem Ball beendet wurde.

Assera. Die Maifeier wurde gemeinsam vom Parteiverein, vom Reichsbanner, vom Arbeiter-Turn- und Sportverein und vom Arbeiter-Verein begangen. Es fand ein Radelzug statt; auf dem freien Wege im Dorfe wurde festgemacht, damit auch die noch freien können, die nicht zur Maifeier erscheinen. Der Ortsverein trat ein Lied vor. Dann hielt Genosse K. i. d. i. e. r. (Magdeburg) die Feiertage. Er forderte die Arbeiter zu festem Zusammenhalt auf. Es folgte noch ein Lied. Dann ging es ins Vereinslokal zu freudigen Zusammenhaken.

Carleben. Zahlreicher als in den Vorjahren waren die Feiertage in den ersten Vormittagsstunden zum Feiern der Kinder erschienen. Auch mehr Kinder waren vom Schulbesuch freigegeben. Eine große Anzahl feierlich gekleideter Mädchen drückte als dem Werkarbeiten der Straßen an diesem Morgen das Gedächtnis der Maifeier auf. Spiele, Tänze und Erfrischungen wurden der Schuljugend in reichlichem Maße geboten, so daß ihre Zahl sehr stark anwuchs. Am Nachmittag hielt Genosse Ernst W. i. l. l. e. (Magdeburg) eine Feiertage, die mit lebhaftem Beifall besetzt wurde. Ein Tanzabend schloß noch alle Feiertage, deren Zahl in den Abendstunden mehr und mehr wuchs, nach lange beisammen. Die Maifeier war ein Erfolg.

Stensleben. Die Maifeier verlief in harmonischer Weise. Trotz des frühen Wetters waren die Kinder und auch eine große Anzahl Erwachsener am Nachmittag unter den Klängen der Reichsbannertruppe nach dem Feiern. Unter Leitung einiger Genossinnen und Genossen fanden auf dem Sportplatz Unterhaltungsbeleg, wie Wettlauf, Ballwerfen, Völkerball, Topfschlagen, Sackhaken usw., statt. Als sich die Kinder ausgetobt hatten, zog man wieder geschlossen dem Orte zu. Am Abend versammelte sich eine erhebliche Menge Festteilnehmer zum Radelzug. Vom Republikplatz ausgehend, endete er auch dort wieder. Genosse K. a. i. e. (Magdeburg) hielt dort eine Ansprache. Als Genosse K. a. i. e. die Vorfälle in der letzten Kreisaustragung erwähnte, in der die Bürgerlichen jede Beteiligung von Mitteln für Kinderbelustigungen ablehnten hatten, gab die Anwesenden ihren Unwillen über das Verhalten des bürgerlichen Vertreters von Stensleben, der auch mitabholten hatte, diese Mittel abzuschneiden, durch Protestrufe kund. Anschließend fand im „Vergangen“ ein Festkommers statt. Eine Barrenriege der Arbeiter-Turner und vom Ortsverein Einzigeit vorgetragenem Lieder fanden hier ein aufmerksames Publikum. Auch der Tanz kam, soweit es der überfüllte Saal zuließ, zu seinem Rechte.

Farey. Die Beteiligung am Umzug hätte besser sein können, da doch alle Betriebe mit Ausnahme des Mittelzugs in der Zeit gerüst haben. Die Feiertage hielt Genosse Th. e. n. e. (Genlin). Sie wurde sonst alljährlich unmittelbar neben der Kirche unter der sogenannten Friedensschiene gehalten. Der Platz ist Eigentum

Eidendorf

Der Frauenabend war sehr gut besucht. Genossin Sittorf (Magdeburg) führte einen Lichtbildervortrag „Die proletarische Frau“ vor. Die Reden zu Kindern, ist unsere Aufgabe. Genossin Zeiler forderte auf, die Frauenabende stets gut zu besuchen.

In der Reichsbannerversammlung sprach Kamerad Wille (Magdeburg) über „Demokratie oder Diktatur?“. Dann wurde der Verbehang unserer Ortsgruppe geschloßert. Nach der Abstimmung wurde über das Pfingstvergnügen gesprochen. Besondere Aufmerksamkeit ist der Vorbereitung des Kreisfestes am 2. Juni zugewendet. Auf die Beteiligung an der Demonstration zur Eröffnung des Parteitags am 26. Mai in Magdeburg wurde hingewiesen. Die Kameraden, die noch keine Plakette dazu besitzen, können sie beim Kameraden Klingenstein erhalten.

Bad Salzelmen

Eine Brauerei verführt einen jungen Menschen. Die Brauerei Udenstedt in Schönebeck hatte einem jungen, 19jährigen Menschen aus Bad Salzelmen das verantwortungsvolle Amt eines Filialleiters in Egeln übertragen. Da zu dem Aufgabengebiet des jungen Mannes auch der Kundenbesuch gehörte, wurde er von Berufs wegen dazu gezwungen, trotz seines jugendlichen Alters große Mengen Alkohol in sich hineinzupumpen. Er war auch sonst zu unerfahren und wurde deshalb in den Kreieren gehörig geruoft. Die Folgen blieben nicht aus. Gehalt und Speise reichten nicht aus, es entstand im Laufe der Zeit ein größerer Fehlbetrag und der junge Mann wurde entlassen. Das Udenstedter Schöffengericht hatte ihn wegen Untreue und Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Dagegen war vom Angeklagten Berufung eingelegt worden. Rechtsanwalt Hammer (Schlag (Magdeburg)) geisterte das Verhalten der Brauerei mit scharfen Worten. Er nannte es geradezu ein Verbrechen, einen solchen jungen Mann auf diesen Posten zu stellen. Die Berufung hatte den Erfolg, daß die Strafe auf 4 Monate Gefängnis herabgesetzt wurde. Außerdem soll dem Angeklagten, wenn günstige Auskünfte über ihn erteilt werden, Strafausssetzung gewährt werden.

Frohie

Wasserrohrbruch. In der Wilhelmstraße ist ein Rohrbruch vorhanden, durch den in 1 Stunde 30 Kubikmeter Wasser auströmen. Die Bruchstelle ist noch nicht gefunden worden. Es muß aber mit aller Dringlichkeit darauf hingewiesen werden, die Naturarbeiten zu beschleunigen, denn alle Einwohner warten auf Wasser.

der Kirchengemeinde. In diesem Jahr verbot man uns das Verleiten dieses Plakates. Hauptsächlich kommt bald ein zweites Verbot: den Arbeitern ist alles verboten, was Eigentum der Kirche ist. Der Vortrag unferer Genossen Schumacher in der Elternversammlung muß doch den Herrschaften furchtbar auf den Nerven gefallen sein! In dem Artikel in Nr. 32 der „Rauener Zeitung“ „Der 1. Mai in Baren“ scheint auch auf bürgerlicher Seite etwas Interesse für unsere Bewegung zu sein. In dem Bericht heißt es, in der Kirchhofstraße wurde von der Kapelle das Stahlhelmspiel gespielt. Wir müssen annehmen, der Berichterstatter versteht von Musik soviel wie der Schö vom Lesen. Als Stahlhelmspiel muß er doch wohl den Sozialistenmarsch vom Stahlhelmarbeit unterzeichnen können. Als Schlüssel fand am Abend bei Gauwirt G. Kullig ein Ball statt, der feierlich besucht war.

Calbe a. S. Frühmorgens legten mehrere Genossen an den Gräbern des verstorbenen Bürgermeister, Genossen Richter, ein Bußleit mit roter Schleife zum Gedenken an den 1. Mai nieder. Gegen 9 Uhr begaben sich die Festteilnehmer nach der Radebank, wo man bei guter Unterhaltung und Musik bis in die vorgerückten Stunden des Nachmittags verblieb. Abends fanden sich die Genossinnen und Genossen bei Heinz ein. Herr K. m. e. l. u. n. g. mit seinen Beuten trug in seiner bekannten guten Weise verschiedene Konversationen vor. Die Feiertage hielt Kreisdirektor Genosse Günther (Vernburg). Der Redner forderte den Ausbau des Arbeiterschutzes. Anschließend folgte ein Ländchen, das die Festteilnehmer in harmonischer Stimmung bis in vorgerückte Stunde beisammenhielt.

Neugattersleben. Die Partei und das Reichsbanner traten sich in gemeinsamer Versammlung. Der Vorsitzende hielt einen Vortrag über den Zweck der Maifeier und erntete reichen Beifall. Danach waren die Genossen und Kameraden noch lange gemächlich beisammen.

Samsleben. Unsere Maifeier war ein glänzender Erfolg der Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei. Von 2 Uhr nachmittags an waren Kinderbelustigungen. Um 5 Uhr wurde zum Umzug angetreten. Unter den Klängen der Reichsbannertruppe Wolmirstedt bewegte sich der Zug durch das Dorf. Aufmerksamem Worte des Genossen D. u. l. h. a. r. d. t. (Wolmirstedt) fanden reichlicher Beifall. Nach dem Umzug füllte sich der Saal des Genossen Weber bis auf den letzten Platz. Am Abend wirkten sämtliche Arbeitervereine mit. Ein Ländchen hielt die Teilnehmer noch länger beisammen.

Kollitz. Die von der Partei veranstaltete Maifeier verlief gut. Alle Betriebe, mit Ausnahme der Fiegelei, waren der Barock „Völlige Arbeitsruhe“ gefolgt. Ein imposanter Demonstrationsumzug, an der Spitze die Arbeiter-Radfahrer, bewegte sich nachmittags durch das Dorf. In bunter Abwechslung sorgten Arbeiterportier im Garten des Gewerkschaftshauses für Unterhaltung. Genosse W. o. i. a. t. (Magdeburg) hielt die Feiertage. Mitter zum 26. Mai, zum Parteitag in Magdeburg!

Eggersdorf. Die Maifeier gestaltete sich zu einem wichtigen Bekenntnis der Arbeiterklasse zur Sozialdemokratischen Partei. Kurz nach 9 Uhr kamen die Genossen mit Frauen und Kindern aus dem Arbeitsgebiet Eidendorf, um gemeinsam mit den Eggersdorfer Genossen zu demonstrieren. Ein prächtiger Umzug bewegte sich durch die Straßen des Dorfes zum Tränkeplatz, wo Parteisekretär Genosse Wilhelm Peters (Magdeburg) eine feierliche Feiertage hielt. Im Auftrag des Bezirksvorstandes ehrte er auch den Parteijubililar Richard Peters senior. Am Abend fand eine Familienveranstaltung in der „Linde“ statt, die ebenfalls stark besucht war. Unseren Parteijubililar Wilhelm Peters mit einer 30jährigen Mitgliedschaft und Richard Peters senior mit einer 25jährigen Mitgliedschaft wurden als Zeichen der Anerkennung ihrer Treue und Liebe zur Partei von der Ortsgruppe je eine Ehrentafel in Bronze überreicht.

Niegripp. Die Maifeier war gut besucht. Jung und alt waren erschienen. Der Festredner, Stadtrat Genosse G. e. n. h. a. u. s. verstand es, die Bedeutung des Tages zu würdigen. Dann sprach noch der Vorsitzende Genosse V. t. h. i. e. m. Am 20. Mai wurde in unserm Ort eine Majorität für die S. D. D. erreicht. Er forderte nun alle diejenigen auf, die sich an der Wahlurne zu und bekennen, endlich der Partei beizutreten. Bei den Kommunalwahlen müssen wir im Ortsparlament die Mehrheit, die man uns 1924 entzogen hat, wiedererlangen. In kurzen Worten erinnete der Redner dann noch an die Matteotti-Sammlung. Bei der Sammlung wurden 780 Mark aufgebracht. Es folgte ein gemeinsamer Teil.

Unseburg. Die von den Gewerkschaften veranstaltete Feiertage verlief glänzend. Kurz nach 9 Uhr morgens marschierte eine stattliche Zahl von Männern, Frauen und Kindern unter Voran-

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Weiß Zähne: Chlorodont

tarf) des Spielkörpers nach dem Karlsruher Wohl. Für Unterhaltung sorgten die Arbeiterjungen und Sportler. Die Feiern hielten Genosse Ernst Wille im vollbesetzten Saal. Ein Fall beendete den Tag.

Bismarck. In der Feier vertiefte in harmonischer Weise. Nachdem sich nachmittags die Kinder des Rates erfreut hatten, setzte am Abend ein Ball ein. Genosse Karstadt (Barb) hielt die Ansprache. Ein Fall war der Schluß.

Wenz. Die Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete ihre Maifeier durch einen Ausflug nach Wahlitz. Die Feiern hielten Genosse Kähle. Am Abend wurde die Feier mit einem Tanzkränzchen beschlossen. Die Beteiligung war gut.

Weißewasser. Nach etlichen Jahren Unterbrechung fanden wir uns wieder zusammen, um den 1. Mai zu feiern. Die freien Gewerkschaften und die Partei haben sich hier zusammengeschlossen zu einer Arbeitsgemeinschaft. Die Feier begann am Nachmittag mit Kinderliedern. Am Abend kamen wir wieder zusammen; Genosse Schlemmer (Stendal) hielt eine Festrede, die jedem ins Herz griff. Die Feier hätte besser besetzt sein können; es gibt bei uns noch allzuviel Kollegen, die sich um unsere Sache nicht kümmern. Zu den schwarzweißroten Vereinen aber gehen sie; da gibt es doch ein Glas Bier frei. Zum Eintritt in unsere Partei meldeten sich vier neue Mitglieder.

Abensleben. Die Feier war sehr gut besucht. Genosse Brüll hielt die Festrede. Genosse Rogge ergänzte sie. Danach folgten vergnügliche Stunden.

Groß-Wusterwitz. Unsere Maifeier war in diesem Jahre vom Einheitsverband der Eisenbahner organisiert. Sie wurde eingeleitet durch ein um 7 Uhr morgens von der Tambourkapelle des Arbeiter-Turn- und Sportvereins ausgeführtes Wecken. Um 10 Uhr fand dann in dem geschmackvoll geschmückten Saale des Gastwirts Westermann eine gut besuchte Feiernsammlung statt. Nach einem vom Männerchor der freien Sänger vorgetragenen Kampflied sprach Genosse Schönfuß aus Brandenburg über den Weltfeiertag. Durch ein Lied der freien Sänger wurde die Feier eindrucksvoll beendet. Genosse Rogge als Leiter der Maifeiernveranstaltungen forderte noch die Anwesenden auf, einzig zu sein und allen Hader beiseitezulassen, damit der Tag in würdiger Weise verlaufe. Diesem Wunsch entsprach denn auch die um 18 Uhr bei Reinhold beginnende Abendveranstaltung. Gesangs- und Tanzvorführungen des Männer- und des Gemischten Chors, Vorführungen der Turner im Saal und auf der Bühne, Rezitation, Reigen der Radfahrer sowie Jujitsu-Vorführungen wechselten miteinander ab. Auch den Kleinen wurde Freude bereitet: Kolonade mit Stocklaternen, Ausgabe von Vedetten, Kindertanz und dergleichen. Die Tanzlustigen vergnügten sich noch bis nach Mitternacht.

Ufen. Die Maifeier der Partei gestaltete sich zu einem wichtigen Festmahl der Arbeiterschaft. Vormittags 9 Uhr zogen es aus der Stadt hinaus. Am Abend versammelten sich im „Berliner Hof“ eine große Menge und nahm die Darbietungen der Arbeiterjugend und der roten Kassen entgegen. Als Festredner war der Gewerkschaftssekretär Kirchhoff (Magdeburg) erschienen. Die Beteiligung war weit größer als bei den Kommunitäten, obwohl diese auch viele Auswärtige herangezogen hatten.

Gommern. Die Maifeier der Sozialdemokratischen Partei unter starker Beteiligung der Gewerkschaften, Sportler, Sänger und des Reichsbanners verlief in schönster Harmonie. Am Vormittag war von 11 bis 12 Uhr auf dem Viktoriapark ein Gesangs- und Tanzkonzert der Arbeiterjugend; es spielte auch die Reichsbannerkapelle unter starker Anteilnahme der Einwohner. Um 13.50 Uhr hatte sich eine ansehnliche Zahl von Frauen und Männern mit ihren Kindern in der „Sonne“ versammelt. Auf dem Hofe der „Sonne“ wurde Luftstellung genommen, und in geschlossenem Zuge ging es mit Musik und Parteifähne durch die Salz- und Wiesenstraße zum „Wolfenludschheim“. Die Süßkrautische und die Reichsbannerkapelle hatten die Spitze des Zuges und imponierten allgemein durch ihr Zusammenspiel. In dem schönen Aiefernwalde entwickelte sich bald ein frohes Treiben. In die Kinder wurden auch schöne Geschenke verteilt. Im Mittelpunkt stand die autogeleitete Rede des Bürgermeisters Genossen Lerche. Punkt 6 Uhr erfolgte der Abmarsch zum Brauhausplatz. Von 8 bis 11 Uhr waren alle Teilnehmer in der „Sonne“ fröhlich beisammen.

Withe. Es wurde alles programmäßig durchgeführt. Vor allem freuten sich die Kinder, die sich nach der Bemühung mit Maifeier und Kuchen bei Spiel und Tanz und allerlei Kurzweil die Zeit vertreiben konnten. Nach dem Fußballspiel der Sportler fand um 5 Uhr der Demonstrationzug statt. Der Festball am Abend, verziert durch Gesangsvorträge des Arbeiter-Gesangsvereins und durch den Einakter „Der rote Sonntag“, gespielt von jugendlichen Sportlern, hielt die Festteilnehmer noch lange zusammen.

Die Pflicht ruft

Bannerweihen in Bismarck.

Die freien Sänger Bismarcks veranstalten morgen Sonntag eine Bannerweihen. Sie soll zu einer wichtigen Kundgebung für den Deutschen Arbeiter-Sängerbund werden.

Mit den ersten Zügen treffen auswärtige Vereine in Bismarck ein. Um 9 Uhr beginnen dann im Saale des „Tivoli“ die Proben. Auf dem Marktplatz finden zur Mittagszeit Massengesangsveranstaltungen statt. Die Bannerweihen geht unter einem würdigen Programm im Saale des „Tivoli“ vor sich. Abends soll ein Ball in zwei Sätzen die Teilnehmer noch fröhlich beizammenhalten.

Von allen altmännlichen Vereinen im Arbeiter-Sängerbund liegen Anmeldungen vor. An der Arbeiterschaft von Bismarck und Umgegend liegt es nun, das Fest der Arbeiterjugend so zu gestalten, daß es einen tiefen Eindruck hinterläßt und dem Arbeitergesang neue Freunde zuführt.

Maifeiernveranstaltungen im Unterbezirk Jerichow 1 und 2.

Heute Sonntag:
Schartau 20 Uhr in der „Sonne“. Redner: Genosse Langnickel.
Morgen Sonntag:
Jerichow 14 Uhr im Lokal Nahtkahn. Redner: Genosse Langnickel.
Schlogenthin 14.30 Uhr im Lokal Nahtkahn. Redner: Gen. Langnickel.
Schwofthöhe 20 Uhr im „Luisenhof“. Redner: Genosse Langnickel.

Burg.
Frauenabend am Mittwoch im Gewerkschaftshaus.
Burschen und Mädchen, besucht die Heimabende der Arbeiterjugend, die jeden Mittwoch und Freitag um 20 Uhr in der westlichen Schule stattfinden! Auch die Eltern und Parteimitglieder sind auf diesen Abenden gern gesehen.
Am Mittwoch den 8. Mai veranstaltet die Arbeiterjugend einen lustigen Abend. Jugendgenosse Lehmann (Magdeburg) wird diesen Abend leiten.

Ofternbindungen.
Frauengruppe. Alle Frauen nehmen am Sonntag um 1.30 Uhr an der Feier der Genossin Friede teil. — Versammlung am Dienstag.

Schönebeck.
Viga für Muttertag. Montag den 6. Mai, abends 8 Uhr, im „Stadtport“ Lichtbildervortrag.

Unseburg.
Lichtbildervortrag am 4. Mai, abends 8 Uhr, in der „Grünen Linde“. Vortragender Genosse Schumann über „Die proletarische Frau“ und „Die Schwindhild als Volkstraute“. Nachmittags 5 Uhr Vorkonzert und lustige Wechsellieder für Kinder. Eintritt 10 Pf. Alle sind willkommen.

Trochie.
Arbeiterjugend. Alle Jugendgenossinnen und -genossen treffen sich morgen Sonntag 14 Uhr beim Genossen Paul Schütz, Breiter Weg 20.

Wardelogen.
Jugendsozialisten. Morgen Sonntag 3 Uhr Treffpunkt an der ehemaligen Kaserne zum Spaziergang nach den Kollerbergen. — Mittwoch abends 8 Uhr Arbeitsgemeinschaft im Konsumverein. Genosse Wegener über „Demokratie oder Diktatur?“. Bericht von der Gaukonferenz. — Donnerstag (Wimmelfahrt) Radtour nach Zerbst. Abfahrt 1.30 Uhr ab Weidmannsdorf.

Neuhaldensleben.
Sozialistische Frauengruppe. Heute Sonntagabend versammeln sich sämtliche Mitglieder um 19 Uhr am Kleinbahnhof. Abmarsch nach Gumböberg zum Unterhaltungsabend.

Parteiereine. Mitgliederversammlung am 6. Mai 20 Uhr bei Herzog-Reichsbanner. Mitgliederversammlung Mittwoch den 8. Mai, 20 Uhr, bei Herzog. Besonders die Radfahrer müssen erscheinen.

Reichsbanner. Zur Weidmännchen Kameraden am Montag um 19.30 Uhr bei der Gumböbergfabrik Auhl.



Gründet Arbeiter-Schachvereine!

Der Kreisvorstand ruft an, in allen Orten, wo sich interessierte Schachspieler befinden, die Gründung eines Arbeiter-Schachklubs vorzubereiten. Es wird sich jeder ermuntern lassen, daß ein Genosse, der in anderen Arbeiterorganisationen nicht mit Arbeit überlastet ist, die organisatorische und agitatorische Arbeit für die Arbeiter-Schachbewegung übernimmt. Von den führenden Funktionären der Arbeiterbewegung wird er bei seinen Bemühungen, einen Arbeiter-Schachklub zu gründen, Unterstützung finden.

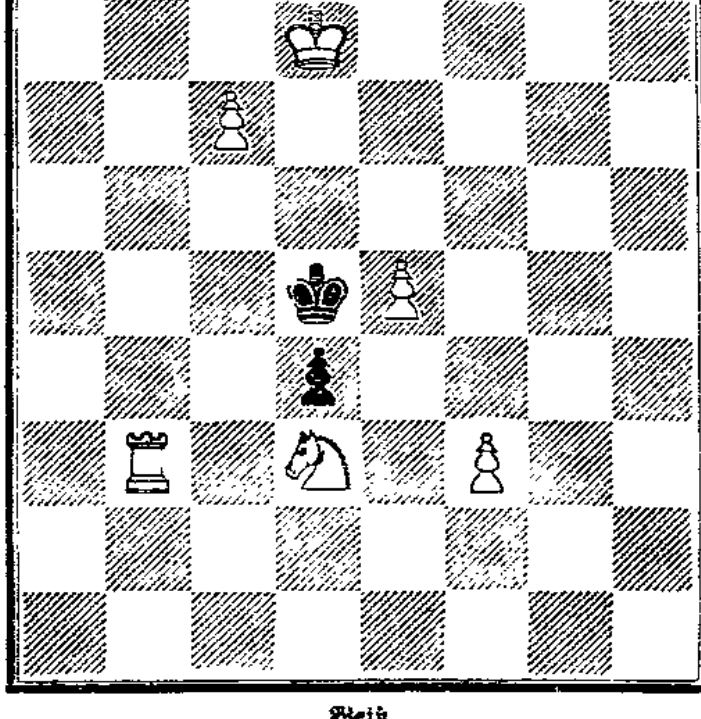
Der Kreisvorstand des Arbeiter-Schachbundes wird nach Kräften bei der Gründung von Vereinen mitwirken und einen Genossen zu Besprechungen oder zum ersten Werbe- oder Spielabend entsenden. Man wende sich an den Kreisleiter Genossen E. Seedorf in Magdeburg, Bismarckstraße 7.

Mit einer Anzahl Genossen in verschiedenen Orten ist bereits Fühlung genommen worden. Das wird auch in anderen Orten geschehen. Zum Beispiel in Neuhaldensleben, Wolmirstedt, Barb, Ufen, Genthin, in Tangerhütte, Seehausen (Altmark), Gardelegen und Salzwedel muß es möglich sein, Arbeiter-Schachvereine ins Leben zu rufen. In Burg, Ottersleben und Gommern muß eine organisatorische Festigung des Vereins erfolgen; dort müssen die Schachgenossen ihre Vereine wieder zu starken Stützen der Arbeiter-Schachbewegung ausbauen. Es gilt nicht bloß am Brett zu spielen, sondern auch die organisatorischen Grundlagen für einen leistungsfähigen Verein zu schaffen.

Schachgenossen, auf zu agitatorischer Arbeit für die Arbeiter-Schachbewegung!

Schachaufgabe Nr. 206

G. B. Cool



Weiß

Matt in 3 Zügen

Der Arbeiter-Schachklub Magdeburg stiftet wertvolle Bücherpreise für die Spieler, welche innerhalb eines halben Jahres die meisten und besten Lösungen einbringen. Alle Sendungen und Nachrichten sind zu richten an Hans Lehmann, Magdeburg, Hohepoststraße 52. Auch Material für die Schachzeitung ist an diese Adresse zu richten.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 204.

- 1. c1-c8+ L KX3
- 2. Lb5-a8+ L Kb7-a8

Lösung der Schachaufgabe Nr. 205.

- 1. c7-c8+ L Kd7-c8
- 2. b7-b8+ matt L Sd5 beliebige

Schachturnier in Stendal

Am Sonntag veranstalteten die Stendaler Genossen ein großes Schachturnier, durch das auch die Deckungslosigkeit für die Arbeiter-Schachbewegung interessiert werden sollte.

Der Einladung zum Wettkampf waren die Vereine Brandenburg, Rathenow und Wittenberge gefolgt. Schon am Sonntagabend trafen sich die Schachgenossen im Gewerkschaftshaus zum Spiele; das Turnier begann am Sonntag früh in der „Petersons-Burg“. Vorkämpfer Genosse Wehlold hielt eine Begrüßungsansprache.

Am zwei langen Tafeln wurden im Saale interessante Kämpfe ausgetragen. Eine ganze Anzahl Zuschauer sah dem Spiele zu. Die Ergebnisse sind: Brandenburg gegen Stendal 3:2, Brandenburg gegen Wittenberge 3:2, Brandenburg gegen Rathenow 7:2, Stendal gegen Wittenberge 5:3.

Die Abendveranstaltungen war eine wirkungsvolle Werbung für die Arbeiter-Schachbewegung. Der Saal war vollbesetzt. Die freie Turnerschaft zeigte gute Aufführungen. Koncertstücke erfreuten die Teilnehmer. Genosse Wehlold forderte auf zur aktiven Tätigkeit in der Arbeiter-Schachbewegung. Der Tag verlief in bester Harmonie. Genossen, schließt euch dem Deutschen Arbeiter-Schachbund an!

Wettkampf in Burg.

Am Sonntag den 5. Mai spielt die Abteilung Nord des Arbeiter-Schachklubs Magdeburg in Burg ihren ersten Wettkampf. In die noch junge Mannschaft setzen wir das Vertrauen, daß sie Magdeburg gut vertreten wird.

Schönebeck.

Freie Turnerschaft. Mittwoch den 8. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung aller Abteilungen. Alle Nürnberg-Fahrer müssen erscheinen. Um 7 Uhr Vorstandssitzung.

Kreis Jerichow 2.

Kreisversammlung des Reichsbanners morgen Sonntag vormittag 10 Uhr in Genthin im Lokal Germania am Markt.

Behördliche Mitteilungen

Verhauenseindecker.
In den letzten Wochen sind Spezialisten am Werke, die in der Provinz umherreisen und als Einbruchsdiebstahl Verhauenseindecker ausfinden. Der oder die Täter verschaffen sich Kenntnis von der Zerstückelung und Versteckung zum Stehlen, indem sie im Verhauenseindecker oder in den benachbarten Grundstücken in den eigenen Kammerböden betreten. Auch werden unverzüglich klingende Auskünfte über den Weg oder die Zugverbindung nach anderen Städten oder Dörfern eingeholt. Eine erhöhte Sicherung und Aufmerksamkeit in Verhauenseindecker dürfte angebracht sein. Beim Aufstellen ähnlicher Fälle wird dringend gebeten, die nächste Polizei- oder Landjägerei rechtzeitig zu benachrichtigen.

Vermiss.
Mütterbesatzungshunde Mittwoch den 8. Mai von 2 bis 3 Uhr in der Schule.

Neuhaldensleben.
Auf die Befamungsbücherei des Verkaufes der Schweine der städtischen Forstverwaltung machen wir besonders aufmerksam. Der genaue Tag wird noch bekanntgegeben.

Schönebeck.
Als gefundene gemeldet: Ein Namensfeld für Fahrrad, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Taschenrechner und Geldbeutel, ein größerer Geldbetrag, eine Wästelkiste, ein Koffer, ein Hund (Tobemann). — Als verloren gemeldet: Eine Pelzboa.

Stendal.
Verkaufsstelle Sonntage. Am kommenden Sonntag hat die Volkshilfsverwaltung Veranlassung zur Versteigerung der Geschäfte 12. Mai, 17. Juni, 13. Oktober von 11 bis 11 Uhr, 21. und 22. Dezember von 11 bis 17 Uhr. Ausserdem ist für den 21. und 22. Dezember die Versteigerung bis um 20 Uhr verlängert. Der nächste verkaufsstelle Sonntag ist demnach der 12. Mai d. J.

Simultanspiel in Remsdorf.
Am Mittwoch den 8. Mai, abends 8 Uhr, findet ein Simultanspiel des Schachgenossen W. Müller gegen Schachabteilung Remsdorf statt. An diesem Spiele können auch Schachspieler teilnehmen, die noch nicht der Abteilung angehören.

Arbeiter-Schach-Internationale.
Am 6. und 7. Juni findet anlässlich eines Kreisturnieres des Arbeiter-Turn- und Sportverbandes der Tischschachklub, Eig. Aulsp, in Hohenbach an der Elbe (C. S. M.) ein Schachturnier der Arbeiter-Schachspieler statt, verbunden mit einem Vortragsabend. Interessierten wollen sich mit Anmeldungen und Anfragen an Alois Käß, Stadtmittel bei Teplitz-Schönbau, C. S. M., Schulstraße 153, wenden.

Partie Nr. 17.
Gezeigt im Klubturnier 1929 des Arbeiter-Schachklubs Nürnberg.

Notiz-Eröffnung.
Zug ist dieser Zug schlecht, denn Weiß verläßt sich nun auf dem Damenflügel einen starken Freibauern.

21. c4-c5 b6-c5
22. b4-c5 d5-e6
23. f1-e1 Se7-a8
24. Sd4-c6 De7-c7
25. Sc6-b1 De7-c6

Natürlich nicht Sa6-c6, wegen Sb4-a5 mit Figurengewinn für Weiß.
26. Df3-e2 Sa8-c7
27. Sb1-c2 De5-e4
28. Td2-b7!

Weiß greift energisch an und gewinnt jetzt den a-Bauern.
28. ... Sc7-e8
29. Td7x7a7 Tabx7

Schwarz ist zu diesem Laufe gezwungen, da nach 1c8 durch Se7 der Turm verlorengeht.
30. ... Sc7-a7 De1-a4
31. Sa7-b5 Se8-b6
32. De2-b2 T8-b5
33. c5-b6! T6x6
34. Db2-b5! Ein schönes Damenopfer, wenn auch unbeliebt.

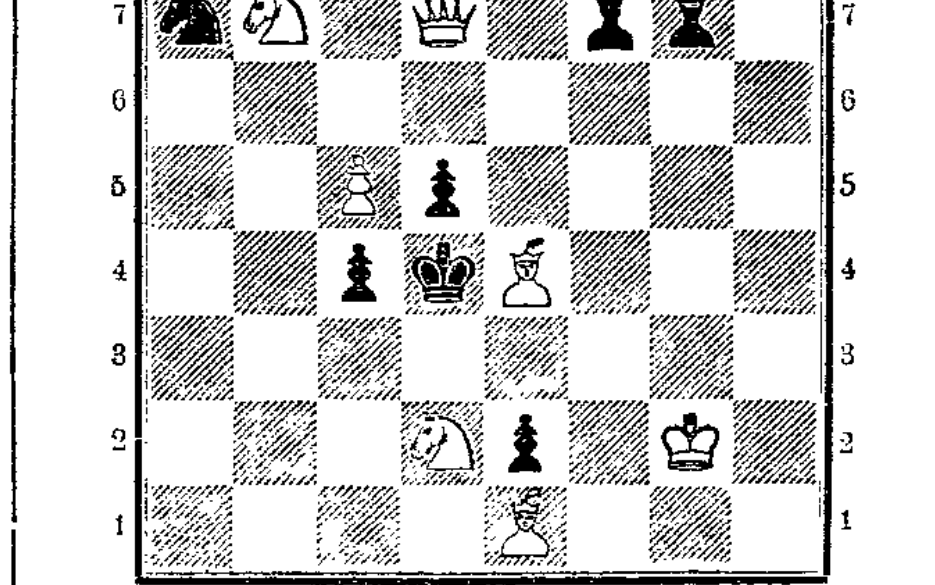
Die Dame ist nun sehr gut entwickelt, und nimmt mit dem Zugzug die Initiative in Beschlag.
35. ... Da4xb5
36. ... c6-c7 g7-c6
37. ... c7-c8+ Ke8-g7
38. ... h2-h3 und Schwarz gab nach etlichen weiteren Zügen auf.

Erläuterung einer Nebenlösung.

Bei der Schachaufgabe Nr. 206 (Bank, Peter) weist ein Spieler, Genosse Otto Döbberlein, Stendal, eine Nebenlösung auf. Er sagt die Aufgabe ist auch in 3 Zügen zu lösen durch: 1. Sd2-c3. Bei diesem Zug hat der schwarze König nur 3 Zugmöglichkeiten: ab oder c4. Auf c4 folgt Ld2, Kx4, Sc5+, und auf c4 folgt Sc5, Ke3 oder f4, La2+. Um diese Nebenlösung durch Sd2 zu verhindern, müßte auf g4 ein schwarzer Bauer stehen.

Diese Nebenlösung ist richtig; aber zur Vermeidung dieser Nebenlösung auf g4 einen schwarzen Bauer zu setzen, wäre falsch. Aber auf c5 gehört ein weißer Bauer. Dann kann Weiß mit dem 2. Zuge Sb7 nicht nach c5 ziehen und Schach bieten und die Nebenlösung ist vermieden. Die Aufgabe ist also dahin zu berichtigen, daß auf c5 ein weißer Bauer steht, dann gibt es nur die eine Lösung Le4-b1.

Die Aufgabe steht also so aus:



Wir geben nun nochmal die Lösung:
1. Le4-b1, Kd4-c3, 2. Sd2xc4, Kc3xc4, 3. Dd7-a4+ od. Kc3-d4, 3. Dd7-g4+ od. Kc3-b3, 3. Sb7-a5+
V. a) 1. ... Kd4-c3, 2. Sd2xc4, d5-c4, 3. Le1-d2+ od. Ke3-d4, 3. Dd7-g4+ uf. m.
V. b) 1. ... Kd4-c3, 2. Sd2-c4, Ke5-c6, 3. Le1-h4+ od. Ke5-f4, 3. Le1-d2+
V. c) 1. ... c4-c3, 2. Le1-d2, Kd4-c3, 3. Dd7-f5+
V. d) 1. ... Lf7-h5, 2. Dd7g7, Kd4-c3, 3. Dd7-e5+, sonst beliebig.
2. Sd2-c3, Kd4-c3, 3. Le1-d2+

Wird aber in der Stellung doch der weiße Bauer c5 weggelassen, dann muß der weiße Springer nicht auf b7, sondern auf d6 stehen. Auch dann ist die Aufgabe gut. Die Stellung wäre dann so:
Weiß Kg2, Dd7, Lb1, Le1, Sd2, Sd6
Schwarz Kd4, Td8, Se7, Lf7, Lg7, Be4, e2

In 3 Zügen matt. Erster Zug wäre dann Sd6-b7. Dann ergeben sich die sämtlichen Varianten, wie sie in der Lösung angegeben sind.

Briefkasten

Was versteht man unter Transferzins?

Nach dem Entstehen des Transferzins kann der Generalagente der Reparationskommission von deren Konto bei der Reichsbank Übertragungen an die Reparationsempfängerstellen nur dann und insoweit vornehmen, als dadurch die deutsche Währung nicht gefährdet wird. Hat kein Reichsbankguthaben zwei Milliarden Reichsmark erreicht, so muß es dem deutschen Kreditbedarf dienlich gemacht werden. Erreicht es fünf Milliarden, so muß zu einer Herabsetzung der deutschen Löhne geschritten werden. Der Transferzins ist bisher noch nicht wirksam geworden, weil das Ausland Deutschland ständig Kredite gewährt hat, aus denen es die Devisen-Zahlungen leistete und seine Wirtschaft wieder aufzubauen versuchte.

H. A., Ottersleben. In welcher Höhe zahlt die Post Ertrag für den Verlust eingeschriebener Sendungen? — Nur eine eingeschriebene Sendung wird dem Absender im Falle Verlustes ohne Rücksicht auf den Wert der Sendung ein Ersatz von 10 Reichsmark gezahlt.

B. E. S. Sollte ich für die Schulden meines Mannes? — Es kommt in diesem Falle darauf an, in welchem Verhältnis Sie mit Ihrem Mann leben. Leben Sie im gesetzlichen Güterstand der Verwaltung und Abrechnung, so haften Sie für eingeschriebenes Gut entsprechend der Vorjahrzahl des § 1410 des BGB. nicht für die Schulden des Mannes. Haben Sie dagegen durch Ehevertrag Gütergemeinschaft vererbt, so kommt gemäß § 1469 BGB. eine Haftung des Gesamtgutes, also auch Ihres eingeschriebenen Gutes, für etwaige Schulden Ihres Mannes in Betracht.

H. E., Wetzlar. Der Umstand, daß Ihre frühere Braut sich später mit einem andern eingelassen hat, befreit Sie nicht von der Zahlung der Alimosen für das Kind. Sie haben also keine Möglichkeit, irgendeine gegen die Kindesmutter vorzugehen. Bei Fälligkeit des Kindes muß Alimosen nach dem nachrichtlichen Inhalt gelassen werden. Nach der Entstehung des Vermögens Magdeburg ist der notwendige Unterhalt festgesetzt; für den Schuldner 14 Mark, für die Ehefrau 9 Mark und für jedes Kind 4,50 Mark pro Woche.

R. Th., Untrahusen. 1. Wenden Sie sich an den Verein für Kleinrentenempfänger, 9. m. h. d. Magdeburg, Indefstraße 14, aber an den Mieter- und Sparverein, Magdeburg, Otto-Nachterstraße 2.

2. An. Sollte der Antivortnehmer den Antrag nicht annehmen, so wenden Sie sich an das Versicherungsamt (Landratsamt) in Wetzlar.

H. A., Wern. Die Frage ist ohne Kenntnis der wahren Verhältnisse beider Parteien abschließend zu beantworten nicht zu beantworten. Es empfiehlt sich, mit den dazugehörigen Unterlagen beim Arbeitersekretariat, Magdeburg, Große Plankstraße 3, vorzulegen zu werden.

Seide

ist ein Idealstoff der jetzigen Mode
Unsere Auswahl ist noch immer überraschend!
Unsere Preise sind billig!



Steigernerwald & Kaiser

E. Kosmala
Breiter Weg 59/60
Nah. Markt-Pl. Tel. N. 2216

Wanzug od. Mantel
für 29 Mk.
Nachhering II 34 Mk.
III 46

Rucksäcke für Touristen un-
Transport billigt
Gebr. Tornister ganz neu,
mit Riemen
von 4, 0 Mk. an — Bei größeren Bezügen Rabatt
Herm. Franck Nachf.
Watten- und Sport-Artikel
Große Münzstraße 17 | Fernruf 3650

Rothbücher ein- und
zwei- farbig
aus dem
einigen Haus-
von 2,00 Mark
Buch- und
Papierwaren

Das seit Jahren bestehende Fachgeschäft
Müller's Sprechmaschinen-Haus
liefert zu denkbar billigsten Preisen bei lach-
mäßigster Bedienung und
bequemster Ratenzahlung
Musik-Sprechapparate, Radio-Anlagen
und unterhält stets reichhaltigstes Lager in
Schallplatten, Wexen und Ersatzteilen.
Hörapparat von 30,- Mk. an, Derby-Platten
1.50 Mk., Detektor-Apparat gratis! (Beim Kauf
von sämtlichen Zubehörteilen)
Denken Sie daher stets an die billigste Bezugsquelle
Apfelstraße 6
Lager in sämtlichen Radio-Ersatzteilen,
Reparaturen erstklassig und billig.

**Wohn-
Kleiderstoffe**
1/2 Pfd. nur 1.10
Erhältlich in den
Wohn-Kleiderstoffen

Möbel
anerkannt nur beste
Arbeitsweise in großer
Auswahl
**taufen Sie
preiswert**
seit 1908

**Möbelhaus von
Wilhelm Bahl**
Magdeburg
Katzwageplatz 1, 1.
Telefon 3232.
Günstige Zahlungsbe-
dingungen

RADIO

auf Teilzahlung
Magdeburger Sender
anschaltend!

4-Röhren-Apparat Mouette 28 69.50 Mk.
3-Röhren-Röhrenschlengerät 58.50 Mk.
Kopfhörer, 2000 Ohm von 4.00 Mk. an
Kopfhörer, 4000 Ohm von 6.00 Mk. an
Detektor-Apparate von 0.95 Mk. an
Santiprecher .. von 14.00 Mk. an
taufen

nur
**Hans Winkler, Königs-
hofstr. 6**
(gegenüber von Edstein) taufen!

Rundfunk-Programme

Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)
Sendet bis auf weiteres die Nachmittags- und Abend-
programme der „Berliner Rundfunk“.

Berlin (Wellenlänge 475,4 Mtr.)
Gleichbleibendes Werktags-Programm, 10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Wetter. 11: Schallplatten. 11.30: Berl. Vorträge
(Ca. 11). 12.55: Rannener Zeit. 13.30: Zeit. Wetter. Welter-
hände. 14: Schallplatten. 15: Berl. Börse. 15.10: Landw.
Börse. Zeit.

**Sonntag, 5. Mai, 8.55: Glöckchen der Potsdamer Garnison-
kirche. 9: Morgenfeier. Ansprache: Walter Siegert. Anstl.:
Gedächtnis des Berliner Domus. 11.30: Aus dem Großen Schauspiel-
haus: Bläserkonzert-Romert. 13.15: Schach. 14.30: Besuch
des Wirtschaftsberaters am einem Bauernhof. Zwiegespräch zwischen
Dipl.-Landwirt H. Dreihorn und Dipl.-Landwirt K. Krieger. 14.50:
Warttage und Wetter. 15: Dr. Kramer: Die Bedeutung der
Sonderausstellung. 15.30: Märchen. Erzählung von Die Stra-
ßen-
Köcher. 16.30: Unterhaltungsstück der Kavalle Szentfal.
18: Prof. Dr. Brunnhild und Staatsminister a. D. Heine: Der
Kampf um die Zukunft. 19.30: Prof. Dr. Walter: Hans Bittner.
(Zum 60. Geburtstag). 19.55: Südwest. 20: Volkstümliches
Vortragsabend. Kreuzer: Das „Das Nachfolger von
Gianola“ — Herz-Radbrunn: Gutes. — Gas: Variationen über
ein altes deutsches Volkslied. — Ein kleine Suite in populärer Form.
— Gidon: Ballade und Mazurka. — Gidon: Kamarinskaja.
21.30: Länger Singung. Nina: Irene Andrus, R. Kub. 22:
Nach: Längere Kavalle Dufos Bela.**

**Montag, 6. Mai, 12.15: Wetter für den Landwirt. 15.30:
Dora Sophie Keller: „Großstadtlieder“ (2. Teil). 16: Prof.
Dr. Walter: Der Sternsammel im Monat Mai. 16.30: „Freund-
schaft und Liebe“. Dramenstück aus der Wertherzeit von Fr. Goerz.
3. Akt. gelesen vom Autor. 17: Sonntag-
Stunde. Einleitende
und verbindende Worte: Rüdiger Hanzig. Gast: G. Hanzig
(Kriegel), Konstantin o. Spasowski (Polak), Konstanz Gundobald
(Göbel), W. Hilla (Göbel), Konstanz Berger (Göbel), Rad. Rüdiger
(Göbel). Berliner Kunst-Chor. 18.10: Sprachliche Wanderungen.
18.30: Englisch für Anfänger. 19: Dr. Krieger: Bühnen-
roman und Bühnenstück in Vergangenheit und Gegenwart. 19.30:
Sinf. Walter: Die Dreifachzimmer des Liebhaberphotographen. 20:
Längere K. Keller. Ein Wort: Dr. Kramer. Ein Remis unserer
Zeit. Gedichte, gelesen vom Dichter. 20.30: Orchesterkonzert.
Karl-Orst Dirig.: Der Komponist Julius Fiedler: Kammer-
Musik — Duo zu „Das Paradies der Frauen“ — Serenade aus
Der Wandern von „Lina-Ingelung“ — „Am Meeresstrand“.
Wald aus „Die verlorene Welt“ — Duo zu „Eine wilde Gade“.
— „Berliner Kreuzer“. Woher aus „Das tolle Nacht“ 21:
Einsprache Volkslieder von Walter Hanzig. Frühling (Kriegel).
— Das Wäldchen (Kriegel). — Hinzeln (Kriegel).
— Was kommt (Kriegel). — Was kommt (Kriegel).
— Was kommt (Kriegel). — Was kommt (Kriegel).
— Was kommt (Kriegel). — Was kommt (Kriegel).
21.30: Südwest. 21.55: Nachrichten Dr. Kramer: Der Ed.
22: Nach: Längere Börsen und des Schwarz-Weiß-Tag- und
Längere Keller.**

Leipzig (Wellenlänge 361,9 Mtr.)
Gleichbleibendes Werktags-Programm, 10, 15, 16.15 u. 17.55:
Wirtschaftsnachrichten (10, 15.30, 16.55). 10.05: Wetter und
Bericht. 10.30: Tagesfragen. 10.55: Was die Zeitung bringt.
11.45: Wetter und Welterhände. 12.55: Rannener Zeit. 13.15:
Börse. 13.30: Wetter (ca. 14). 13.55: Arbeitsnachweise
(ca. 15).

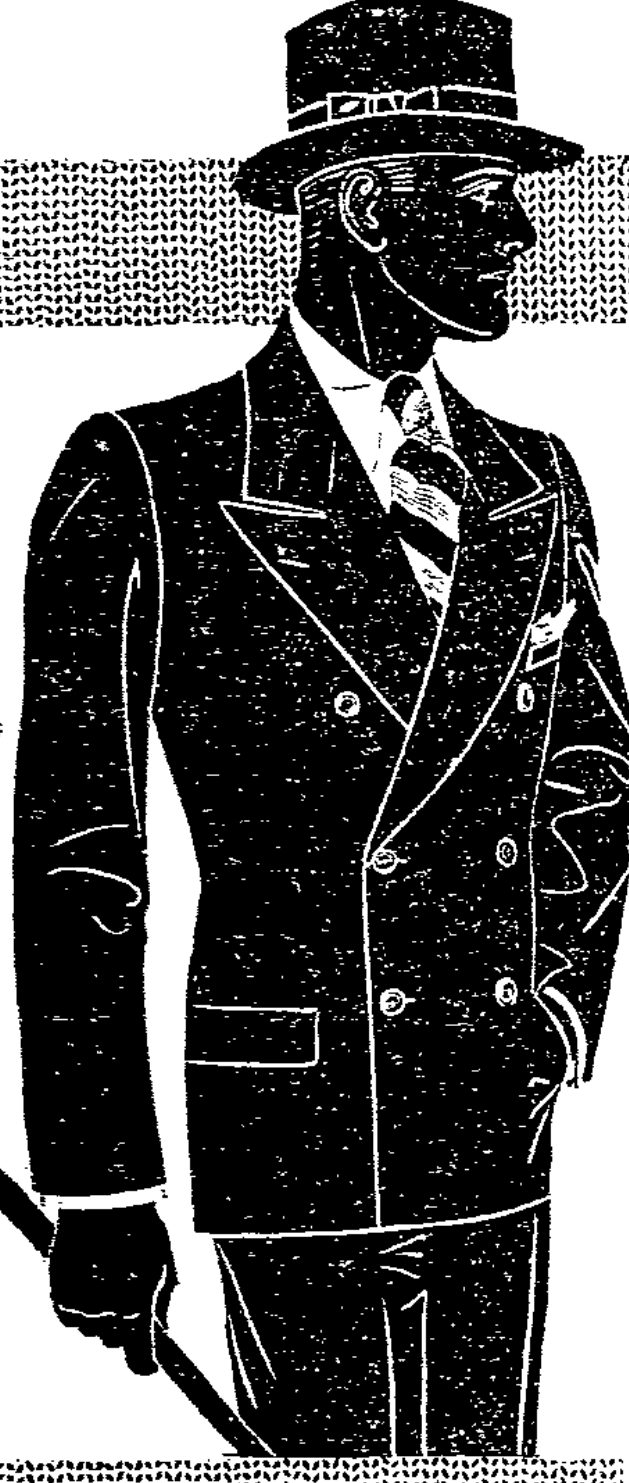
**Sonntag, 5. Mai, 8.30: Orgelkonzert aus der Leipz. Thomaskir-
che mit Chorherren Kantate. 9: Morgenfeier. Nina: Julia Schmidt-
Kriegel (Göbel), H. Schürte (Göbel), H. Weismann (Krieger). 11:
Zum 60. Geburtstag von H. F. Wagner. H. Wagner: Kammerlängerin Grete
Kriegel (Göbel), Dresdner Streichquartett, H. Singer (Krieger).
Gedächtnis für Dostojewski. — Quartett für Klavier, zwei Violinen, Viola
und Cello. 12.15: Choräle von R. Schumann. Übertragung
vom Marienberg in Weimar anlässlich des Jahrestages der Co-
lumbus Entdeckung in Weimar. 12.30: Kreisgerichtspräsident a. D.
Dr. Simons: Vorträge und Ziele der Volkshilfe. Anstl.:
Zeit. Wetter. 13.30: Landwirtschaftsminister Schomerus: Das
Ansprachen der Döbberner. 14: Stimmen der Auslandsstelle.
14.30: Auslandspiegel. 14.30: Dr. Hinz: Allgemeine Kultur-
liche. 15: Herr. Keller: Persönliche Erinnerungen an Peter Hill.
15.15: Peter Hill. Aus seinen Werken liest Ilse Stapp. 16:
Kriegel'sches Orchesterkonzert aus der Leipz. Funkausstellung.
Leipzig. Hinz. Keller: Duo zu „Der Freischütz“ — „Hilfslos“:
Chor der Schiller und Schillerinnen: Carabande: Quett; Imale aus
„Die anrichtige Schillerin“. — Hinz: Ungarische Rhapsodie Nr. 1.
— Längere: Slavische Tänze. — Kubitschek: Valle carice. 17.30:
Böhmische Lieder, zur Laute gesungen von Rüdiger, Heber. 18:
Deutsche Welle: Prof. Dr. Brunnhild und Staatsminister a. D. Heine:
Der Kampf um die Zukunft. Zwiegespräch. 18.45: Dr. Stefan:
Entführung zur Schönbergs „Gürtelbilder“. 19: Operübertragung.
Anstl.: Berlin: Längere Keller.**

**Montag, 6. Mai, 12: Schallplatten. 15: Dr. Schönlauer:
Neue deutsche Modellen. 16: Englisch literarische Stunden. 16.30:
Konzert. Leipzig. Hinz. Keller. 18.30: Englisch für Anfänger. 19:
Dr. Heutz: Zu Hans Bittners 60. Geburtstag. 19.30: Dr.
Längere: Hausfrau und Hausmutter. 20: Gurre-Lieder. Von
J. F. Jacobsen für Soli, Chor und Orchester. Musik von N. Schön-
berg. Solisten: Waldemar: Anton Maria Löffler: Lode: Lotte
Wälder: Wolfgang: Waldhauber: Martha Adam: Bauer: A. Wid-
mann: Klaus Harr: S. Hinz. Chöre: Leipz. Singakademie, Leipz.
Oratorienvereinigung, Leipz. Männerchor, Leipz. Sinfonie-Orch. und
Leipz. Juniorsch. Ca. 22.15: Unterhaltungs- und Tanzmusik.**

Der wahre Jakob

alle 14 Tage 16 Seiten, reich illustriert, zum Preise von 40 Pf.
Buchhandlung Volksstimme

FÜR DEN HERREN



Maßmäßig zugeschnittene
**FERTIG-
KLEIDUNG**
Straßen-Anzüge
Übergangs-Mäntel
in vielfachen Farben und Formen

Hauptpreislagen:
Mk. 68.- 78.- 88.- 98.-

Niedrige Preislagen:
Mk. 28.- 38.- 48.- 58.-

Preise für besonders feine Qualitäten:
Mk. 120.- 135.- 150.- 165.-

Sport-Anzüge
mit Breeches oder Knickerbocker, eine lange
Hose extra vorrätig
Mk. 58.- 68.- 78.- 88.- 98.- 108.-

H. Esdler & Co.
DAS HAUS, DAS JEDEN ANZIEHT
Breiter Weg 45/47